Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 10. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 188

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Japans Bedingungen.

Komura überreicht sie in Niederschrift Hrn. Witte. — Russen studiren sie jetzt. — Vom Kriegsschauplatz.

Portsmouth, N. H., 10. Aug. Die Japaner haben den Russen die Friedensbedingungen schriftlich übergeben.

Weder die japanischen, noch die russischen Bevollmächtigten trugen heute die Uniform ihres amtlichen Ranges, und es ist wahrscheinlich, daß wegen der Hitze beschlossen werden wird, sogar die formgerechten Zivilkleider aufzugeben und sich mit Negligeekleidern zu begnügen.

Flottenhof, Portsmouth, N. H., 10. Aug. Die Morgenkonferenz der Friedensdelegaten endete erst um 12.45 Uhr Nachmittags. Darauf ließ man Vertagung eintreten, und die Abgesandten begaben sich sofort nach ihren Imbißräumen im Flottenvorrathsgebäude, welche den Konferenzräumen gegenüber liegen, auf der anderen Seite des Korridors.

Die nächste Sitzung tritt um 3 Uhr Nachmittags zusammen, wenigstens dem vereinbarten Programm entsprechend.

Portsmouth, N. H., 10. Aug. Im Namen der russischen Friedensbevollmächtigten lieferte Hr. Korostewetz folgende offizielle Mittheilung für die Presse:

„In der Sitzung vom 10. August wurde die Frage der Vollmachten derart geregelt, daß fortan keine Schwierigkeiten mehr hierüber entstehen werden. Darauf händigten die japanischen Bevollmächtigten den russischen Bevollmächtigten die Friedensbedingungen schriftlich ein. Es ist beschlossen worden, daß die russischen Bevollmächtigten die Frage studiren und so bald, wie möglich, ihre Antwort schriftlich geben sollen. Mittlerweile sind die Verhandlungen der Konferenz vertagt worden."

Die Einreichung der japanischen Bedingungen kam unmittelbar beim Schluß der Morgensitzung. Baron Komura selber übergab das bedeutsame Schriftstück — ein Exemplar in französischer, und ein anderes in russischer Sprache — Herrn Witte, welcher die Papiere in seine innere Rocktasche steckte. Darauf ließ man Vertagung eintreten.

Flottenhof von Portsmouth, N. H., 16. Aug. Um 12:35 Uhr Nachmittags waren die russischen und die japanischen Friedensdelegaten noch immer in Sitzung, und man konnte nichts über den Inhalt der Verhandlungen in Erfahrung bringen.

Tokio, 10. Aug. Der japanische Kontreadmiral Kataoka berichtet, daß er ein Flottengeschwader nach Kamtschatka und ein anderes nach Okhotsk gesandt habe, und daß diese Geschwader jetzt damit beschäftigt seien, ihre Weisungen betreffs der, ihnen zugetheilten Arbeit auszuführen.

Portsmouth, N. H., 10. Aug. Im schönsten Sonnenschein langten kurz nach 9 Uhr heute Vormittag die japanischen und die russischen Friedenskommissäre am Flottenhof an, um ihre zweite Sitzung abzuhalten. Man erwartet, daß in dieser Japan seine Karten dem Gegner aufdecken wird, und von der Mäßigkeit oder Strenge seiner Bedingungen mag die ganze Frage der Fortdauer des Krieges im fernen Osten abhängen.

Daher ist man auf das Ergebniß dieser Sitzung sehr gespannt. Bisher sind nur Gerüchte und Interviews verbreitet, deren Werth sich nicht beurtheilen läßt. Es scheint aber, daß die beiderseitigen Delegaten in ihren Positionen „weit von einander", und die Friedensaussichten daher trübe sind."

Die japanischen und die russischen Zeitungskorrespondenten dahier haben „das Eis gebrochen" und beginnen, sehr freundschaftlich mit einander zu verkehren. Aber die Korrespondenten auf beiden Seiten senden keine hoffnungsvollen Depeschen nach ihrer Heimath!

Es wird darauf hingewiesen, daß, wenn die Russen auch durchaus nicht auf irgend eine direkte Kriegsentschädigung eingehen sollten, sie vielleicht beispielsweise in die Zahlung einer gewissen Summe dafür willigen könnten, daß Japan auf die, von ihm eroberte Insel Sachalin verzichtet, deren Besitz Japan instandsetzen würde, das ganze sibirische Küstengebiet zu beherrschen. (Nach anderer Angabe jedoch denken die Japaner gar nicht daran, diese Insel wieder herauszugeben, die bis vor 35 Jahren stets zu Japan gehörte und damals von den Russen erobert wurde.) Auch für die Preisgabe sonstiger Dinge könnte vielleicht russischerseits Geld geboten werden.

Portsmouth, N. H., 10. Aug. Unter den russischen und den japanischen Vertretern im „Wentworth Hotel" wird viel darüber gesprochen, daß Hr. Witte sich mit dem Vorschlag des Hrn. Kamura zufrieden gab, Delegaten von der Konferenz auszuschließen. Baron Komura erhob besonderen Einwand gegen die Anwesenheit des Professors De Martens; Hr. Witte und Baron Rosen hätten diesen gern in berathender Eigenschaft dabei gehabt, und erboten sich, dafür auch die Anwesenheit irgend eines entsprechenden japanischen Delegaten zu gestatten; aber die Japaner lehnten ab. Hr. Witte gab schließlich nach; aber derselbe Punkt mag später wieder auf's Tapet gebracht werden, wenn eine Grundlage für eine Schlichtung erreicht wird.

Geschichtliche Vorgangsfälle sprechen zugunsten der Zulassung gewöhnlicher Delegaten (von den bevollmächtigten Delegaten zu unterscheiden); und sollte Japans Einwand aufrechterhalten bleiben, so würde, unabhängig von seiner Bedeutung für die gegenwärtigen Verhandlungen, ein neuer Vorgangsfall geschaffen, auf den man sich künftig berufen mag.

Bisher waren bei internationalen Verhandlungen gewöhnlich zwar nur die Bevollmächtigten berechtigt, einen Vertrag zu unterzeichnen, zu dem man gelangte; aber häufig nahmen die gewöhnlichen Delegaten an den allgemeinen Erörterungen theil, und in manchen Fällen erhielten sie sogar am Schluß solcher Konferenzen noch Extra-Vollmacht, auch ihre Unterschrift unter Verträge zu setzen.

Die Morgensitzung dauerte genau zwei Stunden und war wieder sehr freundlichen Charakters.

Die Bevollmächtigten und ihre Sekretäre saßen auf entgegengesetzten Seiten eines langen Tisches. Baron Komura und Hr. Witte saßen in der Mitte einander gegenüber; Herr Rosen saß zu Wittes Linken, und Hr. Takahira zu Komuras Rechten. Hr. Korostowetz saß dem Baron Rosen zunächst, und Hr. Otchiai dem Hrn. Takahira zunächst. Auf der anderen Seite der Hauptpersonen saßen die Herren Adatschi und Sato auf der japanischen, und Nabokow und Kudatschew auf der russischen Seite.

Die russische Note über das nicht rechtzeitige Vorlegen der Beglaubigungspapiere des Barons Komura wurde in aller Form eingereicht und zu einem Theil des ständigen Protokolls gemacht, ohne Einwand seitens der Japaner.

St. Petersburg, 10. Aug. Die öffentliche Stimmung dahier scheint, eine sehr schwarzseherische zu werden. Es verlautet, daß die Japaner sehr hohe Bedingungen gestellt hätten, und daß beide Seiten eine feste Haltung bewahrten!

St. Petersburg, 10. Aug. Neuerliche Depeschen aus Portsmouth, N. H., lassen annehmen, daß die Ankunft des Gesandten Pokotilow zu einer wichtigen Aenderung in Hrn. Wittes Ansichten geführt hat, und dieser jetzt gewillt ist, mit den Japanern Bedingungen zu vereinbaren, welche auf die Preisgabe der chinesischen Ostbahn zwischen Charbin (Harbin, oder Harpin) und Port Arthur gegründet sind, und auch maßvolle finanzielle Forderungen Japans zu befriedigen, — vorausgesetzt, daß Rußland gestattet wird, die Insel Sachalin zu behalten. Diese Bedingungen sind nach Peterhof übermittelt worden, und der Zar soll damit zufrieden sein.

Sterblichkeit gering.

Jetzt das günstigste Zeichen beim Gelbfieber.

New Orleans, 10. Aug. Die Meldung von 63 neuen Erkrankungen am Gelbfieber in 24 Stunden hat nur wenig Eindruck auf das Publikum gemacht, besonders da die Zahl der Todesfälle so gering ist. Bei der jetzigen schärferen Kontrolle ist naturgemäß zu erwarten, daß noch einige Tage hindurch viele, früher nicht berichtete Erkrankungsfälle dieser Art angezeigt und den neuen beigezählt werden. Die Sterblichkeit aber ist seit einiger Zeit in beständigem Rückgang, was auf den Erfolg tüchtiger wissenschaftlicher Behandlung hinweist. Mit den 63 Erkrankungen wurden 7 Todesfälle gemeldet.

Im Anfang hatte die Sterblichkeit 25 Prozent der Erkrankungsfälle betragen; sie ist aber jetzt auf 17 Prozent gesunken. Während der Seuche des Jahres 1878 dagegen hatte die Sterblichkeit stets etwa 29 Prozent betragen. Wahrscheinlich wäre sie auch im Anfang diesmal geringer gewesen, hätten die betroffenen Italiener prompt ärztlichen Beistand in Anspruch genommen oder sich nach den betreffenden Weisungen gerichtet.

Dr. Kohnke sagte heute, obwohl jetzt die städtische Gesundheitsbehörde den Bundesbehörden untergeordnet sei, werde sie auch fernerhin alles, in ihrer Macht Stehende thun, die Aerzte zum prompten Einberichten aller Erkrankungsfälle anzuhalten, die in ihrer Praxis vorkämen. Ein bestehendes Gesetz verhängt Strafe für das Nichtberichten von Gelbfieberfälle, und Dr. Kohnke stellt in Aussicht, daß nöthigenfalls Verfolgungen auf dieses Gesetz hin eingeleitet werden.

Dr. Souchon stellt jetzt eine Liste von Krankenpflegern und Aerzten zusammen, welche gewillt sind, außerhalb New Orleans Dienste zu leisten. Von Ami, Patterson und anderen Orten, wo Gelbfieber besteht, haben um wissenschaftliche Hilfe ersucht, und die Behörden werden alles Mögliche aufbieten, solche zu liefern. Das größte Fiebernest außerhalb New Orleans ist Patterson, obwohl alle dortigen Fälle bis jetzt milden Charakters sind. In unserer Stadt sind auch 12 neue Seuchenheerde entdeckt.

Man erwartet jetzt, daß zur völligen Ausrottung der Seuche immerhin nicht weniger, als drei Monate erforderlich sein werden.

Die ganze Stadt trauert um den, gestern verstorbenen Erzbischof Chapelle tief.

Cairo, Jll., 10. Aug. Bananen-Agenten aus südlichen Häfen können nicht in das südliche Illinois kommen. Diesbezügliche Weisungen ließ Hr. J. A. Egan, Sekretär der staatlichen Gesundheitsbehörde, ergehen.

Kansas City, Mo., 10. Aug. Der Stadtarzt Dr. Stelmo Sanders hat eine Prüfung aller Passagiere aus dem Süden auf Gelbfiebersymptome angeordnet. Er entsprach damit Weisungen der staatlichen Gesundheitsbehörde.

Washington, D. K., 10. Aug. Die Postverwaltung setzt jetzt die südlichen Bahnen, mit denen sie Postbeförderungskontrakte hat, in Kenntniß, daß die Post der Ver. Staaten trotz der Quarantäne hantirt werden müsse.

New Orleans, 10. Aug. Seit Mittwoch Abend um 6 Uhr sind 12 neue Gelbfieberfälle gemeldet worden; mit ihnen beträgt die Gesammtzahl der bisher vorgekommenen Erkrankungen 691. Auch wurden 5 neue Todesfälle gemeldet, was die Gesammtzahl der Todesfälle auf 124 bringt. Wahrscheinlich wird heute Abend ungefähr dieselbe Zahl neuer Fälle erreicht sein, wie gestern, da die meisten erst gegen Abend einberichtet werden.

Die neuerlichen Berichte erhöhen die Hoffnung auf baldige Milderung der Quarantänemaßnahmen noch nicht! Diese Milderung soll erfolgen, sobald die Verhältnisse in New Orleans eine entschiedene Besserung zeigen. Das Wetter ist heute warm und regnerisch.

Patterson, La., hat jetzt 27 Krankheitsfälle.

Volksfest deutscher Lutheraner.

Sandusky, O., 10. Aug. Zehntausend Lutheraner hielten heute zu Cedar Point ihr jährliches Volksfest ab. Ein Chor von 200 Stimmen, sämmtlich Kirchensänger, lieferte die Musik. Rev. W. T. Schranin von Allegheny, Pa., war der Hauptredner.

Wegen der Anwesenheit der Lutheraner wurden an jenem Vergnügungsplatz heute keine Spirituosen verkauft.

Roosevelt und Mitchell.

Easton, Pa., 10. Augst. Wie angekündigt, sprach Präsident Roosevelt heute vor den Vereinigten Grubenarbeitern zu Wilkesbarre und wurde schon hier auf der Durchfahrt enthusiastisch begrüßt; er hielt auch hier eine kurze Ansprache. Es ist sein erster Besuch im Lehighthal seit dem großen Streik.

Außer Hrn. Roosevelt spricht auch Hr. Mitchell selbst.

Ausland.

Gerettet.

Die Fiala-Ziegler'sche Polarexpedition.

Honningsvaag, Norwegen, 10. Aug. Der Polardampfer „Terra Nova", welcher ebenfalls zur Hilfe für die Fiala Ziegler'sche Polarexpedition aufgebrochen war, hat Anthony Fiala und alle übrigen Mitglieder dieser Expedition gerettet, mit Ausnahme eines norwegischen Matrosen, der an natürlichen Ursachen starb.

Das Schiff „Amerika", welches diese Expedition nach Norden beförderte, ist im Frühwinter von 1903 auf 1904 im Eis zerdrückt wurden und verloren gegangen, nebst einem großen Theil seiner Kohlen und seiner Lebensmittel.

Christiania, Norwegen, 10. Aug. Es wird noch gemeldet, daß die, jetzt gerettete Fiala-Ziegler'sche Nordpolexpedition bis auf 82 Grad und 13 Minuten nordwärts kam.

(Peary war 1902 bis auf 84 Grad und 17 Minuten gekommen, Nansen im Jahre 1895 bis zu 86 Grad und 14 Minuten, und Cagni, von der Partie des Herzogs der Abruzzen, bis zu 86 Grad und 33 Minuten.)

Washington, D. K., 10. Aug. Prof. Willis L. Moore, Chef des Bundeswetteramtes und Präsident der Nationalen Geographischen Gesellschaft, erhielt heute folgende, aus Honningsvaag datirte Kabeldepesche von W. v. Peters, welcher als Gelehrter mit der Fiala-Ziegler'schen Polarexpedition ging:

„Keine Aufzeichnungen. Verhältnisse waren zu ungünstig dahier. Aber beträchtliche wissenschaftliche Arbeit."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Barbarossa von Bremen; Prinz Oskar von Genua u. s. w.
St. Johns, N. F.: Siberian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia, über Halifax, N. S.
San Franzisko: Buford von Manila.
Liverpool: Teutonic von New York; Ivernia von Boston.
London: Hungarian von Kanada.
Hamburg: Rhaetia von New York.

Abgegangen.

San Franzisko: Enterprise nach Honolulu.
Gibraltar: Slavonia, von Triest nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

— Ein Kenner. — Käufer: „Sind die Zigaretten auch gut?"—Verkäufer: „O, Kenner rauchen „Zenith"!"—Käufer (hat verstanden: „Kenner rauchen se nit") „Dann geben Sie mir aber schnell andere!"

— Angewandte Redensart. — A. (zu B., der mit den auswärts wohnenden Schwiegereltern und seiner Frau eine Reise gemacht): „Ist Ihre Schwiegermutter gleich, wie sie beabsichtigte, mit zum Besuch hier geblieben?"—B.: „Nein, ich bin mit dem Schrecken davongekommen!"

Jetzt die Bundesgesetze.

Sie sollen gegen die „City of Traverse" angerufen werden.

Beweise fehlen noch.

Die „schwimmende Wettbude" angeblich ohne Klarirungspapiere aus dem Hafen ausgelaufen. — Wäre Verstoß gegen die Bundesgesetze. — Lizensentziehung.

Hilfsstaatsanwalt E. C. Lindley will den Versuch machen, mit Hilfe der Bundesbehörden dem Unwesen der „schwimmenden Wettbude", „City of Traverse", auf dem See ein Ende zu bereiten. Falls nämlich der Nachweis geliefert werden kann, daß das Schiff ohne Klarirungspapiere aus dem Hafen von Chicago nach Kenosha, Wis., abgefahren ist, so können die schlauen Unternehmer, die sich bisher mit Erfolg jeder Strafverfolgung zu entziehen gewußt haben, durch die Bundesgerichte belangt werden. Im Amt des Bundes-Flotteninspektors ist, nach heute eingezogenen Erkundigungen, nichts darüber bekannt, daß eine solche Klarirung erfolgt ist.

Herr Lindley hatte die Detektives Tyrrell, Been und McAuliffe beauftragt, eine Untersuchung dieser Angelegenheit vorzunehmen, deren Ergebniß ihn in den Stand setzen könnte, den Bundesbehörden Beweise zu unterbreiten und die Bestrafung der Schuldigen zu beantragen. Der Bericht der Detektives lautete, daß die Bundesgesetze keine Bestimmungen gegen Glücksspiel auf den großen Seen enthalten und deshalb den Bundesbehörden keine Handhabe bieten, der „City of Traverse" die Klarirung aus dem Chicagoer Hafen zu versagen. Ebenso wenig haben die Bundesbeamten die Macht, dem Fahrzeug eine Lizens oder ein Zertifikat zu verweigern, weil es zu Glücksspielzwecken benutzt wird. Wenn aber, so wurde dem Hilfs-Staatsanwalt berichtet, nachgewiesen werden könne, daß die „City of Traverse" ohne Klarirungspapiere von Chicago nach einem anderen Hafen abgefahren sei, dann unterlägen die Schuldigen der Bestrafung seitens der Bundesgerichte. Der Bezirk von Chicago umfaßt außer Chicago Michigan City, Indiana Harbor und Waukegan, nicht aber Kenosha. Es soll auch festgestellt werden, ob der Dampfer auch von Kenosha ohne Klarirungspapiere abgefahren ist, in diesem Falle hätten die Schiffsoffiziere sich abermals straffällig gemacht.

Herr Lindley wiederholte heute seine Erklärung, daß, sobald das Spielerboot den Versuch machen würde, in Illinoiser Gewässern Geschäfte zu machen, Strafverfolgung eintreten werde, er ist aber der Ansicht, daß ein solcher Versuch nicht gemacht werden wird. Das Fahrzeug wird von Detektives aus dem Bureau des Staatsanwalts sowohl als auch von anderen, den Spielern nicht bekannten Detektives scharf beobachtet.

Auch Polizeichef Collins hofft, den Bundesbehörden eine Grundlage zum Einschreiten gegen die schwimmende Wettbude an die Hand geben zu können. Er hat ein Bundesgesetz im Auge, nach welchem ein Schiffsrheder, der sein Schiff eine Fahrt vollenden läßt, die als ungesetzlich nachgewiesen wird, unter Umständen seiner Lizens verlustig gehen kann. Sollte dieses Gesetz den vorliegenden Fall decken und sollte Chef Collins den Hafeneinnehmer Nixon vollständig davon überzeugen können, daß die „City of Traverse" zu ungesetzlichen Fahrten verwendet worden ist, so mag Herr Nixon vielleicht Schritte in der von Herrn Collins gewünschten Richtung unternehmen. Wenn der Hafeneinnehmer die Lizens des Dampfers zurückzieht und dieser sollte trotzdem seine Fahrten fortsetzen, so könnte mit Hilfe eines Zollkutters oder Bundeskanonenboots kurzer Prozeß gemacht werden.

Jedenfalls sind die Bundesbeamten bereit, bei der Unterdrückung des Glückspiels auf dem See alle innerhalb der von den Bundesgesetzen gegebenen Grenzen mögliche Hilfe zu leisten. Der Hilfs-Distriktsanwalt Marston hat die Lizensfrage, soweit sie ihm unterbreitet worden ist, genau studirt und wird dem Bundesschatzamt später einen ausführlichen Bericht über seine Schritte in der Angelegenheit zugehen lassen, falls weitere Verwickelungen eintreten sollten. Augenblicklich prüft Herr Marston die einschlägigen Gesetze, die bei der Rolle in Frage kommen würden, welche der „Eagle" durch Beförderung von Gästen nach der „City of Traverse" gespielt hat.

Kapitän William Munroe vom „Eagle" hat sich nämlich an den Distriktsanwalt um Rath gewendet. Nach seiner Meinung übt er eine gesetzliche Thätigkeit aus, wenn er Fahrgäste von einer Stelle nach einer anderen befördert, und fragt, ob die Stadt das Recht habe, seine Regierungslizens außer Kraft zu setzen.

Polizeiinspektor Nicholas Hunt theilte heute Morgen mit, er werde sich bei der Entscheidung des Korporationsanwalts J. Hamilton Lewis beruhigen, daß die Stadt gegen die „City of Traverse" nichts ausrichten könne, so lange diese in Indianaer Gewässern sei. Dies war auch heute Morgen der Fall, das Schiff kreuzte gegenüber dem Ufer von Indiana, und Alles an Bord war in Bereitschaft zum Empfang der vielen für den Nachmittag erwarteten Gäste; auch die kleineren Jachten und der Dampfer „Eagle" waren dienstbereit zur Stelle. Auf den Docks an 92. Str. waren zwei Polizisten aufgestellt zur Verhütung etwaiger Unordnung.

Was den „Eagle" betrifft, so wird Kapitän Munroe demnächst vor den Distriktsanwalt geladen und ersucht werden, etwas ausführlicher zu erklären, was er unter „gesetzmäßigem Geschäft" versteht und was für Geschäfte er an Bord des „Eagle" betreibt. Die Bundesbeamten werden ihm dann ihre Meinung über seine Beschwerde sagen.

Im neuen Bundesgebäude wurde heute die Ansicht geäußert, daß sowohl die Offiziere der „schwimmenden Wettbude" als auch die Fahrgäste bei Beendigung der Fahrt verhaftet werden könnten, auf Grund des Gesetzparagraphen, daß der Verüber eines Verbrechens auf dem Wasser verhaftet werden kann, wo immer auch die Fahrt beendet wird. Durch die Benutzung des „Eagle" wird dieses Gesetz umgangen. Die Fahrt der „City of Traverse" ist beendet, wenn die Fahrgäste auf dem See den „Eagle" besteigen, dem die Polizei nichts anhaben kann, weil er ein Passagierdampfer ist und keine Spieleinrichtung hat.

Angeblich ein wüster Patron.

Reicher Viehzüchter soll seiner Frau mit dem Messer auf den Leib gerückt sein.

Ein wohlhabender Viehzüchter in Lanark, Jll., Samuel L. Miller, ist von seiner Frau Nelly im Superior-Gericht auf Trennung von Tisch und Bett verklagt worden.

Wie Frau Miller in ihrer Klageschrift angibt, hat Miller zweimal versucht, sie umzubringen, einmal im Dezember des Jahres 1903, als er sie in ihrer Wohnung, 6249 Jefferson Ave., mit einem Messer angriff, und das andere Mal in Hot Springs, Ark., im letzten Januar, wo er mit einem Rasirmesser auf sie eingedrungen sein soll.

Klägerin behauptet, daß ihr Mann ein Vermögen von $60,000 und ein Einkommen von $5000 das Jahr hat. Unter seinem Grundbesitz befindet sich eine Farm von 160 Acres bei Lanark, Jll. Klägerin bittet um ein gerichtliches Verbot an den Beklagten, über sein Eigenthum, einschließlich seines Guthabens in der Exchange Bank zu Lanark, zu verfügen, bis der Prozeß entschieden ist.

Das Paar heirathete am 30. März 1902 und trennte sich am 15. Mai dieses Jahres.

„Es sind nur Du und ich jetzt im Hause, ich kann erst Dich und dann mich umbringen." Also soll Joseph S. Black seine Frau, Alice, am letzten Montag Abend bedroht haben. Dann hat er angeblich versucht, diese Drohung wahr zu machen, und nur durch ihre Schlauheit ist die Frau angeblich dem Schicksal entgangen. So sagt sie in einer heute im Superiorgericht eingereichten Klage auf bedingte Scheidung. Black verdient als Maschinist $100 den Monat. Am 1. Mai hatte er die Frau geheirathet und mit ihr die Miethswohnung 7216 La Fayette Ave. bezogen. Nach 14 Tagen kam er angeblich betrunken heim, beschimpfte sein junges Frauchen, und seither soll er wöchentlich mindestens ein Mal betrunken sein. Schließlich verfiel er angeblich auf Mordgedanken.

Diamantendiebstahl.

Einbrecher erbeuten Steine im Werthe von $2500

Henry W. Lamb, ein Diamanten-Großhändler im Apartmentgebäude 3606 Wabash Ave., betrauert den Verlust von Diamanten im Werthe von $2500. Die Einbrecher, die jetzt im Besitz der werthvollen Steine sind, drangen gestern Abend in Lamb's im dritten Stockwerk belegene Wohnung, indem sie die Thür mit einem Drahthaken öffneten. Sie durchsuchten die Wohnung gründlich und entdeckten einen Handkoffer, der die willkommene Beute enthielt. Eine Stunde später wurde der Einbruch entdeckt, und die Polizei wurde benachrichtigt. Bewohner des Hauses konnten eine Beschreibung der Einbrecher geben.

Aus dem Hause von Frau E. E. Butts, 2503 Michigan Ave., nahm ein Ritter vom Brecheisen Sachen im Werthe von $60 mit; er ließ dafür seine Stiefel zurück, da er den Rückzug in höchster Eile antrat, denn er war entdeckt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Anhaltend warm und schön heute Abend und Freitag; morgen Abend oder Samstag Regenschauer und kühler. Frischer, vorherrschend Südwind.

Illinois und Indiana: Schön und anhaltend warm heute Abend und Freitag. Frischer Südwind.

Nieder-Michigan: Schön und anhaltend warm heute Abend, wärmer im nördlichen Theil; morgen schön im südlichen, Regenschauer und kühler im nördlichen Theil. Leichter bis frischer Südwind.

Wiskonsin: Schön und anhaltend warm heute Abend, morgen Regenschauer, Gewitterstürme und kühler. Frischer Südwind, morgen wahrscheinlich Böen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 82 Grad, Nachts 12 Uhr 80 Grad, Morgens 6 Uhr 75 Grad, Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Wieder im Geschirr.

Mayor für Vergrößerung der Polizei und gegen Entlassungen.

Seine Lieblingspläne.

Vier junge Gefangene aus dem Arbeitshause entflohen, aber wieder eingefangen. — Pflichtvernachlässigung durch Diensteifer aufgewogen.

Der Bürgermeister war heute ein vielbeschäftigter Mann. Den ganzen Vormittag dauerten die Berathungen, welche er in seiner Amtsstube mit den Leitern der verschiedenen städtischen Verwaltungszweige, mit Kämmerer McGann, Oberbaukommissär Patterson, Feuerwehrchef Campion, Polizeichef Collins, ferner mit dem Sachverständigen A. B. Dupont und dem Anwalt G. R. Plumb über die Pläne für die unabhängige Straßenbahn von 243 Meilen Länge abhielt. Die Pläne werden bekanntlich von Dupont entworfen.

„Ich erörterte heute," sagte der Bürgermeister später, „nur die Einzelheiten. Die gesammten Pläne befinden sich jetzt in den Händen des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen, welcher aber noch keine Entscheidung getroffen hat. Ich habe einen Grundriß gewisser Pläne entworfen und dem Ausschuß mit Bezug darauf Vorschläge gemacht. Die Entscheidung hat der Ausschuß zu treffen."

Der Bürgermeister sprach sich des Weiteren zu Gunsten der Verstärkung der Polizei aus und hofft, daß der Stadtrathsausschuß für Mittel und Wege die nöthigen Gelder auftreibt. Er hat, noch ehe er nach dem Osten reiste, darüber mit jenem Ausschuß und dem Polizeichef Rath gepflogen. Er ist, wie er heute sagte, der Ueberzeugung, daß eine Verstärkung der Polizeimacht unumgänglich nothwendig ist, um dem Verbrecherthum in der Stadt ein Ende zu machen. „Ich glaube," so sprach er, „daß die Mannschaft verstärkt werden sollte; 2300 Leute für eine Stadt von der Größe Chicagos, ein Polizist für tausend Einwohner, ist kaum hinreichend. Um wie viel Leute die Mannschaft vermehrt werden sollte, kann ich so ohne Weiteres nicht angeben, es sollten sich aber die erforderlichen Geldmittel auftreiben lassen. Die Frage ist nur, wie wir aus dem Zeug, welches wir haben, einen Anzug machen können. Es sollte geschehen, aber wir müssen uns nach der Masse des Zeugs richten. Genaues werden wir erst wissen, wenn wir feststellen, woher wir das Geld nehmen sollen.

„Ich bin dafür, daß die Polizeischuld der Stadt bezahlt wird, und ich glaube, daß die Bondsausgabe zu diesem Zweck benutzt werden kann. Es ist jedoch Aufgabe des Ausschusses für Mittel und Wege, die Frage zu lösen."

Mit Bezug auf Veränderungen in der Polizei äußerte sich der Bürgermeister dahin, daß er nicht für die Entlassung von Beamten sei, außer deren Unfähigkeit habe sich offenkundig erwiesen.

„Es ist durchaus zwecklos," sagte er, „irgend jemand des Dienstes zu entheben, außer dies wird für die Wirksamkeit des Sicherheitsdienstes nothwendig. Ich glaube, daß jeder Polizeibeamte beibehalten werden sollte, wenn nicht in der gegenwärtig von ihm bekleideten Stelle, dann in einer anderen, für die er paßt."

Der Bürgermeister hat heute von dem Glasgower Straßenbahn-Sachverständigen Jas. Dalrymple ein zweites Schreiben erhalten, will sich über dessen Inhalt aber ebenso wenig äußern, wie über den des ersten, und sagt, dasselbe sei in herzlichem Tone gehalten. Er wollte auch die Veröffentlichung des Briefwechsels nicht für die Zukunft versprechen.

Den Feuerwehrchef wies der Bürgermeister an, die Lieferung von Feuerspritzen nicht zu vergeben, bis er selbst untersucht habe, ob die Angebotausschreiben den angeblichen Trust der Spritzenfabrikanten begünstigten zum Nachtheil der unabhängigen Spritzenbauer. Auch über den Streit mit der Illinois Tunnel Co. erhielt der Bürgermeister Bericht.

Der Countyrath-Ausschuß, welcher die angebliche Fälschung der Gehalts-Listen der für den Streikdienst angeworbenen Hilfssheriffs untersucht, hat heute auf Antrag von Kommissär Walker beschlossen, keine weiteren Arbeitgeber, deren Wagen von solchen Hilfssheriffs begleitet waren, zu vernehmen, da er angeblich nichts gefunden hat, was eine Fortsetzung der Untersuchung räthlich erscheinen ließe. Diese wird schon in den nächsten Tagen abgeschlossen werden. Heute stellte sich heraus, daß ein gewisser James Cunningham, 279 N. Hoyne Ave., angeblich sowohl vom County wie vom Verband der Arbeitgeber als Hilfssheriff Sold bezogen hat, vom County vom 1. Mai bis zum 25. Juni. Er war in der Streikbrecher-Herberge, 105 Adams Str., thätig. Der Mann ist um eine Erklärung ersucht worden. Supt. Jones von der Fair wurde als Zeuge vernommen. Aus seinen Aussagen scheint hervorzugehen, daß zwei andere Hilfssheriffs ebenfalls doppelt bezahlt wurden, doch soll das längst in Ordnung gebracht sein. Nach der Zahlliste des Sheriffs haben Louis Pearlstein fünf und Peter Hallstrom fünfzehn Tage als Hilfssheriffs für die Fair Dienst gethan, Herr Jones wußte davon nichts, obwohl er über alle solche Angestellte Buch führt.

J. R. Duthie, der Superintendent von C. H. Mears & Co., theilte folgende „Mißverständnisse" mit:

S. F. Cavanaugh, arbeitete dort 8 Tage; mit 11 Tagen auf der Zahlliste des Sheriffs.

Allen Summers, überhaupt angeblich nicht dort; mit 25 Tagen vom Sheriff gebucht.

Harry Sundel, arbeitete dort 8 Tage; vom Sheriff mit 16 Tagen gebucht.

Der Zeuge lobte den Diensteifer der Hilfssheriffs sehr; einer derselben, Timothy Keegan, hatte sich selbst der Firma als überflüssig bezeichnet, weil der Kutscher, den er schützen sollte, keine Angst habe.

Heute Nachmittag wurden Vertreter von Carson, Pirie, Scott & Co., der American Expreß Co., von Großfield & Roe und von J. B. Clow & Co. vernommen. Alle Unregelmäßigkeiten sollen untersucht werden.

Der Zivildienstbehörde wurde heute Nachmittag vom Oberbaukommissär die erste der gegen Wardsuperintendenten im Straßenreinigungsdienste erhobenen Anklagen unterbreitet, und zwar die gegen John J. Cronin von der 5. Ward, welcher in seiner Dienstzeit angeblich seiner Wirthschaft vorstand und auch seinen Schankwärter und Hausknecht als städtische Arbeiter gebucht, seine Untergebenen in seiner Wirthschaft ausgelohnt und gezwungen haben soll, dort eine Zeche zu machen. Einem Arbeiter, welcher sein Geld holen ließ, zog er angeblich $1.50 am Lohn ab mit dem Bemerken, jener würde so viel dort verzehrt haben. Daß er seine Amtsstelle in einem Schuppen hinter seinem Lokal hatte, bildet ebenfalls einen Anklagepunkt.

Infolge des Ausstandes der Bauschreiner von D. M. Sweenie, welcher die Einrichtung der Räume des Countyschatzamtes im Rand-McNally zu besorgen hat, ruht die Arbeit dort seit heute Vormittag.

Wegen der von der Abwasserbehörde vorgenommenen Baggerungsarbeiten im Fluß an der Western Ave. sind die Arbeiten an dem Brückenbau heute eingestellt worden, und der Verkehr über den Fluß ist eine ganze Meile weit, zwischen Kedzie und Ashland Ave., unterbrochen. Die zeitweilige Brücke kann erst in zwanzig Tagen fertig werden, und die neue Brücke soll in vier Monaten fertig sein.

Vier jugendliche Gefangene sind unlängst, wie heute bekannt wurde, aus dem Arbeitshause entkommen, durch die Nachlässigkeit des Gefangenenwärters Ladislaw J. Panoch. Da dieser aber sich bei der Wiederergreifung der Flüchtlinge sehr eifrig gezeigt hat, so hat Supt. Sloan heute die Zivildienstbehörde ersucht, die bereits gegen Panoch erhobene Anklage der Dienstvernachlässigung zurückziehen zu dürfen. Panoch hatte nicht aufgepaßt, es gelang ihm aber, die Flüchtlinge zu erwischen; jedoch war bereits seine Pflichtversäumniß angezeigt worden, und heute sollte er prozessirt werden. Supt. Sloan gab in seinem neuesten Schreiben an, daß Panoch augenleidend sei, und daß dies wohl der Hauptgrund sei, weshalb die Flucht gelingen konnte. Er bat, dem Mann behufs Behandlung seiner Augen sechs Monate Urlaub zu bewilligen. Die Kommission verschob die Verhandlung und will den Sachverhalt untersuchen. Die Beamten in der Bridewell verweigerten unter allerhand Ausflüchten jegliche Auskunft.

Verunglückt.

Fuhrmann bricht ein Bein. — Sturz aus dem Fenster.

Alexander McNally, 4007 Ashland Ave., ein 35 Jahre alter Fuhrmann der „Canal Rendering Company," der sich gestern an Ashland und Archer Ave. durch einen Fall von seinem Wagen Verletzungen zugezogen hatte, starb heute Morgen im Countyhospital.

Frau Augusta Konki, 325 Wabansia Ave., verlor beim Fensterputzen das Gleichgewicht und stürzte aus dem zweiten Stock in die Tiefe. Ein Bruch des linken Beines und innere Verletzungen führten heute Morgen ihren Tod herbei.

Im St. Elisabeth-Hospital starb gestern Abend plötzlich Frau Gertrude Accrio. Ihr Tod wurde dem Koroner gemeldet, der eine Untersuchung veranstalten wird. Eine Operation soll die Todesursache gewesen sein.

Bei der Arbeit in der Ziegelei der Bridewell wurde gestern der 34 Jahre alte Frank Miller von der Hitze überwältigt. Man schaffte ihn in das Hospital der Anstalt, wo er nach einer halben Stunde starb. Miller war am 8. August von Richter Fitzgerald nach der Bridewell geschickt worden, um eine Strafe für ungebührliches Benehmen abzubüßen.

— Vorsichtig. — Meta: „So, Du glaubst, daß Deine Verlobung nicht zurückgehen könne?" — Lenore: „Nein! Mein Bräutigam hat ja bei Papa zehntausend Mark Kaution stellen müssen!"

Kalifornien
Rock Island Rate
$33 Hinfahrt von Chicago
15. Sept. bis 31. Okt. 1905.

Zweite Klasse oder „Kolonisten" Tickets. Giltig im Touristen-Schlafwagen gegen Zahlung der Schlafwagen-Rate von nur $7 von Chicago. Entsprechende Herabsetzungen von allen anderen Punkten. Die Rock Island unterhält durchgehenden Touristendienst über zwei gute Linien nach Californien.

Via El Paso — kürzeste Zeit von irgend einer Bahn nach Kalifornien; doppelt. tägl. Dienst; sparsamster Weg.

Via Colorado — die szenische Linie; persönlich geführte Touristen-Partien dreimal wöchentlich—die Rock Island Scenic Reiseroute.

Benutzt untenstehenden Koupon für Literatur und volle Information.

A. B. Schmidt, Gen. Agent Pass. Dept., 91 Adams Str., Chicago.

Bitte schicken Sie mir illustrirtes Büchlein über Kalifornien, mit Beilage „Ueber den Kontinent in einem Touristen-Schlafwagen" und Einzelheiten des Rock Island Dienstes und Raten.

Name ...
Adresse ...

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(6. Fortsetzung.)

Kommerzienrath Holstein saß mit seinem Töchterchen beim Frühstückstisch. Es war dies die einzige Stunde am Tage, wo er, der vielbeschäftigte Mann, mit seinem Kinde allein zu sein pflegte. Erika hatte ihm ihren Gutenmorgen-Kuß gegeben, und nun schenkte sie ihm aus der silbernen Maschine den Kaffee ein. Mit zärtlichem Vatergefühl folgte er allen ihren Bewegungen. Erika war kaum hübsch zu nennen, dazu steckte sie gerade zu sehr in dem Entwicklungsstadium von dem Kinde zur Jungfrau; ihr Gesicht und ihre Glieder hatten noch etwas zu Fahriges und Hageres, aber unverkennbar drückte die Besserung in ihrem Betragen ihren Stempel doch auch ihr Aeußeres auf. Ihr Gesichtsausdruck war nicht mehr durch den früheren eigenwilligen und trotzigen Zug entstellt, eine gewisse Anmuth umfloß sie, die ihr vordem fremd gewesen war, am meisten aber trat die Veränderung zum Guten in ihrem Benehmen gegen den Vater hervor. Margarethe hatte nicht davon abgelassen, dem ehemals so verwahrlosten Dinge beständig zu Gemüth zu führen, wie dankbar ein Kind seinen Eltern sein müßte — und nun gar, wenn es so viel Sorgfalt und Liebe erfuhr, wie es bei ihr der Fall war! So war unter Margarethes segensreichem Einfluß in dem Kindesherzen denn endlich eine Blüthe hervorgekeimt, die den alternden Mann am meisten beglückte. Er hatte das Zutrauen, die Liebe seines Kindes gewonnen. Wie hätte er schon allein Margarethen auf's Tiefste dankbar sein müssen! Aber es war nicht blos die Dankbarkeit, weshalb er sich nun schon seit den vielen Monaten mit Margarethe beschäftigte. Ihr Walten in seinem Hause glich dem eines guten Engels. Seine Häuslichkeit war ihm vordem ziemlich gleichgiltig gewesen. Galt sein ganzes Leben und Streben doch nur ausschließlich seiner Fabrik und seinem Kinde. Seitdem er aber das schöne, sanfte und doch dabei so energische Mädchen kennen und schätzen gelernt hatte, war das anders geworden. Mit ihr war der Sonnenschein in sein Haus gekommen, ohne sie schien es ihm einsam und öde darin und selbst die Freude an seinem Kinde half ihm über dies Gefühl, das ihm früher so fern gelegen, nicht hinweg. Wenn er an Margarethe dachte, so spann sich ein weicher Zauber um ihn, und vergebliche Mühe, wenn er sich diesem Eindrucke ihrer Persönlichkeit auf sein alterndes Herz, das zu Liebesdingen sonst niemals im Leben Zeit gefunden hatte, zu entreißen suchte. Mit keinem Worte, mit keiner Miene hatte er bisher dem werthen Mädchen zu verstehen gegeben, welchen stillen Kampf er in sich kämpfte, und absichtlich hatte er von häufigeren Begegnungen mit ihr abgesehen, um Alles zu vermeiden, was ihr ein tieferes Interesse hätte verrathen können. Wie, wenn er sie dadurch aus seinem Hause verscheuchte? Und wie hätte er das vor seinem Kinde verantworten dürfen? Deshalb beherrschte er sich also, deshalb hatte Margarethe nicht die entfernteste Ahnung, welche Empfindungen sie in dem Herzen des Mannes angefacht hatte, dem sie heute ihr ganzes Vertrauen schenken wollte.

Der Gedanke, noch einmal zu heirathen, hatte bis vor einem Jahre für ihn außerhalb jeder Erwägung gelegen. Ja, er wäre ihm im Hinblick auf sein Kind, dem er dadurch eine Stiefmutter gegeben hätte, wie ein Verbrechen erschienen. Jetzt aber zeigte sich ihm dieser Gedanke von einer völlig veränderten Seite. Erika würde sich mit tausend Freuden einer solchen neuen Mama in die Arme werfen, zumal sie die eigene Mutter ja kaum gekannt hatte, und was ihn selbst betraf? Nun, ein größeres Glück konnte er sich für seinen Lebensabend ja nicht wünschen. Ja, fast schien es ihm zu groß. Dieses schöne, holde, liebe Geschöpf sein eigen zu nennen, sich von ihm den Rest seiner Tage versüßen zu lassen, noch einmal eine Wonne zu kosten, auf die er schon längst mehr kein Anrecht gehabt zu haben glaubte! Sein ganzes Leben war nichts als graue Arbeit gewesen, und nun that sich vor seinen Augen ein Paradies auf, zu schön für die Wirklichkeit. Denn er war ja kein Thor. Würde Margarethe seine Werbung annehmen? Zwar fühlte er sich, abgesehen von einem kleinen Herzleiden, das er sich durch übermäßige Anstrengungen in seinem Berufe zugezogen hatte, noch vollkommen körperlich rüstig; aber konnte das den Altersunterschied zwischen ihnen ausgleichen? Sie in der Blüthe ihrer Jugend, und er auf der Schwelle des Greisenalters. Sie, das ganze Leben mit der Fülle seiner Erwartungen und Hoffnungen noch vor sich! Er, der beinahe schon damit abgeschlossen hatte. Entweder aber er erstickte diesen Wunsch in sich oder, da ihn jeder Tag, jede Stunde nur noch älter machte, er kam endlich zu einem Entschluß. Wie Margarethe, so hatte auch dieser Mann, auf den nun ihre letzte Hoffnung gerichtet war, in der vorangegangenen Nacht lange wach gelegen; wie sie war auch er endlich zu einem Entschluß gekommen.

„Fräulein Sternagel wird also heute Abend kommen?" fragte er jetzt sein Kind.

„Ja, Papa," erwiderte Erika mit strahlender Miene, „Punkt Acht. Erst zum Abendessen, und dann spielen wir Dir die Sonate vor." Sie hatte ihren Kaffee ausgetrunken, ihr Butterbrötchen verzehrt, und nun setzte sie sich dem Vater, den Arm um seinen Hals schlingend, auf den Schooß. „Papa, und nicht wahr," fuhr sie bittend und schmeichelnd fort, „wenn wir in diesem Winter wieder an die Riviera reisen, dann nehmen wir Fräulein Greti mit?"

Ihre kindliche Frage erfüllte ihn mit geheimer Freude, denn sie klang wie eine Bestätigung dessen, was in ihm über Nacht zum festen Entschluß geworden war.

„Das wird darauf ankommen, ob Fräulein Greti Lust dazu hat," erwiderte er lächelnd, wobei er nur Mühe hatte, sein Kind das starke Pochen seines Herzens nicht hören zu lassen. Pochte und klopfte es doch heute wie das eines Jünglings, der sein erstes zärtliches Stelldichein erwartete.

Erika klatschte jubelnd in die Hände und umarmte ihren Papa mit stürmischem Dank.

„Ich will sie schon darum bitten!"

Mit zärtlicher Bewegung strich er ihr das widerspenstige Haar aus der Stirn.

„Nein," sagte er, „überlaß das mir. Vielleicht —"

Er stockte.

„Nun — vielleicht? Papa, aber was denn?"

Voll Verwunderung blickte sie ihn an.

Er zog sie an sich. Zum ersten Mal in seinem Leben fühlte er sich ganz eins mit seinem Kinde. Sie Beide bewegte derselbe Gedanke, derselbe Wunsch. Auch ihr Glück würde ein ganzes sein.

Der Tag verrann. Margarethe ging ihren gewohnten Lektionen nach, und als sie am späten Nachmittag nach Hause kam, erfuhr sie von der Mutter, daß Georg dagewesen war, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen.

Es war ihr lieb, daß er sie nicht angetroffen hatte. Das Herz wurde ihr schwer bei dem Gedanken an ihn, und nur die Unruhe, die sie immer mehr ergriff, je näher der Abend kam, verbergen können. Auf's Neue fühlte sie sich von den schon überwundenen Bedenken erfaßt, und nur dadurch, daß sie sich beständig vor die Seele hielt, es gälte des Geliebten Glück und Zukunft und ein Opfer für ihn, wurde sie in ihrem Entschluß nicht wankend. Endlich machte sie sich an die Toilette. Sie wählte dazu ein einfaches, graues Tuchkleid mit einer bescheidenen Türkisbrosche, ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, wie verführerisch gerade in dieser Einfachheit ihre reizende Gestalt und ihr liebliches Gesicht, das heute eine gewisse Blässe bedeckte, zur Geltung kam. Die freundliche Einladung zum Abendessen hatte sie nicht gut ablehnen können, obwohl sie fühlte, daß ihr jeder Bissen im Halse würde stecken bleiben. Es war das erste Mal, daß sie von Erikas Vater zu einem so vertraulichen Anlasse gebeten wurde, und sie würdigte auch seinen zartempfundenen Beweggrund, denn da sie von dem verwittweten Manne als einzeln stehendes Mädchen nicht zu der offiziellen großen Geburtstagsfeier in seinem Hause hatte eingeladen werden können, er ihr aber bei dieser Gelegenheit eine Artigkeit schuldig zu sein glaubte, so hatte er eben die nach seiner Ueberzeugung beste Form dazu gewählt.

Auf dem traulich gedeckten Tisch, der inmitten des prächtigen, im flämischen Stil ausgestatteten Speisezimmers stand, wo der Kuvert aufgelegt, hing von dem Tische hin der schwergetäfelten Decke ein Leuchterweibchen herab, mit verborgenen elektrischen Glühbirnen, deren warmer Schein sich in den geschliffenen Krystallen und dem erlesenen Porzellan auf der kleinen Tafel, die dem Gaste zu Ehren mit losen Blumen bedeckt war, hundertfältig widerspiegelte. Als Margarethe durch den schwarz befrackten Diener gemeldet wurde, flog ihr Erika entgegen, sie mit lautem Jubel willkommen heißend. Gleich darauf trat der Kommerzienrath auf sie zu, die mittelgroße, schon etwas zur Fülle neigende Gestalt in einen schwarzen Gehrock gekleidet, und drückte ihr mit warmer Herzlichkeit die Hand. Zuletzt wurde sie von Miß Crawley begrüßt, einer mageren, schon ältlichen Dame, die das Deutsch nur radebrechte und deren kalte, scharfe Augen gerade nicht mit übermäßigem Wohlwollen auf dem so freundlich empfangenen Gast ruhten. Witterte sie doch, und mit Recht, in Margarethe eine gefährliche Nebenbuhlerin, obwohl diese von den ihr so wenig geneigten Empfindungen der Engländerin wohl kaum etwas ahnte und es ihrerseits an der nöthigen Zuvorkommenheit gegen Erikas eigentliche Erzieherin niemals hatte fehlen lassen.

Man setzte sich bald zu Tisch; der Diener und ein sauberes Hausmädchen mit weißem Häubchen und weißer Schürze reichten die ausgezeichneten Speisen herum, und die Beklommenheit, die Margarethe nicht allein bedrückte, sondern die sich wie ein leichter Schatten auch auf das Gemüth ihres Wirthes gesenkt hatte, wich bald einer freieren, heiteren Stimmung, zu der nicht nur die vortreffliche Mahlzeit und die ausgesuchten leichten Weine — die Damen nippten von diesen freilich nur — beitrugen, sondern vor Allem auch das muntere Geplauder Erikas. Es war ja zum ersten Mal, daß die geliebte Lehrerin an ihrem Tische mitsaß, und für Erika war das wie das schönste Geschenk. Kommerzienrath Holstein hätte nicht genug Menschenkenner sein müssen, wenn ihm Margarethens anfängliche Verlegenheit entgangen wäre, aber er schob den Grund daran auf die neue Situation, in der sie einander gegenüber saßen. Das junge Mädchen schien ihm nur noch reizender. Welcher stille Zauber von ihr ausging! Wie ihm sein ganzes Heim durch sie verklärt schien! Und sie nun immer, immer darin um sich haben! Jetzt erst wurde er sich des ganzen Glücks bewußt, das ihm Margarethe schenken konnte. Mit Gewandtheit hatte er das Gespräch auf die Musik gelenkt, ein Fahrwasser, von dem er wußte, daß es ihr am vertrautesten war, und durch Erikas lustige und übermüthige Einfälle war so ein fesselndes und unbefangenes Gespräch zustande gekommen, dem die Einsilbigkeit, mit der sich Miß Crawley daran betheiligte, nur wenig Eintrag that und Margarethe ihre schwere Aufgabe, die ihrer noch an diesem Abend harrte, zuweilen fast vergaß. Aber nur zuweilen. Denn mit einem Male trat im Stillen eine Frage vor sie hin, die sie bisher ganz übersehen hatte. Würde sie im Laufe des Abends denn überhaupt die Gelegenheit bekommen, mit dem Kommerzienrath allein zu sein? In Erikas Gegenwart oder gar in derjenigen von Miß Crawley ihre Bitte vorzubringen, das war natürlich vollständig ausgeschlossen. Konnte, durfte sie diesen Mann, obschon sie fühlte, daß er immer mehr ihr Vertrauen gewann, um eine solche Gelegenheit bitten? Es war eine Schwierigkeit, an der ihr ganzes gewagtes Vorhaben zuletzt noch scheitern konnte. Ein neuer Druck legte sich auf ihr Herz, und diesmal war es Erika, die in ihrer kindlichen Unverfänglichkeit die Unterhaltung darauf lenkte.

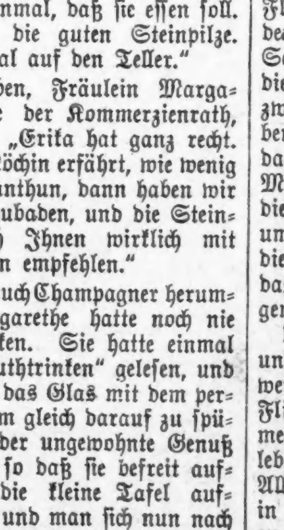
„Aber Fräulein Greti," klagte sie, „Sie essen doch gar nichts. Papa, sag Du ihr doch einmal, daß sie essen soll. Jetzt kommen die guten Steinpilze. Leg Du ihr mal auf den Teller."

„Sie erlauben, Fräulein Margarethe," lächelte der Kommerzienrath, sie bedienend, „Erika hat ganz recht. Wenn unsere Köchin erfährt, wie wenig Ehre Sie ihr anthun, dann haben wir es bei ihr auszubaden, und die Steinpilze kann ich Ihnen wirklich mit bestem Gewissen empfehlen."

Jetzt wurde auch Champagner herumgereicht. Margarethe hatte noch nie welchen getrunken. Sie hatte einmal etwas von „Muthtrinken" gelesen, und hastig leerte sie das Glas mit dem perlenden Gold, um gleich darauf zu spüren, wie ihr der ungewohnte Genuß zu Kopf stieg, so daß sie befreit aufathmete, als die kleine Tafel aufgehoben wurde und man sich nun nach dem Musikzimmer begab, wo bereits die Flammen brannten und Alles für das nun folgende Spiel zurecht gemacht worden war.

(Fortsetzung folgt.)

$5.00 per Monat.



Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der [illegible]

Unterzeug.	
Union-Suits für Damen, niedriger Hals und kurze Aermel, für Freitag....	15c
Feine Richelieu gerippte Damen-Leibchen, hoher Hals und kurze Aermel, immer für $1.00 verkauft, Freitag....	39c
Baumwoll. gerippte Babyleibchen, hoher Hals und lange Aermel, extra speziell....	10c
Damen-Leibchen mit niedrigem Hals, von 8 bis 11 Uhr Morgens, zu....	4c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Bänder.	
Positive Reduktionen für Bargain-Freitag. Reinseidene Taffetabänder in allen hellen Farben, und viele weiße und schwarze, 1 Zoll breit, gut 4c werth, Freitag, Yard....	2c
Nr. 2 Satinbänder in schwarz, weiß und allen Farben, extra speziell, Bolt von 10 Yards für....	8c
Nr. 16 und Nr. 22 reinseid. schlichte Taffetabänder, in allen begehrten Shades, wie für weniger wie 12c verkauft, morgen, Yard....	6c

Zweiter Freitag des Verkaufs von C. M. Friend's 1047—1049 Milwaukee Ave. Lager

Während der ganzen Woche sprachen die zufriedengestellten Kunden ihre höchste Anerkennung aus über die Werthe, welche in Männer- sowie Knaben-

Kleidern, Ausstattungs-Artikeln und Unterzeug

offerirt werden. Während der ganzen Woche war der Enthusiasmus ein äußerst lebhafter—die Leute kauften sogleich, so vorzüglich waren die Werthe.—Morgen erwarten Euch neue Partien aus dem Reserve-Lager. Kommt—dies ist die beste Gelegenheit des Jahres, um Bargains zu erhalten. Aus den nachstehend angeführten Items werdet Ihr die zu erzielenden Ersparnisse herausfinden.

C. M. Friend's Männer-Anzüge zu 40c am Dollar.

In vier große Partien abgetheilt für Freitag. Darunter befinden sich hochfeine Erzeugnisse von Hart, Schaffner & Marx und Kuh, Nathan & Fischer wie auch andere populäre Fabrikate, Werthe bis zu $20. Auswahl zu:

Partie Eins $2.89 — Partie Zwei $4.98 — Partie Drei $6.75 — Partie Vier $8.98

C. M. Friend's Männer-Hosen zu 40c am Dollar.

Der ganze Rest wurde für Freitag in drei große Partien getheilt; die Werthe variiren bis zu $4.50; die Auswahl zu..... Partie 1, 89c — Partie 2, $1.29 — Partie 3, $1.98

C. M. Friend's waschbare Knaben-Anzüge zu 40c am Doll.

Mit dem ganzen Ueberrest muß jetzt schnell aufgeräumt werden, werth bis zu $1.50, Auswahl in 3 großen Partien zu.... Partie 1, 12c — Partie 2, 45c — Partie 3, 69c

Worsted Knaben-Kniehosen von dem Friend's Lager, Auswahl zu.... 8c

C. M. Friend's Männer-Unterzeug zu 40c am Dollar.

Friend's mercerized Unterzeug für Männer, unvollständige Partien von Waaren, die bis zu 50c werth sind, Auswahl zu....	19c
Friend's Balbriggan Hemden und doppelsitzige dazu passende Unterhosen für Männer, speziell zu....	25c
Friend's leichte, mittlere und schwere wollene und wollegemischte Hemden und und Hosen für Männer, seltene Werthe zu 69c, 59c und....	48c
Friend's Nainsook Unterhosen für Männer, am Freitag nur....	25c

C. M. Friend's Männer-Ausstattungen zu 40c am Dollar.

5000 Negligee- und steife Busen-Hemden für Männer und Knaben, gemacht aus Percale und Madras Tuch, Friend's Preis 50c, 75c und $1, Auswahl Freitag.. 25c

Friend's 15c Männerkragen, Ausw...	5c
Friend's 39c franz. Hosenträger..	12½c
Friend's $2 Männer-Hemden......	98c
Friend's $3 reinw. Männerhemden.	1.29
Friend's $1 Sateen-Männerhemden..	48c
Friend's $1.25 Dreß, Negligee und steife Busen-Hemden für Männer.	59c
Friend's 25c Lisle Männerstrümpfe..	12½c
Friend's 15c echtschwz. Knabenstrümpfe..	5c
Friend's 75c Cambric Männerhemden mit angefügtem Kragen...	29c

Probenpartie von goldgefüllten Vorstecknadeln, einfache u. fancy Steinfassung, werth bis zu 50c, Auswahl Freitag. 10c

Spitzen, Stickerei.

Das ganze Lager von waschechten Spitzen von einem New Yorker Importeur, zu etwa einem Drittel ihres Werthes, umfassend Dentelle Valenciennes, Normandy Valenciennes, franz. Valenciennes und Torchon und arab. Spitzen, in Edgings u. Einsatz, alle offerirt Freitag zu einem Bruchtheil ihres wirkl. Werthes, Spitzen werth bis 15c, zu, Yard	5c
Spitzen werth aufwärts bis zu 10c, zu, die Yard....	3½c
Spitzen werth bis zu 5c, zu, die Yard....	1c
Corset-Cover Stickerei, 18 Zoll breit, schwerer Effekt, mit Beading Top, Qualitäten wirklich aufwärts bis 50c werth, morgen, die Yard 22c und....	16c
Venice Allover Spitzen, vollständig 50c werth, speziell, die Yard....	29c
Orientalische u. waschechte Allover-Spitzen, werth bis 45c, Ausw. Yd., 25c,.	19c
27,000 Proben Strips von Stickerei-Edges, Beading und Einsätzen, von 4½ bis 6 Yards in einem Stück, werth bis zu 10c, Auswahl der ganzen Partie Freitag, Yard....	3½c

Weiße waschechte Duck Tams, speziell für morgen.... 9c

Undermuslins.

Muslin Damen Beinkleider, tiefe Hohlsaum-Flounce, nur für Freitag....	19c
Muslin-Skirts für Kinder, Tucked Flounce, Größen 4 bis 14 Jahre, speziell für morgen....	17c
Gingham-Unterröcke für Damen, Flounce mit zwei Ruffles, gewöhnlich 59c, speziell Freitag....	33c
Gehäkelte Kappen für Kinder, vorzügliche 75c-Werthe, zu....	39c
Dunkle Kattun-Wrappers für Damen, perfekt passend, And. fordern 69c, Freit....	33c

Freitags Seidenstoffe-Leaders.

36 Zoll breite Habutai Wasch-Seide, eine prachtvolle weiche und zarte Qualität, brillanter Finish, speziell passend für Waists, ganze Kleider und Unterzeug, überall für 69c verkauft, speziell am Freitag per Yard zu.... 37½c

Seidenstoffe-Rester.

Eine weitere große Partie, einschließend alle beliebten Seide-Sorten, in schwarz und allen Farben, in wünschenswerthen Längen, kurze Rester von Seidestoffen, bis zu 75c werth. Auswahl Freitag per Yard zu.... 19c

Schwarze ölgekochte Taffetaseide, schwere Qualität, reicher brillanter Finish, hat „Guaranteed to Wear" in die Ecke gewoben, immer für 69c verkauft, Yard.... 35c

25c Cashmeres 8c u. 5c Yard.

Zehn Kisten Rester und Fabrikenden feiner Cashmere und Serges, in allen hellen und dunklen Schattirungen, schwarz usw., in zwei großen Partien, von 8 bis 11 Uhr Vorm. Freitag, per Yard zu 8c und.... 5c

Beste Werthe in Waschstoffen.

Fabrik-Rester von gebleichtem Muslin, feine Qualität, 1 bis 10 Yards Längen, von 8 bis 10 Uhr Morgens, Yard....	1½c
Ungebleichtes Sheeting, in Längen von 3 bis zu 15 Yards, werth 6½c, Freitag, die Yard....	3¾c
36-zöll. hochfeines englisches Longcloth, geeignet für feines Unterzeug, Fabrik-Längen, werth bis 12½c, die Yard....	5c
2¼x2½ Yards gebleichte Sheets, extra schwere Qualität, 3-zölliger Saum, fertig zum Gebrauch....	33c
42x36-zöll. gebleichte Kissen Slips, gefertigt von feinem Muslin, Soft-Finish, morgen zu....	6c
8-4 ungebleichtes Sheeting, schwere Sorte, Soft-Finish, gut 19c werth, zu, die Yard....	12½c
Feine Kleider-Prints und Schürzen-Ginghams, von einer New Yorker Auktion, manche sind etwas beschädigt, speziell, per Yard....	3¼c
Räumung von allen Restern von einem großen Wochen-Verkauf von Waschstoffen, Weißwaaren, Lawns, Dimities, Madras, Swiß Organdies, Ginghams, Muslin, etc., zu, Yard, 8½c, 5½c und....	3½c
3000 Stücke feines Kleider-Lawn, schöne klein geblümte Effekte, rosa, blau, grün etc., 10 Yds. auf einen Kunden, Yard....	2c
Eine große Anhäufung feiner Waschstoffe, solche wie Crepoline, Batiste, Belfast Finished Dimity, helle und dunkle Farben, Dots, Sprays und Stripes, werth bis zu 19c, Freitag, die Yard....	6¾c
Schürzen-Gingham, in blau und braun, klein, mittelmäßig und groß karrirt, Freitag, die Yard....	2¾c
Bookfold India Linnen, in weiß und schwarz, wirklich 10c werth (Haupt-Floor), zu, die Yard....	4½c
Gardinen-Scrim, 36 Zoll breit, werth 6¾c, von 8 bis 10 Uhr Morgens (Haupt-Floor), zu, Yard....	1½c

24- und 28-zöll. Bandana Taschentücher für Männer, in roth und blau, werth bis zu 8c, Freitag.... 2½c

Leinen

Zu Bargain-Freitag-Preisen, die äußerst niedrig sind.

84-zöll. reinleinenes doppeltes Damast Tafel-Linnen, gute Patterns, die $1.59 Qualität, Freitag, Yard....	98c
56-zöll. türkisch-rother Tafel-Damast, wird gewöhnlich für 19c verkauft, morgen, die Yard für....	12½c
18×18-zöll. Mercerized Servietten, geeignet für Haushalt- oder Restaurantgebrauch, sollten für $1.29 verkauft werden, Dtzd....	89c
Halbgebleichtes Twilled Handtuchzeug, von 8 bis 12 Uhr, Yard....	2½c
500 Dtzd. extra große Honeycomb Handtücher, „fast edge", solange sie reichen....	4c
Gute Größe weiße besäumte Bettdecken, fertig zum Gebrauch, speziell....	59c

Proben-Halsbinden für Damen, etwas beschmutzt vom Hantiren, werth bis zu 10c, morgen, Auswahl.... 2c

Patent-Medizinen.

Mitchell's Dandruff Cure, $1.00-Größe für....	49c
Roach Salz, 25c-Größe....	14c
Duffy's od. Maryland Malt Whiskey zu....	65c
Thompson's Kidney u. Liver Cure, $1.00-Größe....	59c
Epsom Salz, Pfd.-Packet....	5c
Nahtlose Gummihandschuhe, das Paar....	29c
Parfümirtes Talcum-Puder, per Box....	3c
Blue Jay Corn oder Bunion Plasters zu....	6c
Pozzoni Gesichts-Puder....	23c
Listerine, $1.00 Größe....	57c

Der Adler und die Schwalben.

Beobachtet am 16. Juli 1905. Von Professor Dr. Arnold Dodel.

Nachmittags war's um 1 Uhr, heißer, sonniger Sommertag. Um den hohen grauen Campanile von San Lorenzo kreisten glückliche Schwalbenpaare; denn in den Mauerlöchern der hoch in's Blaue strebenden Umfassungen des Thurmes war es lebendig von jungem Schwalbenvolk, — alles im Säuglings- respektive Aetzungsalter. In kurzen Intervallen schwenkten die fliegenden Schwalben von ihrer sonnigen Luftbahn ab, gegen das Massiv der Thurmseiten, rasch zu ihrem Nest huschend, um dort an die weitklaffenden hungernden Schnäbel ihrer Schwalbenkinder Jagdbeute abzugeben. Fliegen und Mücken und allerhand anderes Insektenvolk, was ihnen beim Schwärmen um den Thurm quer in die Flugbahn gerathen war. Eins, zwei, drei — so verließ jeder Schwalbenvater, jede Schwalbenmutter, so da den Jungen ein Stück Nahrung ins Mauerloch gereicht hatte, rasch wieder die Thurmmauer und kreiste von neuem um den Campanile. Offenbar war es die Zeit des Mittagessens auch für das Schwalbenvolk, — das sah sehr gemüthlich und sonnig und luftig aus.

Wer möchte nicht Schwalbe sein und munter seine Kreise um einen wetterharten Glockenthurm ziehen, Fliegen und Mücken im blauen Luftmeer haschen? Ja, so ein Schwalbenleben am Campanile: die reinste Poesie! Alles, alles an dem Thurm schwelgte in Glück und Lust. Es ist aber doch zu heiß, um vor Lust schreien und jauchzen zu können; denn die Wetterfahne hoch oben über der kupferbedeckten Kuppel ist von Süd nach Nord gerichtet und das bedeutet zu dieser Tages- und Jahreszeit — tropische Wärme.

Unten über dem grünblauen See kreisen Adler. In majestätischen Bewegungen ziehen sie ihre ab- und aufsteigenden Spiralen, ganz nach Willkür und Laune, bald dahin, bald dorthin steuernd, dem Zufall überlassend, ob ihnen diese Tageszeit einen Fisch an die Oberfläche des Sees bringe, auf daß sie ihn im Fluge von der Wasserfläche weghaschen und dann auch im Weiterfluge verschlingen. Auch diese Segler der Lüfte sind zu beneiden; sie sind wahrlich die Könige des Luftmeers. Und ihr Flug ist eine stolze Bewegung, siegreich und aristokratisch, erhaben und vollendet raubthierhaft, wie es das Sprichwort sagt.

Da fährt einer dieser Adler vom See hinweg, in stolzer Spirale höhersteigend über die Niederungen der Stadt und hoch hinauf über die Halde mit der Kathedrale und ihrem malerischen Campanile. Wenige Sekunden genügen: er zieht schon seine Kreise im Zenith des Glockenthurmes. Sein Erscheinen bringt nun raschen Wechsel in die Szenerie. Die vielen glücklichen Schwalbenpaare erheben sich plötzlich wie Kreise und erheben sich schwarmweise in die Luft, hoch über den Thurm: die Schwalben umkreisen den Adler ohne Lärm und drängen sich gelegentlich wie auf Kommando dicht an seine Seite, manchmal auch quer ihm in die eigene stolze Flugbahn, namentlich dann, wenn er Miene macht, sich dem Campanile zu nähern. In die ganze lustige Bande dieser kleinen Vögel ist stiller Todesmuth gefahren. Jede Bewegung des Raubvogels wird mit entsprechenden strategischen Bewegungen der Schwalben beantwortet. Bald gelingt es den letzteren, ihren vermeintlichen Erbfeind vom Thurm in die Ferne abzudrängen. Allein er kehrt nochmals zurück, zieht abermals seine Spiralläufe über der Wetterfahne und wird nun von einer verdoppelten Gegnerzahl verfolgt. Waren es vorher fünfzig Schwalbenpaare, so sind es nun hundert, die ihn von allen Seiten umschwirren und gelegentlich ihm auf den Leib rücken. Gegen solche Uebermacht von Kleinen in riesiger Mehrzahl kann der einzelne, und wenn er noch so groß wäre, garnicht auf die Dauer aufkommen. Das ist auch im Reich der Lüfte eine Unmöglichkeit. Der Adler hat dies bald eingesehen. Nach wenigen Augenblicken glitt er von seiner spiraligen Bahn ab und floh in gerader Linie gegen die Berghöhe von Porza und San Bernardo. Und erst geraume Zeit später kamen die Schwalben-Eltern wieder zum Campanile zurück, frohlockend ihre friedlichen Nester wieder besuchend und ihre Jungen weiter ätzend, als wäre nichts Störendes und Bedrohliches geschehen.

Was braucht der Adler, dessen gewohnte Nahrung drunten im See zu finden und für den Geübten leicht zu haben ist, nach jungen Schwalbenkindern sich Gelüste aufsteigen zu lassen! Jeder möge seine Kreise ziehen: der eine um den Campanile, der Andere über dem fischreichen See! „Raum für alle hat die Erde!" Das habe ich nie so lebhaft empfunden, wie heute, da mich's die kleinen Schwalben gelehrt haben, wie viele Kleine mit geeintem starken Willen auch imstande sind, den frevlen Muth des Stärksten zu brechen. Gesegnet seid ihr, Schwalben von San Lorenzo!

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

In Appenzeller „Ländli".

Von einer Fahrt in's Appenzeller „Ländli" erzählt ein Mitarbeiter der „Aaarg. Nachr." in fröhlichem Plauderton: „In einem der schönsten neuen Drittklaßwagen mit Gallerie fährt sich's bequem von Zürich über Winterthur nach Winkeln. In Zürich haben eben die Schulferien begonnen, und durch die munteren Knaben und Mädchen, die in der Ostschweiz die Ferien verleben dürfen, geht etwas von wohliger Sommerferienstimmung auch auf das reisende Publikum über. In Winkeln heißt's den Wagen wechseln, und im hübschen Aussichtswagen trägt uns nun die Bahn mit vielen zierlichen Windungen bergan! Entzückende Landschaftsbilder thun sich dem Auge auf; da liegt es schon, das wellige Appenzeller Hügelland mit seinem grünen Grasteppich, von braunen Häuschen übersäet und im Hintergrund bildet die gravitätische Säntiskette den dekorativen Abschluß. Bergsteiger mit Alpenrosen an den Stöcken werden da und dort sichtbar, und ein Senn in der malerischen rothen Weste schreitet durch den Frieden des Sonntagmorgens. „Doo ist jetzt Waldstadt," ruft der Kondukteur einem mitfahrenden Appenzeller Wybli zu, das ihn vorher gebeten, ihm doch auch zu sagen, wenn die Station Waldstadt komme. Alles erwartet, sie werde aussteigen. Aber die Frau bleibt ruhig sitzen und sagt: „Jää, i wott gar nüd uusschtyge; i bi gad z' Sang-Galle bim Toktr gsee ond do heb er mer e Gottere ggee ond gsäät: i söll denn z' Sang-Galle am Baahöfli efangen en Schlock neh ond denn eppe z' Waldste wieder änn." (Ja, ich will gar nicht aussteigen; ich bin in Sankt Gallen beim Doktor gewesen, und er hat mir Tropfen gegeben und gesagt: ich sollte in Sankt Gallen am Bahnhof einen Schluck nehmen und dann etwa in Waldstadt wieder einen). Heiterkeit verbreitet sich im Wagen; man ist im Land, wo die Appenzeller Witze wachsen. [illegible] „Es gnappid allsame, Herr Toktr, 's ischt mi graad, as ebi e Klavier im Muul inne het!" (Welcher Zahn thut Ihnen weh?—Alle, Herr Doktor, es ist mir gerade als ob ich ein Klavier im Munde hätte!)—Appenzell, Alles aussteigen! Wir gehen in den „Hecht", der vom Landammann Sonderegger geführt wird. Aber es hapert etwas mit der Verpflegung. Auf solchen Andrang war der biedere Landgasthof nicht gefaßt: Da sitzen in drei großen Sälen Hunderte von Menschen und verlangen Speise und Trank. Frau Landammann (zum Küchenfenster hinausrufend): „Chöchi! zwoo Portione Chalbsohre!" —„'s heb käni meh, d' Kantonsrööt hend all." (Köchin! zwei Portionen Kalbsohren!—Es gibt keine mehr, die Kantonsräthe haben alle).

— Es ist oft räthselhafter, wovon man lebt, als wozu man lebt.

Bekanntmachung!

Mein Informations- und Versicherungs-Bureau befindet sich jetzt Zimmer Nr. 844 im Gebäude der „Ersten National-Bank", Ecke der Dearborn und Monroe Str.

Frei! Wenn Sie genauen Aufschluß wünschen über Lebensversicherungs-Polizen, alte oder neue, in meiner Gesellschaft oder in anderen Gesellschaften, so wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. **Frei!**

Wenn Sie Geld zu leihen wünschen oder noch Versicherung kaufen wollen, wenn Sie sich einer sicheren Alterssparkasse anzuschließen wünschen, ich werde Ihnen zu den Polizen rathen, die für Sie die vortheilhaftesten sind. Ich verkaufe Polizen, die nach 10, 15 oder 20 Jahren in voll und mit Zinsen ausbezahlt werden. Polizen, wobei Sie jedes Jahr Ihre Zinsen, resp. Dividenden ausgezahlt bekommen. Polizen mit 5jährigen Dividenden, Perioden-Polizen, die Sie jedes Jahr erneuern können. 5% Gold-Bond Polizen. Polizen mit 4% Garantie für Lebenszeit. Lebenslängliche Renten-Polizen. Jede einzelne Polize ist so gut wie ein Gouvernements-Bond. Es gibt keine sicherere Sparkasse für's Alter. Es gibt keine bessere Sicherheit für Ihre Familie, falls Sie plötzlich von derselben abgerufen werden. Es gibt keinen besseren Rückhalt für Sie selbst, falls Sie in finanzielle Verlegenheit kommen. Sämmtliche Polizen haben einen Leihwerth nach 3 Jahren.

Die Zahlungen werden Ihnen leicht gemacht, und es kostet kein Eintrittsgeld, und die ärztlichen Untersuchungen sind frei. Sämmtliche Kontrakte sind garantirt durch ein Gesammtvermögen von über

420 Millionen Dollars.

Max Schuchardt,
General-Agent,
844 First National Bank Bldg.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.
Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am ....18......
Mein Name ist ....
Ich wohne ....

Schicken Sie den Coupon baldigst!

ag4,5,6,9,10,11

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

(Mit vielen Abbildungen.)

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht".

Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt gratis und portofrei versandt. [illegible]

EPILEPTIC INSTITUTE, Box 99. Cincinnati, Ohio.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

In hohem Alter verarmt.

New York, 10. Aug. Patentlederschuhe tragend, wenn auch in etwas zerfransten Kleidern, meldete sich beim Wohlthätigkeitskommissär zu New Rochelle der 82jährige frühere Makler J. T. Rapelee mit der Bitte um Aufnahme in das Armenhaus. Er hatte zur Zeit nur noch 7 Cents in Vermögen. Sein Gesuch wurde, wenigstens vorläufig, gewährt.

Rapelee war als Makler wohlhabend geworden und hatte sich schon vor Jahren vom Geschäft zurückgezogen, war aber im Hotelleben ganz verarmt und wollte nicht von Familienangehörigen oder Freunden abhängen. Er ist der Ansicht, daß, da er sein ganzes Leben Steuern gezahlt habe, jetzt das Gemeinwesen verpflichtet sei, für ihn zu sorgen.

Vom Koscherbäckerstreik.

New York, 10. Aug. Der Nationalsekretär von der Gewerkschaft der Koscherbrotbäcker, John Heintz, traf heute von Chicago hier ein, um die Leitung des Streiks dieser Bäckergehilfen zu übernehmen, durch welchen orthodoxe jüdische Familien schon seit beinahe einer Woche ohne Brot sind. Er begab sich sofort nach Brooklyn, um mit der Lokalgewerkschaft Nr. 3 zu verhandeln, deren Mitglieder sich noch nicht dem Streik angeschlossen haben.

Hier in Manhattan waren heute fast alle Läden, welche eine Spezialität aus dem Verkauf von Koscherbrot machen, geschlossen. Manche Ladenbesitzer verschlossen auch ihre Thüren. Uebrigens ist heute ein Festtag auf dem jüdischen Kalender.

— Ein Russischpole Namens Paulet Tasanky, welcher zu Port Arthur aus der russischen Armee desertirt war, wurde in der Kelly'schen Fabrik zu Charleston, W. Va., todt gequetscht.

Ausland.

Rußlands Kuddelmuddel.

St. Petersburg, 10. Aug. Es bestätigt sich, daß in Riga ein neuer großer Streik ausgebrochen und in Verbindung damit es schon stürmisch hergegangen ist. 20,000 Mann stehen dort bereits aus, und die Sozialdemokraten hindern die Arbeitswilligen gewaltsam, in die Werkstätten zurückzukehren. Gegenwärtig sind verhältnißmäßig wenige Soldaten in Riga.

Privatmeldungen von gestern Nacht zufolge gab es dort einen blutigen Kampf zwischen Streikern und Kosaken, mit einem Todten und einer Anzahl Verwundeter. Die Einwohnerschaft organisirt ein Freiwilligenkomite zum Selbstschutz, und der Handel im Hafen ist völlig lahmgelegt.

St. Petersburg, 10. Aug. Aus der Unheilsstadt Schitomir (Zhitomir) wird ein neuer Zusammenstoß zwischen Truppen und bewaffneten Juden gemeldet, wobei es eine Anzahl Todte und Verwundete gegeben haben soll.

Der kürzlich erwählte Bürgermeister von Odessa, Yaroschenko, ein Universitätsprofessor, wurde aus unbekannten Gründen vom Generalgouverneur Karakozow nach dem Gouvernement Olonetz verbannt.

Der Tag von Sedan

Soll in den Schulen nicht vergessen werden. —Mögliche Verständigung im Färbereistreik.—Opfer der Hitze beim Exerzieren. —† Julius Stinde †.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. Aug. Dr. Studt, der preußische Kultusminister, hat in einem Rundschreiben an sämmtliche verbündeten Regierungen das Ersuchen gerichtet, dafür Sorge zu tragen, daß der gute alte Brauch der Veranstaltungen von Schulfeiern am Sedantage beibehalten werde. Der in würdige Worte gekleidete Erlaß wird als die treffendste Antwort auf die Verunglimpfungen bezeichnet, die in sozialistischen Blättern neuerdings anläßlich der fortdauernden festlichen Begehung des Sedantages vom Stapel gelassen worden sind. Kein einsichtiger Mensch, so wird darin gesagt, denke bei der Feier des Sedantages daran, Frankreich herauszufordern oder auch nur irgendwelche mittelbare Spitze gegen die dritte Republik zu richten. Im Gegentheil wünschten Alle auf das Lebhafteste, ein gutes nachbarliches Verhältniß zu den Franzosen aufrecht zu erhalten, und die fortgesetzten Bemühungen der amtlichen Kreise zur Erreichung dieses Ziels entsprächen durchaus den Empfindungen, die das deutsche Volk Frankreich gegenüber hege.

Aus Meerane in Sachsen, dem Mittelpunkt des großen Ausstandes der Färbereiarbeiter, wird heute gemeldet, daß die Arbeiter, welche zu Tausenden ausgesperrt sind, in einer soeben abgehaltenen Massenversammlung beschlossen haben, auszuharren und den Unternehmern gegenüber keine Nachgiebigkeit zu zeigen. Aber der Vertreter der sozialistischen Vereinigung, welche es auf eine Kraftprobe zwischen Arbeitern und Arbeitgebern abgesehen hat, rieth selber dazu, ohne Rücksicht auf den sozialistischen Verband, nochmals zu verhandeln und den Versuch zu machen, zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Es gilt dies als der Anfang einer Verständigung. Die Regierung des Fürstenthums Reuß j. L. hat sich bereit erklärt, zu vermitteln, und die beiden Parteien dahin in Kenntniß gesetzt. Die Unternehmer haben auf dieses Anerbieten noch keine Antwort ertheilt.

Das Grab des Dichters Heinrich v. Kleist am Wannsee bei Potsdam wird endlich auf direkte Veranlassung des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow würdig restaurirt. Der Entrüstungssturm, der sich in der Berliner Presse darüber erhob, daß die letzte Ruhestätte des Dichters völlig vernachlässigt sei und durch Anlegung einer neuen Straße überhaupt gefährdet werde, hat demnach prompt Abhilfe gebracht.

Das Neue Schloß in Charlottenburg, das lange leer gestanden, wird gegenwärtig im Innern renovirt. Wahrscheinlich wird es dem Prinzen Eitel Friedrich, dem zweitältesten Sohn des Kaisers, zur Behausung dienen. Vom 11. März bis zum 1. Juni 1888 wohnte dort der kranke Kaiser Friedrich vor seiner Uebersiedelung nach dem Potsdamer Neuen Palais.

Wie aus Thorn gemeldet wird, sind sechs Mann vom 9. Westpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 176 beim Exerziren vom Hitzschlag betroffen worden. Einer der Unglücklichen verlor den Verstand und mußte einer Heilanstalt überantwortet werden.

Julius Stinde, der wohlbekannte Schriftsteller und Schöpfer der Buchholziaden, ist plötzlich dahingeschieden. Für seine zahlreichen Verehrer und Freunde ist diese Kunde wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommen, da Stinde noch bis in die jüngste Zeit sich anscheinend guter Gesundheit erfreute. (Julius Stinde wurde am 28. August 1841 zu Kirch-Nüchel im östlichen Holstein geboren.)

Ferner starb in Schlodien, im Regierungsbezirk Königsberg, Graf Adolph Rud. Christoph zu Dohna-Schlodien, Reichstagsmitglied und erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses. (Geb. 30. Juni 1846.)

Bei Brunsbüttel plant der Fiskus die Herstellung einer zweiten Einfahrt in den Nordostseekanal und hat bereits mit mehreren Grundbesitzern das nöthige Abkommen getroffen. Die Molenköpfe an der Kanalmündung sind mit Schnellfeuergeschützen, und der Schleusendeich mit Revolverkanonen ausgerüstet worden. Marineartillerie wurde zum Anschießen kommandirt. (Brunsbüttel liegt nahe der Einmündung des Kanals in die Elbe.)

Als Nachfolger Possarts, des früheren Intendanten der Hofbühne in München, gilt Graf Karl Moy, der seiner Zeit den, vom Zentrum des bairischen Landtages verweigerten Betrag von 100,000 Mark für Kunstzwecke aus eigenen Mitteln hergab.

In Stuttgart weilen derzeit sechs Mitglieder der städtischen Verwaltung von Birmingham in England auf einer Studienreise. Laut telegraphischer Meldung haben dieselben in der schwäbischen Hauptstadt eine äußerst freundliche Aufnahme gefunden.

Bei dem Diner, welches Stuttgarts städtische Behörden zu Ehren der Birminghamer veranstaltet hatten, wies Oberbürgermeister Gauß auf die gemeinsamen Kulturaufgaben Deutschlands und Englands hin, welche geeignet seien, die obwaltenden nationalen Mißverständnisse zu beseitigen und die beiden Völker einander näher zu bringen.

Der Führer der englischen Studienreisenden, Herr Nettlesold, entgegnete, es sei thöricht und ganz verbrecherisch, Unfrieden zu säen.

In Wien feierte Thomas Koschat, Komponist des bekannten Volksliedes „Verlassen bin I", seinen 60. Geburtstag.

Das Kreisgericht zu Leoben in Steiermark hat das Gesuch der, seinerzeit vielgenannten Frau v. Hervay, welche mit Rücksicht auf ihre Gesundheit um einen Aufschub der ihr zudiktirten viermonatigen Arreststrafe bat, abgelehnt. Sie wird die Strafe am 1. September anzutreten haben. Ihr Gatte, Bezirkshauptmann Franz v. Hervay in Mürzzuschlag, Steiermark, beging bekanntlich Selbstmord, nachdem er von dem Vorleben seiner Frau Kenntniß erhalten hatte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Bremen nach Bremen (keine Briefpost), La Gascogne nach Havre; Yukatan, nach Kuba und Mexiko.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Klagefälle betreffs Verlassens der Gattin sind jetzt in New York zahlreicher, als je. Einem Richter wurden gleichzeitig fast 100 solcher vorgeführt.

— Zu St. Paul tagte die zwischenstaatliche Sheriffsvereinigung. J. W. Dreger von Minneapolis wurde zum Präsidenten erwählt.

— Bürgermeister Gaus von Albany, N. Y., ernannte einen Ausschuß zur Untersuchung des Einsturzes vom Meyers'schen Handelsbazaar.

— Gouverneur Johnson von Minnesota hat sich bereit erklärt, als Vermittler im Bahntelegraphistenstreik zu amtiren, und diesbezügliche Briefe an beide Parteien gerichtet.

— Millionenweise sterben in einigen Seen des nördlichen Minnesota Hechte und Weißfische durch kleine Schmarotzerthierchen, welche die Kiemen auffressen!

— Der Dampfer „City of Washington, der, von New York nach Verakruz bestimmt, bei Miami, Fla., auf einem Riff auflief, ist wieder flott geworden.

— Unser Staatsdepartement wurde benachrichtigt, daß die „New York & Bermudaz Asphalt Co." bei der Regierung Venezuelas gegen die kürzliche Entscheidung des dortigen Bundesgerichts protestirt hat.

— Wieder sind zwei Angestellte der Panamakanalkommission, Arthur Robinson und Francis Rutherford, nebst einem Engländer Namens Smith und einem gewissen Villemonte, vom Gelbfieber befallen, und Smith ist gestorben.

— Gestrige Baseball-Spiele: „Natinonal League" — Chicago 7, New York 2; Cincinnati 8, Philadelphia 3; Pittsburg 3, Boston 5; Brooklyn 5, St. Louis 4 (in 10 Gängen). „American League" — Washington 4, St. Louis 12.

— Unter der jüdischen Bevölkerung New Yorks ist eine Bewegung im Gange, den russischen Friedenskommissär Witte nebenbei aufzufordern, seinen Einfluß für die Einstellung der Judenverfolgungen in Rußland geltend zu machen. Revolutionär gesinnte Juden sind aber dagegen.

— In einem Hotel zu Omaha, Nebr., beging eine junge Frau, die sich als Frau Gibson von Lincoln, Nebr., hatte eintragen lassen und angeblich auf ihren Mann wartete, Selbstmord mit Gift. Unter ihren Effekten war eine Karte des Chicagoer Geschäftsreisenden L. R. Gibson.

— Zu Santa Fe, N. M., wurde von sechs bewaffneten Reitern, angeblich unter Führung eines ehemaligen Sträflings, ein dritter Versuch gemacht, das Söhnchen des Gouverneurs Otero von New Mexiko gewaltsam zu entführen; der Knabe war aber zur Zeit mit seinem Onkel auf einem Fischzug.

— Der italienische Drehorgelspieler Ville Mazerti und seine Gattin kehren mit nächster Fahrgelegenheit von New York nach Italien zurück, nachdem sie mit ihrer „Kunst" $7000 erspart haben, welche Summe sie in Italien reich macht. Sie waren jüngst verhaftet worden, weil sie ohne Lizens gespielt.

Ausland.

— Dem chilenischen Kongreß wurde ein Plan für die Abwässerung der Stadt Valparaiso vorgelegt. $4,000,000 soll die Geschichte kosten.

— Das frühere russische Kreuzerboot „Wariag" ist im Hafen in Tschemulpo, Korea, endlich wieder gehoben worden.

— König Edward feierte gestern seinen Krönungstag und nahm in Portsmouth eine Parade des englischen und französischen Flottengeschwaders ab.

— Auf's Neue wird ein englisches Gerücht, daß Frhr. Speck v. Sternburg bald als deutscher Botschafter in Washington abberufen werde, in Berlin widerrufen.

— Einen neuen Versuch, den Britischen Kanal von Dover nach Palais zu durchschwimmen, machte T. W. Burgeß. Aber 4 Meilen von der französischen Küste wurde er durch die starke Strömung zur Umkehr gezwungen.

— Die Friedenskonferenz der Interparlamentarischen Union Im Haag wird am 28. August zusammentreten. Die letzte Sitzung wird in Lüttich stattfinden, in Verbindung mit der dortigen Ausstellung.

— Das Auswärtige und das Flottenministerium Frankreichs richteten einen Appell an die Ver. Staaten, England, Deutschland und Holland behufs Vereinbarung über die Seewege für Ozeanlinien, welche die Küste von Neufundland berühren.

— Neueren Nachrichten aus Florenz, Italien, zufolge, hat die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen die Verpflichtung, ihr kleines Töchterchen gegen Verdoppelung ihres Jahrgeldes herauszugeben, noch nicht eingehalten, sondern stellt neue Bedingungen.

—General Linewitsch meldet, daß die Japaner in der Mandschurei neue Umgehungsbewegungen an beiden russischen Flanken gemacht, jedoch nach Zusammenstoß mit einer größeren russischen Abtheilung sich wieder zurückgezogen hätten.

Habt Ihr Verwendung für ein gutes

Gehirn?

Grape-Nuts

Enthält die Nahrungs-Elemente, die direkt auf den Aufbau des Gehirns wirken.

Ermordet.

Der Schankwirth James Mudra stirbt an einer Schußwunde.

Frau erschießt ihren Mann.

Angebliche Diebe verhaftet. — Unangenehmes Badeerlebniß. — Diebe auf dem Abwasserkanal. — Religiöser Fanatiker schießt. — Zwei Vermißte.

Im Countyhospital starb heute Morgen der Schankwirth James Mudra, 532 Blue Island Ave., an einer Schußwunde, die ihm am Sonntag Morgen zugefügt worden war. An jenem Morgen waren kurz nach ein Uhr, wie berichtet, H. Arnold und Ernest Martin in Mudras Wirthschaft gekommen und hatten Getränke bestellt. Als Mudra ihnen sagte, er dürfe nach ein Uhr nichts mehr verkaufen, wurden sie unangenehm, und Mudra warf sie hinaus. Nach zwanzig Minuten — Mudra war mit Gläserwaschen beschäftigt — kamen sie wieder, und Mudra wollte sie zum zweiten Male hinausbefördern, als einer von ihnen den Wirth in den Hals schoß, worauf sie flohen. Arnold sitzt in der Canalport Ave.-Bezirkswache in Haft und soll erklärt haben, daß Martin der Schießbold war. Martin wird jetzt von der Polizei gesucht.

Leutnant Thomas Cronin und Sergeant O'Malley von der 22. Str.-Bezirkswache sahen heute Morgen um 3 Uhr E. Daiß und George Connor mit einem E. P. Olden, 1431 State Str., gehörenden und mit altem Eisen, Messing und anderem Trödelkram beladenen Wagen in ein Gäßchen zwischen 17., 18., Dearborn und State Str. fahren. Sie folgten und versteckten sich hinter einem Telegraphenpfahl, von wo aus sie beobachteten, wie die Männer in einen Hof gingen. Als sie wieder herauskamen, nahmen Cronin und O'Malley sie in Empfang, worauf sich ein heftiger Ringkampf entspann, der mit der Festnahme der beiden Verdächtigen endete. Sie wurden sammt dem Wagen nach der 22. Str.-Bezirkswache gebracht, wollten aber nicht sagen, woher sie den Wagen und das Metall hatten, das einen Werth von $200 haben soll. Oldens Name war an der Seite des Wagens angebracht, er sagte, der Wagen sei während der Nacht aus seinem Schuppen gestohlen worden.

Ein ehelicher Streit führte gestern Abend zu später Stunde zur Tödtung eines Mannes durch seine Frau. Nach den darüber vorliegenden Mittheilungen der Polizei war das Ehepaar W. C. und Regina Troupe, 8942 Mackinaw Ave., South Chicago, mit John Troupe, einem Bruder des Mannes, spazieren gegangen. Eine abfällige Bemerkung des Ehemannes über das Benehmen seiner Frau führte zu einem Streit, der bis zur Heimkehr dauerte; der Mann machte seiner Frau Vorwürfe darüber, daß sie die Huldigungen anderer Männer annehme, wie der 15jährige Bruder, John, später erzählte. Dieser gab auch an, sein Bruder habe ihm während des Spaziergangs und des Streites einen Revolver gegeben, den er später zurückerstattet habe. Nach der Heimkehr entbrannte der eheliche Streit von Neuem, es fiel ein Schuß, und als John Troupe das Zimmer betrat, lag sein Bruder todt auf dem Boden, die Frau stand mit dem Revolver über ihn gebeugt. Frau Troupe bekannte sich der Polizei gegenüber zu der That. Sie habe, sagte sie, ihrem Manne den von ihm gezogenen Revolver entrissen und geschossen.

Dr. Clara L. Mitchel, 9731 106. Str., South Deering, unter der dortigen Arbeiterbevölkerung als der „Engel des Arbeitsmannes" bekannt, hatte während der verflossenen Typhusseuche viele Kranke aufopfernd behandelt und gepflegt, bis sie selbst von der Krankheit ergriffen wurde. Da ihr Zustand sich verschlimmerte, äußerte sie den Wunsch, in's Lakeside-Hospital in Chicago gebracht zu werden, wo Freunde sie pflegen würden. Die Polizeiambulanz beförderte gestern die Kranke durch den Morast dort draußen, der ein nur sehr langsames Fahren gestattete. Auf dem Wege verlor Dr. Mitchel das Bewußtsein, und in der Befürchtung, sie möchte sterben ehe das Hospital erreicht würde, hielt man den Kraftwagen des Dr. Fuller, 302 49. Str. an. Dr. Fuller war sofort dienstbereit, die Kranke wurde in den Kraftwagen gehoben, und in rasender Fahrt ging's nach dem Hospital. Kein Polizist hielt das Fahrzeug an, denn der Anblick der auf einem Arme des Arztes ruhenden Kranken sagte deutlich genug, daß hier ein Nothfall vorliege. Im Hospital wurde Dr. Mitchel in's Bewußtsein zurückgerufen, doch ist ihr Zustand noch bedenklich.

Bei der Rückkehr von einem Besuch bei Freunden wurden gestern Abend Ruth Peterson, 316, und Alice Clough, 320 Washington Blvd., Oak Park, von einem bewaffneten Neger angefallen. Der Bursche packte Ruth Peterson am Handgelenk und entriß ihr die Handtasche, welche ihre Börse mit $5, eine Uhr und ein Opernglas enthielt.

Otto Lange, 940 35. Str., ein alter Ansiedler, wird seit mehreren Tagen vermißt. Seine Freunde meldeten gestern der Polizei sein Verschwinden. Seine Frau fürchtet, daß er Selbstmord begangen hat, da er in letzter Zeit Spuren von Trübsinn gezeigt hat.

Solon Lund Jensen traf gestern frisch von Dänemark hier ein. Gegen den Rath seiner Schwester, Frau Alma Petersen, 982 Washtenaw Ave., machte der kein Wort Englisch verstehende junge Mann sich allein auf eine Beobachtungsreise durch Chicago, hatte er doch in Dänemark gelesen, daß Chicago nächst Kopenhagen die größte Dänenstadt der Welt sei, was konnte ihm also zustoßen? Die Stunden verrannen, Jensen kehrte nicht zurück, und seine Schwester machte schließlich Anzeige bei der Polizei der W. North Ave.-Bezirkswache mit dem Bemerken, es werde nicht schwer halten, den Vermißten zu finden, er habe blaue Hände, denn er sei Färber von Beruf. Infolgedessen machte gestern Abend auf allen Bezirkswachen das Wort die Runde: „Forscht nach einem Mann mit blauen Händen. Er kann nicht englisch sprechen."

Marcel Stan, 785 Milwaukee Ave., ein Grundeigenthumshändler, und seine Frau fuhren gestern Abend in einem Wagen durch den Lincoln Park, und als sie in der Nähe des Sheridan Road und der Windsor Ave. an den See gelangten, sah Stan einige Männer baden, so daß er Lust bekam, ebenfalls in das kühle Wasser zu tauchen. Er entkleidete sich, empfahl seiner Frau, gut auf seine Kleider und das Pferd Acht zu geben, und ging in's Wasser. Frau Stan band das Pferd an, legte die Kleider ihres Mannes unter den Wagensitz und machte einen Spaziergang am Ufer. Nachdem Stan sein Bad beendet hatte, fand er zwar seine Frau wieder, aber das Gespann mit seinen Kleidern war fort. Es blieb ihm nichts übrig, als vorläufig sein Bad fortzusetzen, während seine Frau in den Wohnungen der Nachbarschaft die nothwendigsten Kleidungsstücke für ihn lieh. Sobald er nothdürftig ausgestattet war, eilte er mit seiner Frau —möglichst auf dunklen Seitenwegen, denn er ist groß, und die Kleider waren ihm viel zu klein — nach der Town Hall-Bezirkswache und meldete der Polizei seinen Verlust. Detektives wurden ausgeschickt, konnten aber keine Spur von dem Wagen oder den Kleidern finden. Das Gefährt scheint von zwei Jungen gestohlen worden zu sein. Stan mußte mit der Straßenbahn und dem schwachen Trost nach Hause fahren, daß die Polizei ihn benachrichtigen wird, falls sie seine Sachen finden sollte.

Ein Meisterstück brachten Diebe am Abwasserkanal fertig, indem sie eine über 500 Pfund schwere Gasolinmaschine stahlen, die der Abwasserbehörde gehört. Die Maschine diente an 53. Ave. und dem Kanal zum Auspumpen von Wasser. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Maschine auf ein Boot geladen worden ist und nach Chicago zum Verkauf gebracht werden wird. Klagen über allerlei kleine Diebstähle am Kanal sind in letzter Zeit häufig eingelaufen, und der gestrige Raubzug scheint den Verdacht der Polizei zu bestätigen, daß die Diebe sich eines Wasserfahrzeuges, eines Leichters oder einer Jacht, bedienen, umsomehr als in der Nähe der Stelle, wo die Maschine gestanden hatte, keine Wagenspuren sichtbar waren.

William H. Barnett, ein religiöser Fanatiker, machte gestern Abend den vergeblichen Versuch, Harry Britton, 198 W. Madison Str., zu seinen Lehren zu bekehren; Britton lachte ihm in's Gesicht. Darob erboste Barnett sich so, daß er einen Revolver zog, Britton auf die Straße jagte und ihm eine Kugel nachschickte. Barnett wurde verhaftet.

Jakob Hartmann, 113 West 14. Place, wurde gestern Abend hinter dem Hause 793 West 17. Str. von zwei Männern angefallen, die ihn berauben wollten. Er wehrte sich und rief um Hilfe, worauf sie flohen, ohne ihre Absicht erreicht zu haben.

Wir besorgen schnelle Boten

Die nie herumlungern—
Nie einen Irrthum begehen—
Und immer an Eurem Pult sind wenn Ihr sie gebraucht. — „Halt", sagt Ihr, „seit wann denn?"
Jawohl, das ist gerade was eine Private Exchange bedeutet,
Es ist
Augenblicklicher
Unermüdlicher
Genauer
Botendienst,
Mit welchem Ihr von
Eurem Office-Stuhl aus
Nicht nur den entferntesten Angestellten in Eurem Geschäft, sondern beinahe Jedermann in diesem Lande erreichen könnt.
„Ja", gebt Ihr zu, „ es ist die beste Art, aber——"
Die Kosten?
Bedenkt: Eine zwei Trunk, drei Terminal, Eichen oder Mahagony Switchboard Exchange für $180, und die einzigen Kosten nachher sind 3c für nach außerhalb gehende Aufrufe und
Nichts für einkommende und
Nichts für solche innerhalb der Exchange.
Besprecht Euch darüber mit unserem Private Exchange Spezialisten.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Wieder der Gasolinofen.

Auf bislang noch nicht aufgeklärte Weise explodirte heute Morgen in der Wohnung von Frau Catherine Roff, 1189 W. Fullerton Ave., der Gasolinofen, und die 58jährige Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie nach der Aussage der Aerzte im St. Elisabeth-Hospital, wohin sie geschafft wurde, wenig Aussicht darauf hat, mit dem Leben davonzukommen. Die Unglückliche befand sich allein in der Küche, als die Explosion erfolgte, und wurde von ihren erschreckt herbeieilenden Angehörigen bewußtlos auf dem Boden liegend aufgefunden.

$3.00 Touristen-Exkursion

Nach Petersburg und zurück via Chicago & Alton Bahn, 14. August 1905. 376 Meilen Eisenbahnfahrt mit speziellen Arrangements für Camping und Unterhaltungen in Old Salem Chautauqua. Wegen näherer Einzelheiten schreibt oder sprecht vor bei A. G. Robinson, G. A. P. D., C. & A. Ry., Rector Bldg., Clark u. Monroe Straße, 'Phone Harrison 4470, Branch 21. dimito

Pferd und Kraftwagen.

Ungewöhnlicher Zusammenstoß im Washington Park.

Straßenbahnwagen entgleist.

Eine Frau fällt von der Straßenbahn.— Knabe verunglückt tödtlich. — Spezialpolizist auf der Bahn überfahren. — Tödtlicher Sturz eines Zimmermannes.

Ein von Frau H. Weightman, 5818 Prairie Ave., gelenktes Kutschenpferd rannte gestern Abend im Washington Park, gegenüber der St. Lawrence Ave., gegen einen G. W. Brooks, dem Präsidenten der Brooks & Roß Lumber Co., gehörenden Kraftwagen und zog sich solche Verletzungen zu, daß es erschossen werden mußte. Das Thier war offenbar vom Licht des Wagens geblendet worden, so daß es direkt hineinlief. Die Deichsel des Wagens der Frau Weightman zerbrach, diese selbst blieb unverletzt. Am Kraftwagen wurde eine Lampe zerbrochen.

Frau Anna Jansen, 680 W. Madison Str., fiel gestern Abend an Washington und Jefferson Str. von einem Madison Str.-Kabelbahnwagen, als dieser dort um die Kurve bog, und trug leichte Verletzungen am linken Bein davon. Die Polizei der Desplaines Str.-Bezirkswache theilt mit, daß der Wagen nicht angehalten wurde, als die Frau fiel.

Ein nordwärts fahrender Wagen der Western Ave.-elektrischen Linie entgleiste gestern Abend vor dem Hause 818 North Western Ave., rollte über den Fußsteig und stieß gegen ein einstöckiges Backsteingebäude. E. S. Bonty, der in dem Hause war, erhielt einen Schlag von fallenden Backsteinen, der ihn bewußtlos machte. Im Wagen befanden sich nur zwei Fahrgäste; sie blieben unverletzt, während das Vordertheil des Wagens und die Mauer des Hauses beschädigt wurden. Der Motorführer war abgesprungen, als er sah, daß der Zusammenstoß unvermeidlich war. Die Geleise in der Western Ave. sind an vielen Stellen in schlechtem Zustande, und durch die kürzlich eingeführten doppelachsigen Wagens wird die Sache noch verschlimmert. Der Zustand des verletzten Bonty ist nicht bedenklich. Der Wagen wurde erst nach Verlauf einer Stunde aufs Geleise zurückgehoben und nach dem Schuppen gebracht.

Spielende Kinder, darunter der siebenjährige Fred Becker, 2338 Cottage Grove Ave., stiegen gestern Abend in der genannten Straße mit Erlaubniß des Kutschers auf den Wagen von C. H. Cumback, 84 24. Str., der auf dem Heimwege war. Cumback fuhr nach der Indiana Ave. und bog in eine Gasse zwischen 23. und 24. Straße, als sein Wagen mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Der kleine Becker wurde zu Boden geschleudert, und die Räder des noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagens zerquetschten ihm den Kopf. Nachdem die Leiche unter dem Wagen hervorgezogen worden war, und ehe noch die Polizei von der nächsten Bezirkswache eintraf, war der Straßenbahnwagen weitergefahren. Die Polizei sucht Schaffner und Motorführer zu ermitteln.

Im Gespräch mit einigen Arbeitern, von denen er sich gerade verabschieden wollte, wurde gestern Abend um 7 Uhr der 25 Jahre alte August Blank, 216 N. Curtis Str., ein bei der Chicago & Northwestern-Bahn angestellter Sonderpolizist, an der Curtis Str. von einem westwärts fahrenden Personenzuge überfahren und 15 Fuß weit geschleudert. Er blieb als verstümmelte Leiche liegen.

An Clark und Polk Straße wurde gestern Abend die 52 Jahre alte Frau Katie Widsted, 536 33. Str., von einem nordwärts fahrenden Straßenbahnwagen überfahren. Sie trug Abschürfungen am Kopf und einen Bruch des rechten Beines davon. Die Polizei brachte sie nach dem Chicago Nothfall-Hospital.

Eine dänische Dogge fiel gestern die zweijährige Elizabeth Pinn, 927 W. 51. Place, an, weil das Kind ihr einen Knochen weggenommen hatte, und wendete sich dann gegen den neunjährigen Bruder der Kleinen, Frank, der seiner Schwester zu Hilfe kam. Die Schmerzensrufe des Knaben, dem der Hund die Halsmuskeln zerfleischte, brachte eine Frau zur Stelle, die das wüthende Thier mit einem Besen verjagte.

Der Kleine wurde dann in der Wohnung eines Arztes verbunden, und der Hund wurde von der von dem Vorfall unterrichteten Polizei der Viehhof-Bezirkswache erschossen.

Durch einen Fall von dem für Armour & Co. ausgeführten Neubau an 32. und Benson Str. kam der 30 Jahre alte Zimmermann Alexander Krug, 1418 76. Straße, um's Leben.

Ein von einem Ausfluge nach Lake Forest zurückkehrender Kraftwagen mit drei jungen Damen aus Lake Forest, den Fräulein Marian Farwell, Isabel McGinnis und Helen Biles, wurde in der Nähe des Oertchens Everett in Lake County durch einen Hund, dem der Chauffeur ausweichen wollte, von seiner Bahn abgelenkt, fuhr in den Straßengraben und fiel um. Der Wagen fing sofort Feuer, und der Chauffeur, die Gefahr bemerkend, arbeitete sich mit äußerster Kraftanstrengung unter dem Gefährt hervor, löschte das Feuer und befreite die ebenfalls unter dem Wagen eingeklemmten Damen, die mit dem Schreck und einigen Quetschungen davongekommen waren. Da der Kraftwagen, Ambrose Cramer von Lake Forest gehörig, zerbrochen war, wurde die Heimfahrt in einem anderen Wagen fortgesetzt.

— Das Kind, das von einer Amme genährt wird, nährt auch die Amme.

Der Zweck der Uebung?

Anwalt durchstöbert für Aktionäre Union Traction-Prozeßakten.

Seit einer Woche haben der Advokat Frank S. Weigly und ein Mitarbeiter in aller Stille in der Kanzlei des Bundeskreisgerichts im Auftrage einer kleinen Gruppe Aktienbesitzer der „Stammgesellschaften" der Union Traction Co. alle Urkunden durchstudirt, welche in dem Bankerottverfahren dieser Gesellschaft hinterlegt worden sind. In ein paar Tagen werden sie diese Arbeit beendigt haben und deren Ergebniß ihren Auftraggebern berichten. Diese dürften das selber bekannt geben.

Anwalt Weigly hat vor einiger Zeit im gleichen Auftrage im Bundesgerichte um Erlaubniß ersucht, als Zwischenkläger sich in das Klageverfahren um die Union Traction Co. mischen zu dürfen, doch hat Richter Groscup das Gesuch abgelehnt, und die Minderheits-Aktionäre haben sich seither ruhig verhalten, unlängst aber Weigly mit einer Prüfung der ganzen Angelegenheit betraut. Wie es heißt, halten sie die den Masseverwaltern bezahlten Jahresgehälter, $18,000, und die einzelnen Advokaten bewilligten Gebühren für zu hoch, auch nehmen sie Anstoß an dem angeblich von gewissen Aktionären ausgeübten Einfluß auf die Masseverwaltung und des Klageverfahrens. Es wird von ihnen behauptet, daß ein großer Theil der Einnahmen der Gesellschaft von den nach ihrer Ansicht theilweise unbillig hohen Ausgaben verschlungen wird.

Anwalt Weigly lehnt es ab, sich über die Sache, überhaupt über den Zweck seiner Untersuchung, zu äußern. Die Vorgänge bis zum Jahre 1903 hat er, wie er sagt, schon zu einem Bericht ausgearbeitet, und aus der riesigen Masse der seither entstandenen Akten hofft er in einigen Seiten Maschinenschrift das Wesentliche herauszuklauben. Die Auskunft soll nicht zu neuen Klagen dienen, sondern zur Kenntnißnahme der Aktionäre. Im Bundesgebäude will man daran nicht recht glauben, sondern ergeht sich in allen möglichen Muthmaßungen über den Zweck dieser Nachforschungen, bei denen die Bundesbeamten dem Anwalt auf seinen Wunsch bereitwillig Hilfe leisteten.

Schlägereien.

Vier Männer der Westseite in Kämpfen lahmgelegt.

Im Countyhospital liegen vier Männer, die gestern Abend auf der Westseite in Schlägereien verwickelt waren und nun den erlittenen Schaden ausgebessert bekommen. Die Patienten sind:

Joseph Deboris, 135 W. Polk Str. Er gerieth an Homan und Harvard Ave. mit einem dunkelhäutigen Manne des schönen Namens Love zusammen und wurde wenig liebevoll behandelt, denn Love versetzte ihm mit einer Schaufel Eins auf den Kopf.

Joseph Mitsky, 12 Liberty Str., ein Straßenbahnwagen-Ausbesserer. Er gab dem Schaffner eines Wagens der Robey Str.-Linie an der 12. Str. eine längst abgelaufene Umsteigekarte. Der Schaffner, angeblich Nummer 3218, machte der Unterhandlung dadurch ein Ende, daß er Mitsky in's Gesicht schlug und vom Wagen warf.

Robert Jordan, 485 State Str., erhielt im Zank mit J. Armstrong, einem Krüppel, an W. Madison und Peoria Str. einen Schlag mit der Krücke auf den Kopf.

James Decoven, 58 Miller Straße, 18 Jahre alt, zankte sich mit dem 16jährigen Antonio Marant an W. 14. und Jefferson Str. und bekam von Marant eine Revolverkugel in den rechten Oberschenkel.

Keiner der Verletzten ist in Gefahr.

Hat ausgespielt.

Der Mann mit dem musikalischen Herzen ins Arbeitshaus gesandt.

John R. Smith, der Mann mit dem „musikalischen Herzen", welcher Aerzten und anderen Männern der Wissenschaft im ganzen Lande ein Räthsel war, ist heute im Kriminalgericht von Richter McEwen wegen Diebstahls wundärztlicher Instrumente aus der Wohnung von Dr. Allen A. Matthews in Oak Park zu einem Jahr Arbeitshaus verurtheilt worden. Der Bursche war lange in Schaubuden ausgestellt. Mit einem Hörrohr kann man deutlich einen singenden Ton in seinem Herzen vernehmen, und wenn er schnell oder langsam athmet, kann er sogar kleine Musikstücke „spielen".

* Der 21 Jahre alte Thomas Mohka, 8443 Mackinaw Ave., wurde heute von der Hitze übermannt und mußte nach dem South Chicago-Hospital geschafft werden. Sein Zustand wird als nicht bedenklich geschildert.

* Der 45 Jahre alte Charles Schultz, 450 39. Str., wurde gestern an 50. Straße von einer Car der Wentworth Ave.-Linie überfahren und starb bald darauf in seiner Wohnung, wohin man den anscheinend nur unbedenklich Verletzten gebracht hatte.

Neue Massenverhaftungen!

Sozialisten greifen Schatzämter an!

Warschau, Russischpolen, 10. Aug. Die Polizei füllte heute Nachmittag eifrig die Gefängnisse mit jüdischen Sozialisten.

In einer Synagoge an der Nowolipiestraße wurden 250 Mann verhaftet, die mit Revolvern und Dolchen bewaffnet waren.

Auch wurde eine Bombe auf der Straße entdeckt, und 3 Polizisten wurden geschossen. In mehreren Nachbarorten griffen die Sozialisten Regierungsschatzämter an.

— Druckfehler. — Die Herren verkürzten sich die Zeit mit Fußfallspiel, dem die Damen mit großem Vergnügen zusahen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das bescheidene China.

Auch den Boykott, den die chinesischen Kaufmannsgilden über amerikanische Waaren verhängt haben, wollen einige „arbeiterfreundliche" Zeitungen den bekannten unersättlichen Monopolisten in die Schuhe schieben. Sie behaupten, es sei eine Verschwörung im Gange, die auf den Widerruf der Antichinesengesetze und die Masseneinfuhr billiger Arbeitskräfte hinziele. Um aber für diesen Plan Stimmung zu machen, hätten die amerikanischen Ausbeuter Agenten nach China geschickt und die chinesischen Kaufleute systematisch aufhetzen lassen, die Kündigung des bestehenden Vertrags und die Abschließung eines neuen zu verlangen, der die Chinesen auf gleiche Stufe mit anderen Völkern stellen soll. In ihrer berühmten Einfalt, die schon Bret Hart so anmuthig und erheiternd geschildert hat, wären die chinesischen Geschäftsleute auch wirklich „hereingefallen", sodaß der angeblich von ihnen verhängte Boykott eigentlich von Amerikanern angestiftet worden wäre.

Wenn aber auch die chinesischen Großhändler, die von allen mit ihnen in Geschäftsverbindung stehenden Europäern wegen ihrer Klugheit und Umsicht gelobt werden, sich von den amerikanischen Ausbeutern als Werkzeuge gebrauchen ließen, so wird schwerlich Jemand zu behaupten wagen, daß Wu Ting Fan, der ehemalige chinesische Gesandte in Washington, ebenfalls ein blinder Thor ist. Denn dieser „Orientale" hat sich hierzulande sehr häufig als ein äußerst geriebener Kunde erwiesen und unter der Maske der Naivetät den Amerikanern manche bittere Wahrheit gesagt. Gegenwärtig ist er Vizepräsident des chinesischen Rathes für auswärtige Angelegenheiten und höchst wahrscheinlich die Hauptperson in den Unterhandlungen über einen neuen Vertrag zwischen China und der großen Republik.

Wu Ting Fan hat sich nun herabgelassen, in der beliebten Form eines „Interviews" dem amerikanischen Volke auseinanderzusetzen, was China eigentlich will. Er stellt selbstverständlich in Abrede, daß der Boycott von der Regierung seines Landes ermuntert wird oder gar angestiftet worden ist und bemerkt spöttisch, die chinesischen Behörden seien mitunter ebenso ohnmächtig, wie die amerikanischen beispielsweise den Streikern gegenüber. Was die chinesischen Kaufleute besonders verdrießt, sagt er, ist die unwürdige Behandlung, der selbst die vornehmsten Chinesen bei gelegentlichen Besuchen in den Ver. Staaten ausgesetzt sind. Sie werden festgehalten, bis ihre Papiere untersucht werden können und mit den schmutzigsten Kulis zusammen tagelang in Schuppen eingepferchtet. Während ihrer Gefangenschaft dürfen sie mit Niemandem verkehren und keinen Anwalt anstellen, und wenn die Einwanderungsbehörden ihre Rücksendung anordnen, müssen sie sich fügen, ohne Berufung einlegen zu können. Solchen Beleidigungen wollen sie nicht länger ausgesetzt sein. Ferner haben sowohl die Handelsgesellschaften wie die chinesische Regierung nichts dagegen einzuwenden, daß die Kulis nach wie vor aus den eigentlichen Ver. Staaten ausgeschlossen werden, aber sie fordern ihre Zulassung in die amerikanischen „Besitzungen" Hawaii und die Philippineninseln. Hawaii braucht Arbeitskräfte und leidet großen Schaden, seit es sie nicht mehr aus China beziehen darf. Die Philippineninseln aber sind lange Zeit ein natürliches Feld für die chinesische Thätigkeit gewesen und ihr erst nach der Besitzergreifung durch die Ver. Staaten ohne jeden Grund verschlossen worden. Auf beiden Inselgruppen können die Kulis nicht in Wettbewerb mit amerikanischen Arbeitern kommen, wohl aber können sie, wie das Beispiel Singapores zeigt, zur Entwickelung der Kolonien außerordentlich viel beitragen.

Es ergibt sich aus diesen Auslassungen, daß China die Erlaubniß zum „Masseimport billiger Arbeitskräfte" gar nicht verlangt, und daß somit auch nicht die amerikanischen Ausbeuter hinter dem Boykott stecken können. Doch ist es mindestens fraglich, ob die Ver. Staaten selbst auf die bescheidene Forderung werden eingehen können, Hawaii und die Philippinen für die chinesische Einwanderung freizugeben. Nicht allein die Arbeiterverbände, sondern auch die Rübenzuckerpflanzer dürften Verwahrung dagegen einlegen, daß den Rohrzuckerpflanzern auf den Sandwichinseln, die ihr Erzeugniß zollfrei einführen dürfen, der Massenbezug billiger Arbeitskräfte ermöglicht wird. Auf den Philippinen aber geht die Feindseligkeit gegen die Chinesen nicht von den Amerikanern, sondern von den Eingeborenen aus, und nur diesen zuliebe sind die Ausschlußgesetze, die ursprünglich nur für die Ver. Staaten galten, auf die „Kolonie" ausgedehnt worden. Die amerikanische Regierung, die ohnehin auf schwachem Eise steht, wird nicht geneigt sein, den Filipinos neuen Anlaß zum Mißvergnügen zu geben. Sie mag sich jedoch genöthigt sehen, die Verwendung chinesischer Kulis wenigstens für die geplanten Eisenbahnbauten zu genehmigen, weil die Filipinos für so schwere Arbeit nicht zu haben sind.

Mit den geduldigen Chinesen, die an Fußtritte hinlänglich gewöhnt sind, wird sich ein Abkommen schließlich treffen lassen, doch daß auch die stolzen Japaner sich als „Ungeziefer" werden behandeln lassen, ist durchaus unwahrscheinlich. Was nützt aber die Ausschließung der chinesischen Kulis, wenn die japanischen in beliebiger Zahl die Ver. Staaten und ihre Kolonien überschwemmen dürfen? Und an der pazifischen Küste, von der die ganze Bewegung gegen die Kulis ausgegangen ist, sind die Japaner heute womöglich noch verhaßter, als die Chinesen.

Ein gemeiner „praktischer Scherz"

Unser Bürgermeister Dunne kam gestern Nachmittag von seiner Ferienreise im Osten des Landes zurück und stürzte sich mit echt Chicagoer Thatkraft und Arbeitslust sofort in die Arbeit. Er besuchte die Stadthalle und nahm mit den Häuptern der verschiedenen Verwaltungszweige Rücksprache, und nachdem er sich versichert hatte, daß Alles noch so ziemlich beim Alten und hübsch an seinem Platze ist, gab er Ehre dem, dem vor allen Anderen, Ehre gebührt.

Das ist selbstverständlich der Polizeichef Collins, der trotz Sonnenbrand und Hundstagshitze den großen Kreuzzug gegen das Verbrechen eifrig und kräftig, rastlos und unentwegt weiter führte. „Als ich," sagte der Mayor in Anerkennung dieser Pflichttreue, „Collins an die Spitze des Polizeidepartements stellte, sagte ich ihm, daß eine ehrliche, von jeglicher Günstlingswirthschaft freie Verwaltung und die Vertreibung der Verbrecher aus Chicago von ihm erwartet würde. Ich hatte damals das volle Zuvertrauen, daß er diesen Anweisungen strengstens gehorchen würde, nicht nur, weil sie seine Befehle waren, sondern auch, weil sie ganz seinen Neigungen entsprechen. Er hat das bis zur Stunde nicht nur in vollstem Maße gethan, sondern wird es auch weiterhin so halten. Etwaigen Zweiflern, die da meinen mögen, die gegenwärtige Bewegung sei nur Strohfeuer, möchte ich noch sagen, daß wir in den Bemühungen, die Stadt von den Verbrechern zu befreien, nicht eher nachlassen werden, als bis das Ziel erreicht ist. Der Kreuzzug — wenn man's durchaus Kreuzzug nennen will — wird bis zu Ende geführt werden." Nachdem der Mayor solcher Weise nach dem Rechten gesehen und in die Busen der friedlichen Bürger neue Zuversicht geträufelt hatte, ging er nach Hause, um nach bescheidener Atzung in langem Schlaf Stärkung zu suchen für seinen ermüdeten Körper und Geist, und — so Nachts um die zwölfte Stunde — jäh aufgeschreckt zu werden durch den schrillen Schreckensruf: „Police! — Einbrecher im Hause!" —

* * *

Es war eine ganz niederträchtig gemeine That, dieser Einbruch in des Mayors Heim am Abend nach seiner Rückkehr und seiner Auslassung über den Kreuzzug wider das Verbrechen. Ein Schelmenstreich, für den sich schlechterdings gar keine Entschuldigung oder Beschönigung finden läßt. Ein Einbruch? — das war's ja gar nicht. Wenigstens ist's im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß es ein richtiger, berufsmäßiger, sozusagen, war. Es wird gemeldet, daß ein Dienstmädchen die Einbrecher hörte, wie sie im Leinenschrank herumrumorten, und daß die Verbrecher bei ihrer Flucht Leinenzeug im Werthe von $75 mitgehen hießen. Seit wann vergreifen sich Einbrecher an Leinenzeug? — Das ist in der langen Einbruch-Geschichte Chicagos noch nicht da gewesen. Und warum sollten berufsmäßige Einbrecher im Leinenschrank herumrumoren, so daß das Dienstmädchen sie hört, wenn sie von Leinenzeug nichts wissen wollen, weil das schwer und sehr schlecht oder gar nicht zu verwerthen ist? Dazu gehört mehr Dummheit, als die Berufsmäßigen besitzen. Dergleichen bringen höchstens "practical jokers" fertig, die hoffen, durch die Entwendung von „irgend etwas" den Verdacht von sich ab und auf die Verbrecherzunft zu wälzen: Ein sogenannter „praktischer Scherz," ausgeführt von sogenannten „guten Freunden" des Mayors, das wird's gewesen sein, was man in der ersten Verblüffung einen Einbruch nannte!

Die Zukunft wird's lehren, daß es so ist. Einbrecher, die dumm genug wären, privates Leinenzeug zu stehlen, würden auch dumm genug sein, das gestohlene Leinenzeug auf allen Straßen feilzubieten, ohne vorher die in jedes Stück gestickten Initialen der Frau Bürgermeisterin herausgeschnitten zu haben. Die "practical jokers" würden das natürlich nicht thun, denn ihnen war's ja nicht um Geld oder Geldeswerth zu thun, sondern nur um den „guten Witz," der ihrer Ansicht nach darin liegt, daß sie dem Mayor unmittelbar nach seiner Rückkehr und Belobung des Kreuzzugs wider das Verbrechen zeigten, wie kinderleicht und ungefährlich es trotz allemdem noch ist, in Chicago einen Einbruch auszuüben.

Ein sogenannter „praktischer Scherz", das war's. Wenn man das annimmt, dann wird man sich auch nicht mehr über die völlige Zweck- und Nutzlosigkeit und Gemeinheit der That wundern, denn das ist ja das Bezeichnende am praktischen Scherz, daß er das Opfer schädigt und Niemandem irgendwie nützt. Der Einbruch in des Mayors Haus, unmittelbar nach einer Belobung des Collins'schen Kreuzzuges, steht auf einer Tiefe mit dem Hinwegziehen eines Stuhles unter dem sich eben niedersenkenden Sitztheil eines Mannes, der in löblichem Eifer alle seine Kräfte aufbietet, auf seine Angebetete einen möglichst vortheilhaften Eindruck zu machen — ihr Vertrauen und ihre Bewunderung zu erringen. Hier wie dort ist niedrige, gemeine Gesinnung, vielleicht Eifersucht, wahrscheinlicher Mißgunst und Neid die Quelle — die Lächerlichmachung des Opfers, das einzige nutz- und zwecklose Ziel. Sie sollen's nicht erreichen! Wie der weggezogene Stuhl, so soll auch der praktische Scherz des „Einbruchs" beim Bürgermeister als Bumerang zurückschnellen auf die Verüber.

Wie die angebetete Schöne, so sie das Herz auf dem rechten Flecke hat, nach einem entschuldbaren kurzen Heiterkeitsausbruch zu dem auf den Boden Gestürzten hineilen und ihn liebreich aufrichten, den gemeinen „Scherzer" mit Verachtung strafen wird, so soll auch Chicago sich in Mitleid und Liebe seinem Bürgermeister zuwenden, ihn trösten in seinem Mißgeschick und sein vollstes Maß der Verachtung ausschütten über die gemeinen Menschen, die ihn in die fatale Lage brachten. Die Stadt ist das — ebenso wie jene Schöne — sich selbst schuldig, denn wenn sie nicht selbst vorbeugt, werden die lieben Schwestern, besonders das neidische New York, nicht müde werden zu spotten über Chicago und seinen Mayor, den Kreuzzug wider das Verbrechen, des Mayors Belobung und den Einbruch beim Bürgermeister. Und das wird am besten geschehen können, wenn man erklärt, daß die practical jokers sehr gut bekannt sind, aber aus Mitleid mit ihrer Dummheit, und weil sich's ja nicht lohnt und Verachtung für solche Leute die beste Strafe ist, von jeder Verfolgung abgesehen wird.

Stumme Verachtung — das ist wirklich das beste und einzig Richtige. Ja, wenn der Mayor den Kreuzzug für erfolgreich und beendet erklärt hätte, dann wär's was anderes. Dann hätte die Sache noch etwas Sinn. Aber er hat ja selbst und sehr ausdrücklich gesagt, daß es andauern wird bis zum Ende. Da war eine mitternächtliche Ermunterung des Mayors behufs Ermunterung zur Fortführung des Kampfes völlig unnöthig und überflüssig. — — —

Deutsche Hiebe in Aussicht.

Auf groben Klotz ein grober Keil, auf einen Schelmen anderthalbe — und auf irische „Sluggers" deutsche Turnerfäuste! Nach dem Rezept wird ja nun wohl dem unerträglich gewordenen Zustande im hiesigen Gewerkschaftsbunde ein Ende gemacht werden. So oder so. Entweder die Gewaltspartei nimmt Vernunft an, legt Revolver, Knüppel und „Slingshot" beiseite und läßt die zweimal verhinderte Wahl nun unbehindert vor sich gehen, oder sie macht mit deutschen Hieben Bekanntschaft. Entweder autaut, oder haut — haut!

Angesichts der schweren Krisis, von der der Gewerkschaftsbund bedroht ist, haben seine verantwortlichen Beamten, Präsident Dold und Sekretär Nockels, eine ernste Pflicht zu erfüllen. Und sie sind entschlossen, sie zu erfüllen. Nach dem, was geschehen, haben Nachgiebigkeit und Versöhnlichkeit aufgehört Tugenden zu sein. Der Kampf für Gesetz und Ordnung muß aufgenommen werden und muß durchgekämpft werden, wenn der Bund nicht zu Grunde gehen soll. Nachgiebigkeit wäre Schwäche, die verderblich werden müßte. Wird der gewaltthätigen Minderheit gestattet, sich der Herrschaft zu bemächtigen und ihren Willen über den Willen der Mehrheit zu setzen, so ist damit das Schicksal des Bundes besiegelt und es ist sein Zerfall höchstens eine Frage der Zeit.

Eher läßt alles andere sich ertragen, als die Vergewaltigung des Wahlverfahrens. In jeder freien Vereinigung ist Wahlfreiheit erste Lebensbedingung. Freie Wahl, ehrliche Feststellung des Mehrheitswillens und ehrliche Anerkennung und Befolgung dieses Willens — wo es das nicht mehr gibt, da ist kein Platz mehr für Männer, die nicht Knechte sein wollen.

Die Bande, die die Wahlkästen zertrümmerte und Wahlrichter niederschlug, weil die Wahl nicht nach ihrem Wunsche ging und dann nochmals die Wahlversammlung sprengte, weil die Mehrheit noch immer sich nicht einschüchtern hatte lassen, hat damit gegen den Arbeiterbund das schlimmste Verbrechen verübt, das überhaupt begangen werden kann. Dieser Bande entgegenzutreten, daß sie nicht zum dritten Mal durch ihren Frevel die organisirte Arbeit schände, haben nun Dold und Nockels sich ihrer deutschen Abstammung erinnert und Hilfe gesucht bei den Stammesgenossen. Aus der Gegend, in der die „Bande von Todtschlägern, Rowdies und Mördern" ihre Schlupfwinkel hat, soll die Wahl verlegt werden an eine Stätte, wo man deutsch spricht und deutsche Ordnung und Gesetzlichkeit herrscht. In der Nordseite-Turnhalle soll die Wahl stattfinden und zweihundert deutsche Turner sollen die Schutzwache gegen die irischen Friedensstörer bilden. Und da die deutschen Turner zumeist selber Gewerkschaftler sind, mit der deutschen Auffassung von dem was sich schickt und ziemt in der Gewerkschaft, so darf man überzeugt sein, daß sie der ihnen zugetheilten Aufgabe mit Lust und Liebe sich hingeben werden. Wehe dem, der es wagt, den Frieden ihres Hauses zu stören.

Ganz unbedenklich ist die Sache nicht, wie zugegeben werden muß. Es ist erst dieser Tage in diesen Spalten betont worden, daß der Nationalitätenstreit in die Arbeiterbewegung nicht hineingetragen werden sollte. Nun wird er doch hinein getragen: wenn auch ungewollt. Die Turner sind deutsch, und Dold und Nockels sind deutsch, und vorwiegend deutsch ist ihr Anhang im Gewerkschaftsbunde, während auf der anderen, der gegnerischen Seite eine durchweg irische Gesellschaft steht. Nicht jeder Irländer unter den Gewerkschaftlern, — bei weitem nicht jeder — hängt den Gewalt- und Schreckensmännern an. Aber fast jeder, der als ihr Anhänger hervorgetreten ist, ist Irländer, wie sie selbst Irländer sind. Die Namen der gedungenen Todtschläger, „Sluggers" und Revolverhelden, so weit sie bekannt sind, sind irische Namen. Und wenn es zum Kampf kommt, wie es kommen muß, wenn der gewaltthätige Versuch zur Unterdrückung der Wahlfreiheit erneuert werden sollte, so werden Deutsche gegen Irländer kämpfen. Hie Deutsch — hie Irisch! Und das mag Nachwehen haben, mag einen nationalen Riß in die Gewerkschaften bringen.

Aber was thun. Außerordentliche Uebel machen die Anwendung außerordentlicher Mittel nöthig. Wo es einmal so weit gekommen, wie es hier schon gekommen ist, daß die ganze große Gewerkschafts-Organisation in Gefahr steht, durch die rücksichtslose Gewaltthätigkeit einer Klique brutaler und korrupter Führer zu Grunde gerichtet zu werden und der ehrliche Gewerkschaftler, der der Bande sich widersetzt, seines Lebens nicht mehr sicher ist, da heißt's schließlich: Helfe, was helfen kann!

Mit vollem Recht sagt Präsident Dold in dem denkwürdigen Aufrufe, welchen er ausgeschickt hat: „Die Losung des Streites ist klar. Es ist Rowdythum auf der einen Seite gegen ehrliche, ehrenhafte Gewerkschaftler und Gewerkschaftlerinnen auf der andern Seite". Und sagt weiter mit gleichem Rechte: „Daß den ehrenhaften Gewerkschaftlern nichts anderes übrig bleibt, als gegen das Rowdythum einen Kampf der Vernichtung zu führen."

Es ist ein Kampf, den sie nicht gesucht haben, sondern der ihnen aufgezwungen worden ist. Und wenn in diesem Kampf das deutsche Element als Vertreter des ehrlichen Arbeiterthums den Kampf führen muß gegen ein irisches Element, so ist das nicht Sache der Wahl und es ist nicht die Schuld der Deutschen, wenn der Kampf den Anstrich eines Rassenkampfes hat. Trägt der Kampf Rassenhaß in die Arbeiterbewegung hinein, so sind es nicht sie, die die Schuld daran haben.

Die Schiller-Ausstellung in Jena.

Aus Jena wird mitgetheilt: Eine Schiller-Ausstellung ist, wie schon berichtet, Sonntag im hiesigen städtischen Museum für Ortsgeschichte eröffnet worden. Der Zweck der Ausstellung, die persönlichen Beziehungen Schillers zu Jena zur Anschauung zu bringen, ist in überraschender Weise gelungen, da die Erinnerungsgegenstände des Museums durch leihweise Ueberlassung von Reliquien aus öffentlichem und privatem Besitz ergänzt wurden. Es seien vor allem genannt: Akten über Schillers Verhältniß zur Hochschule, Schillerbriefe aus der Universitätsbibliothek, Autographen aus dem Rathsarchiv, ungedruckte Briefe und Gedichte von Schillers Frau und Tochter, eine Locke Schillers, eine aus Rudolstadt eingesandte Tabaksdose, Malereien von Schillers Schwester, zwei bisher noch unbekannte Oelporträts der Eltern Schillers, usw. Eine Abtheilung ist der Frage gewidmet: Wie sah Schiller aus? Dann gibt es eine Uebersicht von Schillers Werken, darunter die ersten Ausgaben. Ferner wird veranschaulicht, wie Deutschland seinen Schiller zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages und seines Todestages ehrte. Die Ausstellung wird bis zum Herbst dauern.

Lokalbericht.

Orrin W. Potter's Heirath.

Die Angehörigen des Millionärs durch seinen Schritt in Bestürzung versetzt.

Die in New York erfolgte Verheirathung des Millionärs Orrin W. Potter mit Frau Elizabeth Bell hat den hiesigen Kindern des Neuvermählten eine sehr unangenehme Ueberraschung bereitet, zumal sie von der Absicht ihres Vaters, wieder zu heirathen, keine Ahnung hatten, und seine Erwählte ihnen persönlich gänzlich unbekannt ist. Die Erkundigungen, die sie sofort beim Eintreffen der Nachricht von der Heirath über ihre neue Stiefmutter eingezogen haben, sind keineswegs geeignet, ihre Aufregung zu verringern.

Frau Bell soll eine ziemlich wechselvolle Laufbahn hinter sich haben. Sie ist nahezu 50 Jahre alt und war schon dreimal verheirathet. Von ihrem zweiten Manne wurde sie geschieden, und der dritte, James E. Bell, war ein Glaser. Als sie mit diesem die Ehe einging, betrieb sie an W. Lake Straße einen kleinen Zuckerwaaren-Laden, den sie später mit einem Frisirgeschäft an Aberdeen Str. vertauschte. Dies Geschäft verlegte sie dann nach 272 W. Madison Str., und eröffnete nach einiger Zeit ein ähnliches an State Str. Schließlich übernahm sie die Aufsicht über die Badezimmer für Damen im Palmer House, und dort soll sie Herrn Potter zuerst begegnet sein. Vor etwa fünf Jahren gab sie ihre Beschäftigung im genannten Hotel auf, angeblich weil ihr von einem verstorbenen Onkel ein Vermögen zugefallen war. Sie richtete sich Nr. 632 La Salle Ave. eine elegante Wohnung ein und führte das Leben einer reichen Dame. Reisen nach Europa und Kalifornien füllten einen großen Theil ihrer Zeit aus, während sie bei jeder Gelegenheit ein Vermögen an Diamanten zur Schau trug. Potter soll ihr viel Aufmerksamkeit erwiesen, jede Berührung zwischen ihr und seiner Familie aber sorgfältig vermieden haben, obgleich sein Palast am Lake Shore Drive von der Wohnung seiner Erwählten nur eine kurze Strecke entfernt war.

Potters Kinder, Frau Gertrude P. Daniels, Frau Margaret W. P. Black, Frau James C. Hutchins und E. C. Potter, hätten nichts gegen die Wiederverheirathung ihres Vaters einzuwenden, wie einer seiner Schwiegersöhne erklärte, wenn nicht seine Geheimthuerei darauf schließen ließe, daß er eine gerechte Kritik seiner Wahl zu befürchten Ursache hatte. Sein Vorgehen ist seinen Kindern um so unverständlicher, als er ihnen sonst in allen Dingen sein volles Vertrauen zu schenken schien.

Das Paar befindet sich jetzt auf dem atlantischen Ozean auf der Hochzeitsreise.

Kanonisches Alter.

Kapt. Jerome B. Osier im 105. Lebensjahr abberufen.

Hätte Kapt. Jerome B. Osier zwölf Tage länger gelebt, so hätte er sein 105. Lebensjahr vollendet gehabt. Er wurde am 20. August 1800 in Erie, Pa., geboren und kam im Jahre 1832 an Bord eines Seeschuners nach Chicago, das damals erst ein weit in die Wildniß vorgeschobener Handelsposten war. Aus diesem sah Kapt. Osier eine Ansiedelung, dann ein Dorf, eine Stadt und schließlich die Metropole des Westens erstehen, während stolze Dampfer an die Stelle von Segelschiffen auf dem See, das Dampfroß an die der Postkutsche trat. Länger als 32 Jahre lang wohnte der Verstorbene in dem Hause, in welchem er auch sein langes Erdenwallen beschloß, Nr. 101 Evergreen Ave. Das Leichenbegängniß findet morgen Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause nach dem Rosehill-Friedhof statt.

Der Verstorbene, der in seinen jungen Mannesjahren Kapitän eines Segelschiffes war, machte, obwohl er damals schon 61 Jahre zählte, den Bürgerkrieg als Marineoffizier unter Admiral Porter mit und kämpfte in den Schlachten, die auf dem Mississippi zwischen New Orleans und Vicksburg geschlagen wurden. Nach seiner Rückkehr aus dem Felde wurde er Lebensversicherungs-Agent und war als solcher noch bis vor einem Jahre thätig. Dann stellte sich Krankheit ein, indessen war der Hundertjährige bis an sein Ende in ungetrübtem Besitz seiner Geisteskräfte. Er verheirathete sich im Alter von 60 Jahren zum ersten Mal, seine zweite Frau überlebt ihn. Kinder hinterläßt Kapt. Osier nicht, dagegen als einzige Blutsverwandte eine jetzt 70 Jahre alte Schwester, Frau Mary Bennett, die in Buffalo wohnt.

Auf dem Friedhofe Graceland wurde gestern Nachmittag der im Alter von 74 Jahren verstorbene Gustav Lorenz zur letzten Ruhe gebettet. Ein zahlreiches Trauergefolge erwies dem Heimgegangenen die letzte Ehre, und am Grabe hielt Sprecher Hoechster von der Chicago-Turngemeinde, welcher Lorenz lange Jahre als geschätztes Mitglied angehört hatte, eine tiefempfundene Rede. Der Nord-Chicago Liederkranz weihte seinem Sangesbruder ein letztes Lied.

Gustav Lorenz, der in Leipzig das Licht der Welt erblickt hatte, ließ sich vor etwa 40 Jahren in Chicago nieder und erfreute sich hier eines ausgebreiteten Freundeskreises. Seine Gattin ging ihm vor einigen Jahren im Tode voraus; er hinterläßt zwei Söhne, Gustav und Adolf, sowie eine Anzahl Enkel.

Plattdeutsche Großgilde.

Die übliche Schlußkonvention findet am 26. August statt.

Mit der Vornahme der Beamtenwahl erreichte gestern Abend die eigentliche Konvention der Plattdeutschen Großgilde ihr Ende. Wie üblich wird eine Schlußkonvention abgehalten werden, und zwar am Samstag, dem 26. August, Nachmittags 3 Uhr, in Schönhofen's Halle.

Die Wahl der Beamten und der verschiedenen Unterausschüsse hatte das nachstehende Ergebniß:

Ex-Grot-Meister—J. Henry Müller, wiedergewählt.

Grotmeister—Christ Siemsen, wiedergewählt, Gilde Nr. 1.

1. Grot-Oldgesell — Alfred Heim, wiedergewählt, Gilde Nr. 2.

2. Grot-Oldgesell — Peter Leptien, Gilde Nr. 62.

Grot-Schriewer—Louis E. Brandt, wiedergewählt zum 6. Male, Gilde Nr. 9.

Grot-Schatzmeister — Christ Clausen, wiedergewählt, Gilde Nr. 4.

Grot-Upseher—Louis Schulz, wiedergewählt, Gilde Nr. 2.

Grot-Wächter — Klaus Uhlhorn, wiedergewählt, Gilde Nr. 81.

Grot-Verwaltungsräthe — Henry Kaeding, Nr. 1; George Boldt., Nr. 3, und Chas. F. Kagels, Nr. 25.

Finanz-Komite — Wm. Jensen, H. A. Linnemeyer und Chas. Jarchow.

Wohlfahrts-Komite — Fritz Lippert, B. Aumann und Hans Pieper.

Appellations-Komite — Hermann Esker, P. F. Thede und Henry Huettmann.

Agitations-Komite — R. Zepernick, John Rickhoff und Albert Huebsch.

Kranken-Komite—Fritz Logemann, Paul Fabisch und Wm. Lowes.

Redaktions-Komite—H. A. Linnemeyer, Louis E. Brandt und Charles Jarchow.

Riverview Park.

Volle, allseitige Anerkennung wird der Schaustellung zu Theil, welche allabendlich im Riverview Park dem Publikum den Fall von Port Arthur vorführt. Eine ungeheure Menge von Zuschauern drängt sich zu jeder Vorstellung herzu und die Leiter bemühen sich, für jeden Abend neue Ueberraschungen vorzubereiten. Jeden Abend dieser Woche werden gewisse Vereine den Park und die Darstellung in Masse besuchen. Auf heute Abend haben sich die Modern Woodmen von Chicago und Cook County angemeldet, morgen feiern die Columbian Knights und die Daughters of Columbia eines ihrer Feste durch einen Besuch des Feuerwerks, und am Samstag kommen alle Vereine, die zum Chicago Turnbezirk gehören. Besondere pyrotechnische Kunstwerke, sinnbildlich für die Zwecke und Kennzeichen der betreffenden Vereine, werden den gewöhnlichen Glanz des Schlußfeuerwerks an diesen Abenden noch erhöhen.

* Ein früherer Polizist, John C. Morris, 60 Jahre alt, verstarb heute Morgen plötzlich in seinem Zimmer im Hause Nr. 195 LaSalle Str. Die Polizei schaffte die Leiche nach Jordan's Bestattungsgeschäft, Nr. 14 Madison Str. Es liegen Anzeichen vor, daß Morris einem Herzleiden erlegen ist.

Unerbittlich.

Richter taub gegen das Flehen eines angeblichen Schwindlers.

Zum Steinerweichen jammerte und bettelte heute Morgen Max Goldstone vor Richter McEwen, ohne jedoch Gehör zu finden. Er war angeklagt, sich fälschlich für einen Bundesgeheimpolizisten und Sheriffsgehilfen ausgegeben und von verschiedenen Personen als solcher kleine Beträge erschwindelt zu haben. Der Angeklagte schwor hoch und theuer, er wolle sich bessern, er erbot sich sogar, in das Heer oder die Flotte einzutreten, wenn man ihn laufen lasse, aber vergeblich. Er wurde den Großgeschworenen überwiesen. Der Gefangene wird sich auch im Bundesgericht auf dieselben Beschuldigungen zu verantworten haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Donnerstag Morgen um 3 Uhr meine geliebte Tochter und unsere Schwester

Ella Tews

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 17 Jahren und 6 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. August, 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 1387 N. Washtenaw Ave., nach der Nazareth Kirche, von da nach dem Eden Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Tews, Mutter.
Ottilie Thiel, Katie Tews, Julia, Lee u. Hermann, Geschwister.
Charles Thiel, Schwager.
Jennie Fry, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Karl Kuhagen

im Alter von 68 Jahren und 7 Monaten am Mittwoch, den 9. August, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 50 Shakespeare Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich, Wilhelm und Herman Kuhagen, Söhne.
Bertha Darsow, Louisa Laube, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

John Brannar

im Alter von 10 Jahren und 7 Monaten nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Aug., um 11 Uhr, vom Trauerhause, 2706 Emerald Avenue, nach dem Grand Trunk Depot, von da nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Brannar, Vater.
Elisabeth Brannar, Mutter.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Fritz Tramm

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2268 Archer Ave., am Freitag, um 12:30 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Tramm, Gattin.
Sophie Wieneke, Tochter.
Fritz Wieneke, Schwiegersohn, nebst Enkeln.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Wilhelm

im Alter von 11 Monaten am Donnerstag, den 10. August, um 9 Uhr Morgens, entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 72 Clifton Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Lina Haffner, Eltern.
Hermann u. Christina Ehlers, Großeltern.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter

Marie Janke

am 9. d. M., früh 4 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 12. d. M., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6608 S. Mad Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Emma, Albert, Gertrude Huckauf und Familie Bayerhuhnlein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John Braun

im Alter von 77 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 11. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 728 S. Halsted Str., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Maria Braun, Gattin.
Minna Bingenheimer, Schwägerin.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Louis Reitter

im Alter von 58 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag den 11. August, um 1 Uhr 30, von Burmeisters Bestattungsgeschäft, 303 Larrabee Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Hinterbliebene:

Hulda Reitter, Gattin.
mdo

Gestorben: Carolina Kurz. Beerdigungs-Anzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: William Henning, Gatte von Carrie Henning geb. Heinrich, im Alter von 47 Jahren. Beerdigung Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 307 Austin Ave., nach Waldheim.

Hochinteressant! Originell!
Liebesbriefe einer Deutsch-Amerikanerin.
142 Seiten. Preis 70 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2118.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

EDEN
Evangelischer Gottesacker,
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station.
3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 u. $3.00.
Preis-Erhöhung von $28 auf $39.20 und v. $35 auf $51.20, welche am 1. August stattfinden sollte, ist bis zum 1. Oktober verschoben worden. Während dieser Frist sind die Lotten noch zu den alten Preisen gegen monatliche Zahlungen zu haben. Alle nähere Auskunft ertheilt gerne das Direktorium:
Jacob Rohs, Präs. 2726 Princeton Ave.
Pastor J. G. Kircher, Sekr. 113 Diversey Ct.
F. Knapwurst, Schatzm. 337 Dayton Str.
J. D. Freese. 279 Courtland Str.
W. H. Ritz. 333 Maxwell Str.
Pastor Julius Kircher. 142 W. 22. Pl.
Wm. H. Giesecke. 1429 Humboldt Blvd.
J. H. Feese. Superintendent auf Eden.
Chicago Office:
W. H. Giesecke & Bro.
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.

Leicht gebrauchte
PIANOS
in Lyon & Healys
Umtausch-Departement.
Eine wunderbare Gelegenheit für alle sparsam veranlagten Käufer. Hier sind etliche der Pianos zu Eurer Besichtigung auf's Gerathewohl herausgegriffen: Weber Upright, schönes Rosenholzgehäuse, ursprünglich $500, herabgesetzt auf $350. Steinway Cabinet Grand, Mahagonygehäuse, ursprünglicher Preis $750, jetziger Preis $450. Fischer Upright, Mahagonygehäuse, ganz umgebaut, $150. Emerson Upright, ebonized Gehäuse, ganz umgebaut, ursprünglicher Preis $350, jetzt $115. Huntington Upright, Circassian Walnut, beinahe neu, ursprünglich $275, jetzt $185. Haines Bros. Upright, ebonized Gehäuse so gut wie neu, ursprünglich $385, jetzt 165. Vose & Sons, echtes Rosenholzgehäuse, Preis war $450, während dieses Verkaufs, $185. Steck Upright, ebonized Gehäuse, neuestes Muster, ursprünglicher Preis $500, jetzt $190. Lindeman & Sons fancy Walnußgehäuse, früherer Preis $425, gegenwärtiger Preis $175. Steinway Parlor Grand, Rosenholzgehäuse, ursprünglicher Preis $1,150, ungewöhnlich fein, herabgesetzt um zu räumen auf $475. Chickering Baby Grand, ganz umgebaut, ursprünglicher Preis $600, jetzt $375. Zwei Muster Uprights, neu, herabgesetzt auf $125 per Stück. Jedes Piano ist garantirt genau wie angegeben. Zahlungs-Bedingungen—Auf wohlfeile Pianos $10 Anzahlung und $5 per Monat. Wichtig—Wir beschäftigen keine Stadtreisende und belästigen die Leute nicht in ihren Wohnungen. Wir sind deshalb im Stande, dem Käufer die große Kommission zukommen zu lassen, die sonst der Agent bekommen würde, und welche die Kosten eines Pianos bedeutend erhöht. Größtes Lager von neuen Pianos in der Welt. 1000 Pianos, 20 große Fabrikate. Schreibt wegen 12-seitiger Bargainliste. Ein hübscher Piano-Katalog frei.
LYON & HEALY, Wabash Av. u. Adams St.

Ver. Sänger Chicagos!
Achtung!
Das Konzert im Bismarck-Garten findet am Sonnabend, den 19. August, und die Probe am 17. August (Schönhofen's Halle) statt.
KARL RICHTER, Präs.

Großes
Pik-Nik und Sommernachtfest
veranstaltet von den Vereinigten Logen des
Ordens Mutual Protection
am Sonntag, den 13. August,
in Brand's Park, Elston Ave., nahe Belmont.
Gute Musik!
Preiskegeln und andere Belustigungen!
Tickets 25 Cents.

Grosses PIK-NIK!
veranstaltet vom
HUMBOLDT FRAUEN-VEREIN
im Mayfair Park, 1481 W. Montrose Ave., am Sonntag, den 13. August 1905. Anfang Nachm. 1 Uhr. Tickets 25 Cents die Person. Montrose u. Elston Ave. Cars fahren zum Grove.

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Reguläre Militärkonzerte und Attraktionen.
Heute Abend und jeden Abend
Pain's aufregendes Schaustück:
Fall von Port Arthur
Reservirte Sitze bei Lyon & Healy.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Eine oriental. musikal. Absurdität: „The High Mogul". 10c Matinees Dienstag, Donnerstag u. Samstags 10c. — Außerord. Engagement des Luftwunders „Blondin".—Freitag, 11. August, „Varsity Day". Passende Musik, Collegelieder etc. Eintritt 10 Cents. Niemals höher.

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.,
Ecke Addison Avenue.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Ausflug
nach den berühmten
Dells des Wiskonsin.
Abfahrt Sonntag, 3. September, Morgens 9 Uhr. Bahn- und Dampfer-Fahrt, Essen im Speisewagen, und Hotel, alles eingeschlossen, nur $15. Rückfahrt am Montag mit irgend einem Zuge. Nähere Mittheilungen beim Unterzeichneten. Anmeldungen baldigst erwünscht. Der Unternehmer: Ad. Kaufmann, 1651 Melrose Str. Telephone Main 1498.

Trolley-Exkursionen
nach dem Illinoiser Staats-Zuchthaus in Joliet.
Jeden Dienstag und Donnerstag, über die Chicago & Joliet Electric Railway, zum billigen Preise von 75c für die Rundfahrt, einschließl. Eintritt zum Zuchthaus. Nehmt „Archer Limits" Cars bis 48. und Archer Ave., wo Tickets zum Verkauf sind.

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $50 bis $100 Monatsgehalt unseren Graduirten oder kein Lehrgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika, von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy,
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.)

ADOLPH PIKE & Co., 108-110 La Salle Str 8. Floor.
(Etablirt seit 1882.)
Verleihen Gelder auf bebautem Grundeigenthum, oder für Bauzwecke. Reellste Bedienung. Niedrige Zinsen. Geringe Unkosten. Keine Kosten für Abstrakt-Untersuchung.
— Telephon Main 2679. —

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY
N. WATRY & CO.,
90 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Was Ihr sparen könnt an einem Dollar

in irgend einem von

The Iowa Butter Co.'s Läden,

Freitag u. Samstag, den 11. und 12. August.

Artikel.	Unser Preis	Preis anderer Läden.
2 Pfund granulirten Zucker für....	1c	13c
1 Stück Witch Hazel Seife für.....	1c	5c
1 Stück Scourene für............	1c	5c
1 Packet Gold Dust für...........	1c	5c
2 Stücke Santa Claus Seife für...	5c	8c
2 Pfd. der besten Glanz-Stärke für..	5c	10c
1 Packet der besten Parlor Zündhölzer	9c	20c
½ Pfund beste Creamery-Butter für.	10c	14c
1 Pfd. Fancy Java- und Mokkakaffee	22c	25c
¼ Pfd. reinen, gemahlenen Pfeffer für	10c	10c
2 Pfd. vom besten Reis für........	15c	20c
½-Pfd. irgend einer Theesorte für...	20c	25c
1 Goldband Suppen- oder Dinnerteller	frei	15c
Gesammtpreis für das Ganze.....	$1.00	$1.75

Bedenkt, die oben angeführte Bestellung kann nicht getheilt werden. Dieser Verkauf findet positiv nur an den zwei dazu bestimmten Tagen statt. Post-Bestellungen finden keine Beachtung, weil wir sie nicht ausführen.

Kommt frühzeitig und vermeidet das Gedränge am Abend. (Nur zwei Bestellungen an einem Kunden.)

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str., nahe Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Straße, (Post Office Building.)

Gefährliche Milch.

Kampf gegen die weitverbreitete Unsitte ihrer Verfälschung.

Der Finanzausweis der Stadt.

Der Ausbau des Flusses und die Errichtung der Lockporter Elektrizitäts-Anlage. — Vom Polizei-Disziplinar-Gericht. — Gestohlene Hundelizensen.

Dem weit verbreiteten Uebel, durch gesundheitsschädliche Beimischungen die Milch im Sommer vor dem Verderben zu schützen, vermögen die Beamten der Staatskommission für reine Nahrungsmittel nicht zu steuern, wie sie selbst zugeben. Kaum haben sie, wie Hilfskommissär Patterson sagt, der Gepflogenheit in Chicago ein Ende gemacht, so tritt sie um so stärker im Innern des Staates auf, von wo große Mengen Milch nach Chicago gesandt werden. Besonders verbreitet ist die Unsitte angeblich in der Gegend von Kankakee, von wo Speisehauswirthe und andere Großverbraucher von Milch in Chicago ihren Bedarf beziehen. Es fehlt eben sehr an unmittelbarer Aufsicht. Im County Moultrie, wo die Behörde in den letzten Tagen eine Untersuchung von 40 Proben Milch vornahm, fand sie in nicht weniger als 28 solcher chemische Zusätze, namentlich Formaldehyde. Durch derartig vergiftete Milch sind in Monmouth und Sullivan viele Erkrankungen hervorgerufen und eine Familie an den Rand des Grabes gebracht worden. Das hat in Monmouth endlich die Ortsbehörden zu thatkräftigem Vorgehen veranlaßt. Aus Kankakee sind der erwähnten Kommission nicht weniger als sechzehn Beschwerden von Aerzten und Beamten im Laufe einer Woche zugegangen. Wie ungeheuer wichtig die strenge Beaufsichtigung des Milchhandels im ganzen Staate ist, geht aus der Thatsache hervor, daß Illinois zwei Drittel des ganzen Bedarfes kondensirter Milch im Lande deckt, und ferner Elgin der Hauptsitz der nationalen Butter-Industrie ist.

* * *

Die Abwasserbehörde hat zwei Angebote auf den theilweisen Abbruch von W. C. Seipps Gebäude an der Van Buren Str., auf der Westseite des Flusses, erhalten, von $65,763 und von $88,737; der Abbruch soll erfolgen, damit der Fluß an jener Stelle auf die für den ganzen Stromlauf festgesetzte Breite von 200 Fuß ausgebaut werden kann. Die Behörde hat ferner Angebote auf die Einrichtung der Kraftmaschinen, der Umschaltevorrichtungen und der Stromleitung in dem elektrischen Kraft-Erzeugungsbau zu Lockport ausgeschrieben. Die Kosten werden einschließlich der Leitkabel nach Chicago auf $160,000 veranschlagt.

* * *

Bewohner der zwölften Ward und namentlich der Sacramento Ave., in der Nachbarschaft des Arbeitshauses, haben durch einen Ausschuß von fünf Mitgliedern beim Bürgermeister Beschwerde geführt, weil durch die Erschütterung bei den Sprengungen in den Steinbrüchen des Arbeitshaus-Geländes ihre Wohnhäuser baufällig werden, sowie weil fliegendes Gestein ihr Leben und Eigenthum gefährdet. Alderman Uhlir war der Wortführer der Abordnung. Die benachtheiligten Bürger drohen mit Schadenersatzklagen, falls dem Uebel nicht gesteuert wird.

* * *

Der Ausweis über die städtischen Finanzen, welche der Stadtkämmerer, wie schon berichtet, morgen Nachmittag dem Finanzausschuß des Stadtraths unterbreiten wird, zeigt, daß in den städtischen Fonds $10,219,000 liegen, welche aber nicht angerührt werden dürfen, weil sie für ganz bestimmte Zwecke bestimmt sind, nämlich:

Bonds für dauernde Verbesserungen	$2,337,000
Schulzwecke	2,400,000
Spezialsteuern	2,100,000
Wasserwerke	1,100,000
Tilgungsfonds	1,700,000
Spezialdepositen und and. Fonds	672,000

Dieses Geld wird von den Banken zu eineinhalb Prozent verzinst. Der Stadtrathsausschuß wird sich wohl mit der Frage beschäftigen, ob die Gelder des Tilgungsfonds nicht vortheilhafter anzulegen sind, sowie mit dem Vorschlage, die Bonds für dauernde Verbesserungen für allgemeine Verwaltungszwecke zu verwenden. Nachdem der Ausschuß zu einer Entscheidung gekommen ist, wird der Bürgermeister den Stadtrath zu einer Sondersitzung einberufen.

* * *

Disziplinar-Kommissär Errant hat gestern Abend wieder Gericht abgehalten. Polizist Edward Selser von der Wache an der W. Chicago Avenue wurde aus dem Dienst entlassen, weil er berauscht war und seinen Vorgesetzten gegenüber sich unpassend benommen hatte. Daß er das bestritt, verschlimmerte seine Sache in den Augen des Kommissärs. Was dieser aber in dem Falle des Polizisten John F. Schweikert in Grand Crossing thun will, weiß er noch nicht. Frau Jessie M. Schall war nämlich ein Waschwringer und eine halbe Kanne Eingemachtes von zwei bösen Jungen entwendet worden, und der genannte Blaurock soll dadurch, daß er bei den Nachforschungen etwas über den Verdacht der Frau Schall verlauten ließ, gegen diese ihre Nachbarinnen und die Mütter der beiden Jungen aufgehetzt haben, so daß Frau Schall ihres Lebens nimmer froh wurde. Sie beschuldigte den Beamten nun der Untauglichkeit.

Frank Carrioppo bezichtigte den Sergeanten John Alcock von der Hauptwache, ihn gestern gestoßen und geschlagen zu haben. Derartige Klagen über Polizeibeamte sind zwar etwas Alltägliches, haben aber, wie auch die Carrioppos, vor dem Disziplinarkommissär zumeist wenig Erfolg, weil es an Beweisen fehlt. Auch Sergeant Broderick von der Wache an der Desplaines Str. ging frei aus. Er soll den als „Indignation" Jones bekannten Anwalt mit höhnischer Lache begrüßt haben. Wegen Trunkenheit wurde der Polizist Ambrose Brady mit fünf Tagen Gehaltsabzug bestraft.

* * *

Aus den Gewölben des Stadtschreibers sind, vermuthlich von einem Angestellten in der Kanzlei, 200 Hundelizensen entwendet worden, und die Hundefänger haben vom Polizeichef heute Auftrag erhalten, solche Hunde, welche die betreffenden Nummern tragen, einzufangen.

* * *

Die Steuerrevisionsbehörde hat die Einschätzung von $300,000 des Nachlasses von Philip Bartholomae, 3416 Michigan Ave., gestrichen, da es sich herausstellte, daß jene Summe unter die zumeist in Deutschland wohnenden Erben vertheilt worden ist. Auf Antrag der Verwaltung von C. R. Crowells Nachlaß wurde dieser um $15,000 höher eingeschätzt.

Cannstatter Volksfest.

Zu dem 28. Cannstatter Volksfest, das am 20., 21. und 27. August in Brands Park abgehalten wird, sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Von der Güte des Weines ist schon des Oefteren an dieser Stelle berichtet worden, und es erübrigt nur noch, auf die Vergnügungen hinzuweisen, welche die Theilnehmer an die Tage des echten Cannstatter Volksfestes erinnern werden. Allerdings gelang es noch nicht, die dortigen Morithatensänger hierher zu verpflanzen, aber der Schwabenverein hat sich die „Moral von der Geschicht'" in anderer Weise zu Herzen genommen und beabsichtigt, in einem großen, von 100 Personen aufgeführten Festspiel die Fahrten eines Schwabensohnes zu versinnbildlichen, nicht wissenschaftlich ernst, auch nicht streng kulturhistorisch, sondern wie es für ein Volksfest paßt, schwäbisch-humoristisch und im leichten Operettenstil.

Herr Ed Holl mit seiner berühmten „Star Band" von 25 guten Musikern übernimmt den musikalischen Theil des Festes und verspricht sowohl klassische, wie populäre Musik in Hülle und Fülle.

Für die Kinder wird in Bezug auf Unterhaltung und Geschenke in bester Weise gesorgt werden, so daß das Volksfest mit Recht ein Fest für Jung und Alt genannt werden kann.

$10.75.

Chicago nach Pittsburgh, via Pennsylvania-Linien (Pan Handle-Route), und $12.25 via Fort Wayne Route. Tickets zum Verkauf am 18. und 19. August. Giltig zur Zurückfahrt bis zum 28. August. Tickets und alle Auskunft in der Stadt-Office: 248 Clark Straße. 10,11,12ag

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 20. August, veranstaltet die Thusnelda-Loge Nr. 1, Orden der Hermanns-Schwestern, ein großes Piknik im schattigen Louisenhain beim deutschen Altenheim. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der bewährten Präsidentin, Frau Linda Schmidt, wird sich alle erdenkliche Mühe geben, den Gästen einen vergnügten Tag zu bereiten. Auf der Kegelbahn winken den Siegern die schönsten Preise, und auch für Wettläufer und Andere sind sehr begehrenswerthe Preise ausgesetzt worden. Ein neuer Sport, Hammerschlagen, wird eingeführt werden und in jeder Beziehung ist für Unterhaltung für Alt und Jung gesorgt worden. Folgende Damen stehen der Präsidentin thatkräftig zur Seite: Frau C. Orbach, Frau F. Maurer, Frau C. Schmidt, Frau R. Friedrichs und Frau B. Schulz. Eine zahlreiche Betheiligung an dem Fest steht zu erwarten.

Uebel mitgespielt.

Ein Apostel Dowie's von entrüsteten Hörern geprügelt.

J. B. McFiler, ein farbiger Anhänger Dowie's aus Zion, hielt gestern Abend um 8 Uhr an 29. und Dearborn Str. vor einer Menge von Zuhörern eine Predigt, die ein schlimmes Ende nahm. Er soll so unvorsichtig gewesen sein, auf Alle zu schimpfen, die nicht Mitglieder von Dowie's Kirche sind, und schließlich mit sehr erhöhter Stimme geäußert haben:

„Ihr Nigger, die Ihr das Wort Dowie's nicht annehmt, werdet zur Hölle fahren!"

„Nicht eher als Du!" antwortete ein Schwarzer in der vordersten Reihe, und eine Frau rief: „Wir sein keine Nigger nicht!"

Damit war das Zeichen zum Radau und Angriff gegeben; sechs handfeste Neger stürzten sich auf den Abgesandten des Apostels und behandelten ihn nicht etwa zart, bis er um Gnade bat. Einige Dowieleute befreiten ihn und führten ihn heim.

Gute Schützen.

Beim Wettschießen in Fort Sheridan, das damit sein Ende nahm, wurde gestern der Schieß-„Rekord" der Bundesarmee übertroffen. Die höchste Leistung war bisher 878 Punkte aus möglichen 1000 gewesen. Feldwebel George Sayer von Fort Monterey, Kalifornien, erschoß gestern 892 Punkte, und der Oberleutnant Frank C. Baker vom ärztlichen Stabe derselben Garnison 890 Punkte.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon: Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Banner Papier-Schnittmuster, Preis 15c und 10c

Schnelle Ablieferung:

Unser Ablieferungs-System ist in solchem Maße verbessert worden, daß wir fast alle Waaren, die am Vormittag gekauft werden, noch am selben Tage abliefern können. Am Nachmittag gemachte Einkäufe kommen am nächsten Morgen nach Eurem Heim. August, gewöhnlich der flaueste Monat im Jahr, ist zu einem sehr geschäftigen bei uns geworden, als Folge der allgemeinen Besserung im Geschäft, sowie der außerordentlichen Bargains.

Verkauf von Shirt-Waist Suits $10 und $12 Qualitäten zu 5.95

Die Nachfrage nach Brilliantine Shirtwaist Suits war eine so starke, daß wir die endgiltige Räumung so lange wie möglich hinausgeschoben haben. Jetzt aber müssen sie verkauft werden, und die Preis-Herabsetzungen sind derart, daß sparsame Käufer darüber erstaunen werden. Ein Sturz des Preises von $10 und $12 herunter auf 5.95 bedeutet eine außerordentliche Ersparniß. Ausgezeichnete Qualität in Brilliantine Shirtwaist-Suits in den beliebtesten Facons dieser Saison; schwarz, blau, weiß. Vortreffliche Reisekleider, da der Staub bei Brilliantine leicht zu entfernen ist, 5.95.

5.95

$20 u. $25 Cloth Suits, Räumung, zu $10.
$15 u. $25 leinene Shirtwaist Suits, für $10.
$10 weiße Duck Coats, ¾ Länge, für nur $5.
$5 Leinen Crash Coats, ¾ Länge, für $2.
$10 und $15 Covert Jackets, speziell, 6.95.
Ausw. v. sämmt. Seiden-Coats im Geschäft, $10.
$5 Promenadenröcke, Allover pleated, für 2.95.
$8 Promenaden-Röcke, feinste Qualität, für $5.
$1.25 Kinder-Kleider, um zu räumen, 50c.
Ausw. sämmt. Mädchen-Reefers, $8 verk., 3.95.

Waschstoffe-Räumung

Werden einfach verschenkt—das ist Alles. Bedruckte Lawns, baumwollene Voiles, baumwollene Panamas, Canvas Suitings und andere beliebte Stoffe, welche für den doppelten Preis verkauft wurden, um damit schleunigst räumen zu können, zu 5c.

5c

Seide-Rester, Bargain-Freitag, die Yard zu 19c.
Waschstoffe-Rester, die Yard zu 10c, 5c und 3c.
Reguläre 15c bedruckte Lawns, Freitag, per Yard 7½c.

Der neue Stoff, „Silkized" Poplin, nicht mercerized. Sieht aus wie Seide, ist viel dauerhafter. Bargain-Freitag die Yard zu **39c**

Reguläres 15c bedrucktes Nainsook, per Yard nur 9c.
Reguläre 39c fancy Voile Suitings, per Yard 19c.
Ryland fleeced Suitings, Freitag, die Yd. zu 10c.

Shantung Pongee, erhielten soeben eine große Sendung, durchaus der dauerhafteste Stoff, der bekannt ist, 36 Zoll breit, per Yard, **39c**

Groceries

H. & E. granulirter Zucker, Spezialpreis, 19 Pfund für **$1**

Morris Supreme Schinken, Spezialpreis, per Pfund, **11c**

Minnesota XXXX Mehl, ¼-Barrel, 1.39.
Swansdown Mehl, per Packet, 23c.
Lensestens Ganz-Weizen oder Kuchenmehl, morgen, 42c.
Granulirtes Cornmehl, zehn Pfund für 19c.
Perlgerste oder Tapioca, fünf Pfund für 19c.
Getrocknete Aprikosen, per Pfund zu 12c.
Kokosnuß, lange Fäden, per Pfund, 12c.
Reiner Cider-Essig, per Gallone, 22c.
C. & B. gemischte Pickles, per Flasche, 29c.
Süße oder saure Pickles, per ½ Gallone, 25c.
D. & B. süße Midget Pickles, 12c.
Pulverisirter Zucker, 10 Pfund für 59c.
Yacht Club Salat-Dressing, per Flasche, 21c.
Chinook Salmon, hohe 1 Pfd.-Büchse, 16c.
Spargel-Spitzen, 3 Pfund-Büchse für 27c.
B. & M. Clam Chowder, per Büchse, 20c.
Importirte Oel-Sardinen, per Büchse, 12c.
Jell-O, drei Packete für 25c.
Bestes gemischtes Hühnerfutter, 100 Pfund, 1.60.

Damen-Schuhe, 1.29

Dies ist eine gute Neuigkeit für Freitag. $2 niedrige Schuhe für **1.29** $1.29, und zwar sind dies sehr gute $2.00 Schuhe. Gemacht aus Tan Calf, zum Knöpfen und zum Schnüren, mit eleganten Zehen und Absätzen. Speziell zu 1.29.

$1.75 feine Kid Juliets für Damen, mit Lackleder-Spitzen, biegsame Sohlen, Paar 1.25.

Oxfords und Strap-Sandalen für Mädchen und Kinder, früher $1.25, herabgesetzt, um damit zu räumen, auf 89c.

Kid- und Lackleder-Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, $1 und $1.25 Sorten, das Paar, 69c.

$3 u. $3.50 Schuhe und Oxfords für Männer, in lohfarbigem Calf, Lackleder und Velour Calf, Knöpf-, Schnür- und Blucher-Facons, herabgesetzt um zu räumen, Paar 1.98.

Bade-Sandalen für Damen, Paar, 19c, 29c, 39c.

Touristen-Anzüge für Männer, 2.50

Bis jetzt waren die Preis-Markirungen $5 und $6. Morgen werden sie herabgesetzt auf 2.50. Crash und Homespun Effekte, helle und dunkle Schattirungen, in einfach-brüstigen Sack Facons, Hosen haben Cuff Bottom und Belt Loops.— Die Hosen allein sind den Preis des ganzen Anzuges werth, nämlich 2.50. **2.50**

500 Touristen- oder Geschäfts-Anzüge für Männer, in einfachen oder doppelbrüstigen Mustern. Sollten im Retail $10.00, $12.50 und $15.00 kosten. Ganzwoll. Anzüge, elegant gemacht und ausgestattet und sehr modern. Auswahl morgen nur zu $5. **$5**

$2.50 und $3 Touristen-Hosen für Männer, 1.50.
$1 gestreifte Office Coats für Männer, zu 50c.
$10 Touristen-Anzüge für Jünglinge, neuester Schnitt, $5.
$1 waschbare Russian Blouse-Anzüge für Knaben, 39c.
$2 waschbare Russian Blouse-Anzüge für Knaben, $1.
2-Stücke doppelbrüstige Anzüge für Knaben, 1.25.
$1.50 lange Beinkleider für Knaben, im Alter 14 bis 20 Jahren, zu $1.

Lokalbericht.

Chicago als Kongreßstadt.

Bestrebungen der Commercial Association.— Vertreter zum Gegenseitigkeits-Kongreß.

Die Commercial Association wird ebenfalls den „Chicago Tag" feiern, um aber nicht der gleichen Feier des Marquette Club am 9. Oktober Abbruch zu thun, wird das Festessen der Commercial Association bereits am 7. Oktober stattfinden. Dazu sollen Einladungen an hervorragende Geschäftsleute im ganzen Lande ergehen, und jenes Liebesmahl wird gleichzeitig dem Zweck dienen, die Bewegung zu fördern, Chicago zu der typischen Konventionsstadt des Landes zu machen. Diesem Bestreben widmet sich auch ein aus den Herren Mason B. Starring, Chas. A. Stevens und Jacob L. Kesner zusammengesetzter Ausschuß des Verbandes. Es soll der Versuch gemacht werden, nicht nur alle Gesellschaften, einerlei welcher Art, die jährlich Kongresse abhalten, zu veranlassen, hier zu tagen, sondern man will auch die politischen Nationalkonventionen für Chicago zu gewinnen versuchen. Die zentral gelegene Lage, das zumeist angenehme Klima, die außerordentlich günstigen Hallen- und Hotel-Fazilitäten sprechen in dieser Hinsicht sehr für Chicago, außerdem fehlt es dem Ausschuß nicht an Mitteln, um bessere Angebote zu machen, wo das nöthig ist, als andere Städte.

Bürgermeister Dunne hielt heute mit dem Ausschuß für Mittel und Wege des Verbandes eine Berathung ab und versprach, dessen Bemühungen nach Kräften unterstützen zu wollen.

Für den nationalen Gegenseitigkeits-Kongreß, welcher in der nächsten Woche hier stattfindet, hat Gouverneur Deneen folgende Herren, ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung, zu Vertretern des Staates Illinois ernannt: Henry P. Crowell, Chicago, Präsident der American Cereal Co.; James Deering, Chicago, von der International Harvester Co.; H. E. Halliday, Cairo; E. P. Bronson, Chester; Christopher Chittenden, Mendota; U. G. Orendorf, Canton; William B. Brinton, Peru; Charles H. Deere, Moline.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Scully Steel & Iron Co. hat an der Südostecke von Carroll Ave. und Elizabeth Str. einen leeren Bauplatz mit 141 bei 360 Fuß Grundfläche käuflich erworben. George Birkhoff jr. hat die einzelnen Theile des Grundstücks unter der Hand erstanden und nun für einen nominellen Betrag an die Gesellschaft übertragen. Die Firma wünscht auf dem Eigenthum eine große Fabrik anzulegen, doch ist es ihr bisher nicht möglich gewesen, die Erlaubniß zum Legen eines Weichengeleises zu erhalten.

Joseph Roach hat das Apartmentgebäude Nr. 298—306 Winthrop Ave., zwischen Lawrence Ave. und Ainslie Str., mit 100 bei 149 Fuß Grund und Boden, von Richard F. Perkins angekauft. Der Preis betrug $45,000, der Käufer übernahm außerdem eine Hypothek von $31,500.

$16.00 Rundfahrt St. Paul-Minneapolis und zurück.

$20.00 Rundfahrt Duluth-Superior und zurück.

Via der Northwestern-Bahn.

Täglich bis zum 30. September, zur Rückfahrt bis 31. Oktober giltig. Vier tägliche durchgehende Schnellzüge nach St. Paul und Minneapolis. Der elektrisch beleuchtete Northwestern Limited ist in Bezug auf den Dienst nicht zu übertreffen. Zwei Schnellzüge nach den „Head-of-the-Lakes". Das Beste von allem. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel. Centr. 721.) 1,10ag

Staatlicher Selbstfahrer-Verband.

Kraftwagen-Klubs des Staates Illinois entschließen sich zu gemeinsamem Vorgehen.

Die Interessen der Kraftwagenbesitzer des Staates Illinois soll ein neuer Verband vertreten, welcher gestern in den Räumen des Chicago Automobile Klubs unter dem Namen „Illinois Automobile Association" gegründet wurde. Die hauptsächlichsten Klubs des Staates waren vertreten.

Die Versammlung erwählte die folgenden Beamten: Sidney S. Gorham, Sekretär des Chicago Automobile Klubs, Präsident; S. P. Irwin vom Bloomington Klub, erster Vizepräsident; L. E. Myers, Chicago, zweiter Vizepräsident; George W. Eckhart, Decatur, dritter Vizepräsident; N. H. Van Sicklen, Chicago, Sekretär; H. N. Taylor, Chicago, Schatzmeister; Direktoren: Burk Vancil, Springfield; A. J. Olson, Woodstock; F. J. Hodey, Ira M. Cole und John Farson, Chicago.

Hauptzweck des Verbandes ist die Erlangung günstigerer Staatsgesetze. Der Präsident, S. S. Gorham, vertrat in Springfield in der letzten Sitzung der Gesetzgebung eine Vorlage, welche auch angenommen, aber vom Gouverneur mit seinem Veto belegt wurde. Gorham hofft in zwei Jahren mit Hilfe der neuen Organisation besseren Erfolg zu haben. Die Gesellschaft wird es sich auch zur Aufgabe machen, für die Verbesserung der Landwege eine Lanze zu brechen.

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Surrogat oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.

24 Adams Str., Zimmer 22.

Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12.

Aus Furcht.

Charles Barta entzieht sich durch Selbstmord einem Strafverfahren.

Aus Furcht vor einem ihm drohenden Strafprozeß erschoß sich gestern Abend der 20 Jahre alte Charles Barta, 2115 W. 47. Str., in der Schankwirthschaft 446 Dearborn Str. Vorher hatte er einem Bekannten erzählt, daß er versucht habe, den Hauptbelastungszeugen umzubringen. Die Klage gegen ihn war von Bertha Schröder erhoben worden.

Arbeitslosigkeit und das Unglück, mit Taubheit behaftet zu sein, haben dem 20jährigen Joseph Krejci, 732 Loomis Str., das Leben so verleidet, daß er sich um Mitternacht an Morgan und W. 19. Str. in selbstmörderischer Absicht durch einen Schuß verwundete. Krejci ist Gewandmacher und hatte seine Stelle durch den letzten Streik verloren. Es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Kurz und Neu.

* Heute Abend versammelt sich der Verbesserungs-Verein der neunten Ward in der Halle 788 S. Halsted Str.

* Im County-Hospital liegt Anton Tamillo, Nr. 1125 N. Seeley Ave., an einer Vergiftung krank darnieder, welche er sich durch den Genuß von Wurst zugezogen hat, die er sich von Hause zum Mittagbrot mitgenommen hatte.

Unbegründet.

Gerücht über großen Fehlbetrag in der Oak Park Bank.

Das Gerücht von großen Unterschleifen — man sprach von Tausenden von Dollars — in der Oak Park Trust and Savings Bank hat sich als unbegründet erwiesen, doch theilen die Beamten der Bank mit, daß kleine Summen von einem in einer Vertrauensstellung befindlichen Angestellten veruntreut worden sind. Dieser Angestellte, der ein offenes Geständniß abgelegt haben soll, ist Henry J. Renken, 202 Ashland Ave., River Forest. Er war sieben Jahre bei der Bank beschäftigt; nachdem er $185 zurückerstattet und versprochen, die entwendeten Gelder vollständig zu ersetzen, beschlossen die Bankdirektoren, ihn nicht strafrechtlich zu verfolgen. Renken gab nach der Entdeckung des Fehlbetrags vor einer Woche seine Stelle auf und will sogleich nach seinem früheren Wohnort in Virginien zurückkehren.

Ihm droht das Zuchthaus.

Unter den Bestimmungen eines von der letzten Legislatur erlassenen Staatsgesetzes, welches kleinen Mädchen größeren Schutz vor ruchlosen Männern gewähren soll, droht Zuchthausstrafe von 1—20 Jahren dem gestern überführten Joseph La Fruit, welcher angeklagt war, im Douglas Park die dort spielende sechsjährige Mary Ellen Thornton belästigt zu haben.

— Kindermund. — Hänschen hat ein Brüderchen bekommen und fragt: „Mama, wer hat denn nun eigentlich das Brüderchen gebracht?" — Mama: Nun, mein Kind, doch der Klapperstorch! — Hänschen schaut sinnend auf die weise Frau und meint altklug: „Ach so, dann ist das wohl die Frau Klapperstorch?"

Telephon Exchange 5—Alle Departements

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE.

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Doppelte Siegel Stamps Freitag Bis 1 Uhr: Dann einfache Stamps

Fragt nach den Stamps bei jedem Einkaufe.

Sie sind frei, aber 1000 davon sind $3 werth in Waaren aller Art.

Freitag in Sparsamkeits-Zentrum

Der große Main Floor, Mittelgang.

Seide-Rester
35c für 75c bis 1.25 Seiden-Rester. Farbig und weiß. Fast alle Sorten. Beliebte Längen.

Canvas-Schuhe
49c für $1.00 Canvas-Schuhe, für Männer, Knaben und Kinder.

Waschstoffe-Rester
5c für Rester von feinen Waschstoffen, von 10c bis 25c die Yard werth, 2 bis 12 Yard Längen. Beliebte, saisongemäße Stoffe.

Tisch-Damast
19c für Rester von 25c bis 40c Tisch-Damast. Feiner Muster. Beliebte Längen.

Männer-Unterzeug
12½c für 25c und 85c Unterzeug für Männer. Räumung angebrochener Partien.

Damen-Strümpfe
25c für 50c und 65c Qualitäten fancy und Spitzen Lisle Strümpfe für Damen.

Comforter Prints
5c für Comforter Prints. Persische und orientalische Streifen. Hübsche Farben und Muster.

Damen-Halstrachten
7c für 15c und 12½c bestickte Umlege-Kragen für Damen. Elegante Entwürfe. Hübsche waschbare Facons.

Damen-Waists
15c für gestreifte und gemusterte Lawn Waists für Damen. Hübsch genäht und zusammengefügt. Mehrmals den Preis werth.

Damen-Halsketten
25c für goldplattirte Halsketten für Damen. Haben Turquoise oder Perlen Pendants.

5c, 7c und 9c für Rester von 15c bis 25c ausländischen Waschstoffen

Dieses heiße Wetter bringt ein rasches Zusammenschmelzen unseres Lagers in Waschstoffen mit sich und als Folge davon bleiben Hunderte von Restern von ausgezeichneter Qualität an Hand. Darunter die folgenden für den Freitags-Bargain-Verkauf:

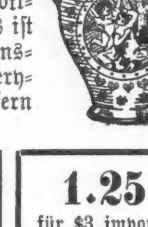
15c bis 25c Werthe	Rester von Novelty franz. Dimities, Rester von mercerized gestr. Leinen Batiste, Rester von British Kleider-Duck, Rester von schwarzen India Linens, Rester von Leinenappretirte Blumen-Batiste, Rester von Novelty franz. Kleider Poplins,	5c, 7c & 9c

Farbige Kleiderstoffe

45c für 69c Mohair Suiting. Schlichte und fancy Gewebe. Einfach u. Seide gemischt.
49c für 75c reinwoll. Novelty mannish Suitings. Dunkle u. helle Mischungen.

Bankerott-Lager von fancy Porzellan, Bric-a-Brac und geschliffenem Glas: Wir bezahlten 30c am Dollar

Wir kauften $10,000 werth in fancy Porzellan-Waaren, Bric-a-Brac und geschliffenes Glas zu 30c am Dollar gegen Baargeld von dem mit dem Verkauf dieses Bankerott-Lagers beauftragten Trustee. Es ist ein Assortiment von Dekorationswaaren, welche die große Crockery-Abtheilung mit eifrigen Käufern anfüllen wird. Leset:



15c für 25c Wassergläser von geschliff. Glas. Erdbeeren- und Fächer-Schnitt.	85c f. $3 gr. Sorte Wasserkrug, v. geschliff. Glas, Erdbeeren- und Fächer-Schnitt.	25c für $1 Messer-Rests, geschliff. Glas. Gr. Sorte. Bankerott-Verkauf-Bargain.	1.25 für $3 import. Bronz-Figuren, große Sorte. Hübsche Parlor-Ornamente.

75c für 2.00 Chokoladen-Töpfe. Fancy Porzellan. Bemalt. Eine sehr szep. Offerte.
8c für 20c Porzellan Creamers. Hübsche und niedliche Malereien. Selt. Gelegenheit.
17c ist der Verkaufspreis an diesem Freitag für 50c Sirup Jugs. Fancy Porzellan.
75c für 2.00 Cracker Jars. Fancy Malereien. Speziell gute Offerte.
50c für 1.25 Crackers Jars von deutschem Porzellan.
35c für 74c Cracker Jars von japanischem Porzellan.
10c für 25c Thee- oder Frucht-Teller. Fancy Porzellan.
5c für 10c fancy Porzellan Brot- und Butter-Teller.
3c für 15c Haviland Porzellan Individual Butters. Hübsche Malereien und Facons.
65c morgen für 2.00 Farren-Behälter. Große Sorte. Sortirte Malereien.
85c für 2.00 importirte Vasen. Hübsch bemalt in seltenen Entwürfen.
75c für 1.00 importirte elegant bemalte Vasen. Spezieller Bankerott-Bargain.
50c für 1.00 Bisque-Figuren. Hübsche Entwürfe und künstlerische Malereien.
50c ist der niedrige Preis für 1.50 fancy Porzellan Salat oder Beeren-Bowlen.

„Der Berg des Lichts".

Zur Geschichte des Kohinur („Berg des Lichtes"), des berühmten Diamanten, der zum britischen Kronschatz gehört, finden wir in einem unlängst erschienenen englischen Werke bemerkenswerthe Einzelheiten.

Im Jahre 1811 kam der damalige Besitzer des Diamanten, der durch afghanische Thronwirren seiner Herrschaft beraubte König oder Emir von Kabul, Schah Schudscha, nach Vorderindien, in das Gebiet von Lahore. In Lahore herrschte damals, noch ganz unabhängig von der die englische Oberherrschaft in jener Zeit ausübenden „Ostindischen Kompagnie", der Maharadscha Rundschit Singh, der mit Gewalt und List Lahore zur Hauptstadt eines ansehnlichen Reiches erhoben hatte. Rundschit Singh beschloß, den kostbaren Stein in seinen Besitz zu bringen. Er ließ den entthronten Emir wissen, daß er ihm gegen Abtretung des Edelsteins behilflich sein wolle, seine frühere Herrschaft wiederzugewinnen. Als der Emir darauf nicht eingehen wollte, beschuldigte ihn Rundschit Singh hochverrätherischer Umtriebe, sperrte ihn in seiner Wohnung durch Soldaten von der Außenwelt ab und entzog ihm und den Seinigen so die Möglichkeit, sich Lebensmittel zu verschaffen. Vom Hungertode bedroht, ließ der Emir, der vergebens vorgeschützt hatte, den Stein bereits früher verpfändet zu haben, sich nun zu Verhandlungen bereit finden. Es wurde verabredet, daß Rundschit Singh ihm einen freundschaftlichen Besuch abstatten sollte, und bei dieser Gelegenheit sollten die beiden Herrscher nach orientalischer Sitte zum Zeichen ihrer Freundschaft ihre Turbane tauschen; des Emirs Turban sollte dabei mit dem Edelstein geschmückt sein. Dieser Austausch fand denn wirklich in der verabredeten Weise statt. Der Emir sollte zu dem Turban noch Landbesitz erhalten, doch mochte er nicht länger im Gebiet des Maharadscha bleiben; verkleidet flüchtete er auf englisches Gebiet. So war der Kohinur nun Eigenthum des Maharadscha Rundschit Singh. Als dieser im Jahre 1839 schwer erkrankte, spendete er, um wieder gesund zu werden, Priestern und Tempeln ungeheure Summen. Noch an seinem Todestage machte er fromme Schenkungen im Betrage von einer Million Pfund Sterling und verfügte, daß der Edelstein einem Tempel des Juggernath überwiesen werden sollte. Dieser Befehl wurde jedoch nicht mehr ausgeführt. Andernfalls würde der Stein nie in englische Hände gekommen sein, denn einen Tempelschatz zu berauben hätten sie nie wagen dürfen.

Als das Reich von Lahore im Jahre 1849 an die „Ostindische Kompagnie" überging, nahm diese auch den Stein an sich und übergab ihn zunächst der Obhut des Lord Lawrence. Der Lord steckte ihn ganz harmlos in seine Westentasche und reichte ihn bald darauf, als er ihn als störend in seiner Tasche fühlte, in kaum glaublicher Zerstreutheit einem seiner Diener, ohne etwas zu sagen. Nun kam der Befehl der Direktoren der Kompagnie, den Stein zur Ueberweisung an die Königin Viktoria abzuliefern. „Er wird in der Schatzkammer sein," sagt Lord Lawrence. „Nein, du mußt ihn noch haben," sagte sein Bruder, der ein besseres Gedächtniß besaß. Jetzt fiel dem Lord ein, daß sein Bruder recht hatte, und nun war er doch in einiger Sorge. „Wo hast du das gelassen, was ich dir neulich gab?" fragte er den Diener. „Das Stückchen Glas? Ich habe es irgendwo in eine Büchse gesteckt," lautete die Antwort des Dieners. Er mußte nun nachsuchen und fand das vermeintliche Glasstückchen in einer ausrangirten, mit allerhand Kleinkram gefüllten Blechbüchse wieder. Lord Lawrence durfte aufathmen; der Stein hat, wenn man ihn überhaupt abschätzen kann, einen Werth von mindestens $500,000.

Lokalbericht.

Wieder daheim.

Der Bürgermeister über seine Reise und städtische Angelegenheiten.

Voreiliges Lob straft sich.

Lobt Chef Collins wegen Vertreibung der Verbrecher und wird von Einbrechern heimgesucht. — Befürwortet den Verbindungs-Boulevard zwischen Nord- und Südseite.

Bürgermeister Dunne sprach nach seiner Rückkehr aus dem Osten Polizeichef Collins seine Anerkennung über den Kampf zur Vertreibung des Verbrecher-Elementes aus und erklärte später, daß dieser Kampf kein vorübergehender, sondern von Dauer sein würde. Ob die Polizei neu organisirt werden würde, könne er noch nicht sagen; er werde mit dem Polizeichef darüber berathen, wie die Wirksamkeit der Sicherheitsmannschaften am Besten erhöht werden könne, ob durch Säuberung oder durch Vergrößerunng. Er kenne Collins seit zwanzig Jahren als einen ehrlichen und thatkräftigen Mann, und er habe diesem aufgetragen, unparteiisch zu handeln und die Verbrecher zu vertreiben. Das habe der Chef auch gethan.

Der Bürgermeister erklärte ferner, daß über seine Reise viel Unwahres berichtet worden sei. Daß die Veranstalter des demokratischen Pikniks in Boston, auf welchem er über Verstadtlichung redete, dadurch, daß sie für Andere die Zivildienstprüfung bestanden und jenen ihre Ernennungsdekrete verkauften, in schlechten Geruch gekommen seien, habe er zu spät erfahren, um die Einladung gleich abzulehnen, und der Bürgermeister Collins von Boston habe ihm gerathen, sich nicht darum zu kümmern. Er habe nicht 1500, sondern 10,000 Zuhörer gehabt. Mit Straßenbahn-Interessenten habe er nicht berathen, nur einen derselben, John Spoor, auf der Durchfahrt durch Pittsfield, Mass., wo jener im Sommer wohnt, begrüßt, als Spoor sich von einem Gaste verabschiedete. Die Straßenbahnfrage sei unverändert, er sei aber entschieden für den Ausbau des unabhängigen Straßenbahnsystems von 240 Meilen, falls die Gesellschaften kein annehmbares Angebot zum Verkauf ihrer Linien machten.

Der Bürgermeister hat heute mit dem Straßenbahn-Sachverständigen Dupont Rücksprache genommen und wird Montag der Sitzung des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen beiwohnen. Diese Sitzung hat den Bürgermeister, wie er sagt, auch veranlaßt, so schnell zurückzukommen. Bei Ausarbeitung der Straßenbahnfrage sei auch die Strecke zu erwägen, über welche die Straßenbahnen geführt werden sollen, falls man die Tunnels aufgebe und die Brücken benutzen müsse. Der Verwedung des Erlöses der Verbesserungs-Bonds zur Bestreitung laufender Verwaltungsausgaben stimmt der Bürgermeister zu.

Uebrigens hatte „Sr. Ehren" heute früh einen unerwarteten Besuch von zwei Vertretern jener Elemente, wegen deren Vertreibung aus der Stadt er kaum acht Stunden vorher den Polizeichef gelobt hatte. Er und seine Familie lagen im festen Schlaf, auch der Haushund. Da erwachte das Dienstmädchen infolge eines verdächtigen Geräusches, und gleich darauf hörte sie Geflüster und leise Schritte. Mit gellendem Hilfeschrei sprang sie aus dem Bett, draußen gab es ein furchtbares Holter-Gepolter, dann krachte ein Fensterrahmen, der Kettenhund erwachte und begann zu heulen, und alle Hunde der Nachbarschaft stimmten ein. Zuerst wurde durch den Lärm die Frau Bürgermeister wach, dann weckte sie den Gemahl aus dem schönsten Straßenbahntraum, Nachforschungen wurden unternommen, und es stellte sich heraus, daß die Einbrecher das gute Leinen der Hausfrau zusammengepackt hatten, um darauf die Silberschätze des Hauses aufzubauen, als der Küche getreuste Fee das „Kapitol" und das „Kapital" rettete. Zwei Geheimpolizisten, Zabel und Gallagher, wurden zwar sofort von der Town Hall-Wache nach dem Schauplatze nächtlicher Unthat, 3127 Beacon Str., gesandt, aber nicht einmal eine Fußspur hatten die Frevler zurückgelassen.

Leutnant Edward McCann von der Wache in Woodlawn ist vom Polizeichef zum Kapitän und zum Nachfolger des Chefs in der Wache an der Warren Ave. befördert worden. McCann hat die Zivildienst-Beförderungsprüfung als Erster bestanden, war aber bei eintretenden Vakanzen von Polizeichef O'Neill zwei Mal übergangen worden. McCanns bisheriger Posten ist noch nicht besetzt. Die Ernennung wurde durch den ersten Tagesbefehl des Polizeichefs bekannt gegeben.

Der Bürgermeister hat sich, kaum zurückgekehrt, entschieden für den Bau des Verbindungs-Boulevard zwischen der Süd- und Nordseite ausgesprochen, da diese Verbesserung allen, welche die Boulevards benützten, und dem ganzen Geschäftsviertel zu Gute komme. Ein besonderer Fahrweg, sagt er, sei bei der Stauung in den Hauptgeschäftsstunden gerade in jener Gegend ein ernstes Bedürfniß, und wenn das Boulevard-System der Stadt vervollständigt würde, so daß man nach allen Theilen der Stadt über die Boulevards gelangen könne, so sei das ein nicht zu unterschätzender Vortheil. Die einzige Schwierigkeit scheine die Abgrenzung des Stadttheils zu bilden, auf den die Spezialsteuer zur Vornahme der Verbesserung falle, und daran könnte möglicherweise der ganze Plan scheitern. Er habe sich mit der Frage eingehend beschäftigt und glaube nicht, daß die Lösung der Frage sehr schwer sei.

Des Weiteren sprach sich der Bürgermeister sehr zu Gunsten der Verbreiterung der Halsted Str. aus, welche die Hauptverkehrsstraße der Westseite sei und in ihrem gegenwärtigen Zustande die Entwickelung jenes Stadttheils aufhalte. Sobald die Straße verbreitert sei, werde nicht allein das Geschäft an ihr, sondern das der ganzen Westseite aufblühen. Er sei daher entschieden für die Verbesserung.

Marktbericht.

Chicago, den 10. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2 roth, neu, 84¾c; Nr. 3, roth, neu, 83—84¼c; Nr. 2, hart, neu, 83¾—90c; Nr. 3, hart, neu, 82½—86c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.10—$1.15; Nr. 2, $1.05—$1.10; Nr. 3, 95c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 55—55½c; Nr. 2, weiß, 56½c; Nr. 2, gelb, 56—56¼c; Nr. 3, 55c; Nr. 3, weiß, 56—56¼c; Nr. 3, gelb, 55c; Nr. 4, 54—54¼c.

Hafer, Nr. 2, 25½c; Nr. 2, weiß, 27¾—28c; Nr. 3, 25¼c; Nr. 3, weiß, 26¾—27½c; Standard, 27¼—27¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 83—83⅛c; Dezember, 84⅛—84¼c; Mai, 86⅝c.

Mais, September, alt, 53¾—53⅞c; neu, 53½—53⅝c; Dezember, neu, 45⅝c; alt, 47⅞c; Mai, 45¼c—45⅜c.

Hafer, September, 26¾c; Dezember, 27½—27⅝c; Mai, 29⅝c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.70; Oktober, $7.77½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $14.20; Oktober, $14.22½.
Rippchen, September, $8.40; Oktober, $8.45.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfektion, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.65

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.10—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—$5.95; schwere gemischte Waare, $5.90—$6.00; leichte ausgesuchte $5.90—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25 $4.95; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.60; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $4.50—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery," extra, per Pfd.	$0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.17½
„Coolers", per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10¾—0.11
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11¼
„Young Americas", per Pfund	0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¾—0.15¾
Prima, 60 Prozent frisch	0.18½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.21

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.13
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.50 —5.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.00 —6.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.65 —1.75
Kirschen, 16 Quarts	1.00 —1.50
Himbeeren, rothe, 24 Pints	0.75 —1.50
Brombeeren, 24 Quarts	0.60 —1.00
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25 —2.00
Johannisbeeren, 24 Quarts	0.75 —1.25
Melonen, Gems, per Korb	0.15 —0.35
Wassermelonen, per Carladung	100.00—200.00
Pfirsiche, 6 Körbe	1.00 —2.00
Birnen, per Kiste	0.65 —0.75
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.15 —0.20
Weintrauben, 8-Pfund-Körbe	0.15 —0.16
Kraut, per Kiste	1.00 —1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.30 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.50
Tomaten, per Kiste	0.25
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Sellerie, per Kiste	0.40 —0.60
Rüben, per Kiste	0.50 —0.60
Rettige, per 100 Bündchen	1.25 —1.50
Gurken, per Dutzend	0.10 —0.30
Spinat, per Kübel	0.25 —0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Schotenerbsen, per Sack	1.00 —1.75
Süßkorn, per Sack	0.25 —0.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.67½—1.72
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.90 —3.05
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40 —0.46

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mary gegen Anton Racin, grausame Behandlung; Lillian gegen H. Howe, grausame Behandlung; Elizabeth gegen William A. Malgren, grausame Behandlung; Jennie G. gegen George W. Wilson, grausame Behandlung; Valentine gegen Bessie Venus Kristen, Verlassen; Ella gegen Charles W. Swenk, grausame Behandlung; Mabel gegen Nestor Clarkson, grausame Behandlung.

Der Schatz im Rhein.

Von einem eigenartigen Mißgeschick wurde die Frau eines ausländischen Touristen auf einer Rheinfahrt betroffen. In der Nähe von Kapellen entglitt der Dame plötzlich eine kleine Handledertasche mit Schmucksachen im Werthe von über 10,000 Mark und fiel in den Rhein. Obwohl der Ehemann dem Kapitän des Dampfers eine Belohnung von 1000 Mark anbot, wenn er anhalte, um die noch sichtbare Tasche aufzufischen, fuhr das Schiff weiter, und die Werthgegenstände versanken vor den Augen der Passagiere in den Fluthen. Auf die Wiederherbeischaffung der Tasche nebst Inhalt hat das geschädigte Ehepaar eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

5c **Standard Tisch-Oeltuch** 5c
die allerbeste Qualität—1⅜ Yards breit—regulärer 18c Werth, die Yard zu

Milwaukee Avenue **WIEBOLDT'S** Paulina Str.

Freitag-Bargains.

Kleiderstoffe
Schwarz u. weiß karrirte Kleiderstoffe—werth volle 19c—die Yard zu 10½c
Eine Partie Kleiderstoffe-Rester, passend für Schulkleider—werth bis zu 50c, zu 12½c

Strumpfwaaren-Offerten
Baumwoll. nahtlose Damen-Strümpfe — einfach schwarz und Openwork, 12½c werth 8c
Nahtlose Männer-Socken, braun und blau gemischt, das Paar zu 5c

Sacques, Hauben
Dressing Saques für Damen—Lawn—alle Farben —werth 98c—zu 35c
Lawn Hauben für Kinder —Odds u. Ends—werth 50c, um damit zu räumen, zu 12c

Cambrics, Tisch-Decken
Fabrikrester von 36 Zoll breitem Cambric, 1 bis 10 Yards lang—19c werth, zu 6½c
Türkischrothe, befranste Tischtücher—8-4 Größe—echtfarbig—75c Werth—zu 59c

Spitzen, Stickereien
Torchon, Val. und Kissenbezug-Spitzen, wth. bis zu 5c, so lange 450 Stücke vorhalten 1c
Embroidery Edgings und Insertions — werth bis zu 10c—die Yard zu 3c

Damen-Röcke
100 Walking Skirts f. Damen, schwarz u. braun, gute Werthe zu $1.50, um zu räumen 75c
Skirts — gemacht aus Danish Cloth—weiß und farbig—$1.95 Werth, zu 75c

Wringers, Waschleinen
11zöllige Colby Wringers —speziell diesen Freitag das Stück für nur $2.00
50 Fuß lange Waschleine nur für diesen Freitag—zu 5c

Unterzeug-Räumung
Fancy importirtes franz. Balbriggan Unterzeug für Männer, werth bis zu 75c, 2 Paar auf jeden Kunden—Stück zu 25c
Feines geripptes Sommer Unterzeug für Knaben, 50c Werth, zu 15c

Waschstoffe
8:30 bis 10 Vormittags: Einfache indigoblaue Prints — die besten im Markt—volle Stücke —per Yard 3¾c
Echtfarbige Twilled Comforter Prints — wurden stets zu 8c verkauft—jetzt 5½c
Endgiltige Räumung unserer 12½c, 15c und 19c baumwollenen Voiles, Yard 7½c

Schuhe, Polish
Dongola Schuhe für Kinder — zum Schnüren und zum Knöpfen—Größen 5 bis 8—werth 79c, das Paar 50c
Muster-Schuhe für Damen —Vici Kid—leichte sowie vorstehende Sohlen — angebrochene Nummern — $2 und $2.50 Werthe zu 98c
Schuh-Polish — reguläre 5c Flaschen—zwei Flaschen für 5c

Frucht-Jars
Mason Frucht-Gläser, die bestgemachten — mit Porzellan ausgefütterter Deckel—Quarts 3½c; Pints zu 3c
Frucht-Gläser-Deckel — Freitag das Stück zu 1c
Reine Fruchtgläser Gummiringe — 1 Dutzend in der Schachtel—Freitag, Dutzend 3c

Kurzwaaren-Räumung
King's 200 Yard bester Maschinenfaden—Spule 1c
Schwarze Velvet Brush Skirt Binding—Yard 1½c
Schwarze Nähseide, per Spule 1c
Feine weiße Perlmutter-Knöpfe — per Dutzend 1c
Hump Haken und Oesen; 2 Dutzend für 1c

Grocery-Spezialitäten

Sal Soda—per Pfund	1c
Granulirtes gelbes Kornmehl—per Pfund	2c
Fairbank's Scouring Seife—per Stück	3c
Persian Bouquet Seife—2 Stücke für	4c
Laundry-Stärke—2 Pfund für	5c
Dill Pickles—8 für	6c
Fancy Navy Bohnen—2 Pfund für	7c
Bestes Oatmeal—3 Pfund für	8c
Große Pearl Gerste—3 Pfund für	9c
Weißer gebrochener Head Reis—3 Pfund für	10c

Pillsbury's 4X Patent-Mehl—½-Faß-Sack 2.99; ¼-Faß-Sack zu $1.50
Granulirter Zucker, 16 Pfd. für 79c
Fancy Peaberry Kaffee — werth 20c—das Pfund zu 15c
Postum Cereal oder Kneipp's Malz-Kaffee—großes Packet zu 19c

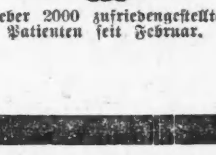
Großer Likör-Verkauf

Direkt von den Destillateuren angekauft
140 Dutzend Flaschen „Spearhead" 4 Star Rye Whiskey
zu speziell abgesetzten Preisen.—Dies ist ein ganz besonders vorzüglicher Whiskey und wurde nie zuvor für weniger als $1.00 verkauft. — Wir bringen nun den ganzen Einkauf zum Verkauf und zwar am kommenden Freitag — die volle Quart-Flasche für 59c
California Portwein—2 Pint-Flaschen für 25c

Zufriedenheit garantirt von Hirsch, Expert-Optiker

95c und aufwärts für Gold-Einfassungen.

John Hanzlik, 744 W. Division Str., wurde im letzten Februar mit Gläsern ausgestattet und ist in jeder Beziehung zufriedengestellt.



Ueber 2000 zufriedengestellte Patienten seit Februar.

Linsen angepaßt, per Paar aufwärts von 50c

Frau B. Schlopke, 151 Blackhawk Str., wurde im letzten Februar mit Gläsern ausgestattet und ist in jeder Beziehung zufriedengestellt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John C. Little, Belle L. Ream, 71, 18.
Elmer C. Andrews, Frances J. Baker, 30, 24
Albert Bender, Bessie Haberne, 22, 22.
Karl Pradelt, Olga Loerke, 32, 26.
Patrick J. Carl, Agnes McAuley, 21, 18.
Leo G. Fitchner, Marie Lorenz, 32, 28.
Luwick Mlopek, Antonina Wrona, 24, 22.
Victor Glande, Mary Downe, 29, 24.
Lawrence W. Mammen, Ida M. Pesch, 38, 28.
Ralph Wolfe, Dora Goldman, 22, 19.
Mateyz Dworak, Petrolina Jedenay, 24, 24.
Bernhard Fragel, Emma Naths, 24, 20.
Walter Christensen, Henrietta Hansen, 23, 20.
Virgus Trotter, Isabella Canady, 22, 21.
Nicholas M. Jensen, Ella Swanson, 21, 21.
Joseph E. Florer, Emma B. McMillan, 29, 29.
Tharal Thompson, Helga Thompson, 34, 34.
Anton Litzoff, Martha Buiczak, 28, 35.
Stanislaw Tvardowski, Maryanna Paluch, 25, 18.
Mike Doplak, Helena Kulak, 30, 25.
Charles E. Williamson, Alice Eckert, 29, 25.
Jackson Howell, Arba Warner, 21, 20.
Fred Charvat, Mary Zytnek, 24, 23.
Eric Watson, Olga Johnson, 22, 21.
Nicholas J. Emmech, Amelia Weinholz, 25, 26
Carl Deming, Anna E. C. Peterson, 27, 22.
Harry P. Allard, Frances M. Burn, 25, 20.
Stanislaw Lewandowski, Agata Bulanowski, 22, 22.
William Born, Anna Peterson, 21, 20.
William Kolbe, Louis Johns, 24, 23.
Frederick E. Lindquist, Mathilda Hammergren 25, 21.
Salvatore Cira, Rosina Galluzo, 33, 28.
Howard B. Kinter, Sara J. Ellison, 30, 22.
Albert Jutzi, Anna Von Der Osten, 45, 36.
John R. Macdonald, Theresia Schwingel, 37, 25.
Andrew J. Lane, Sadie D. Booze, 26, 26.
Arthur G. Wilson, Harriett F. Fraley, 25, 25.
Otto L. Reinke, Anna Timerck, 21, 20.
Jacob L. Goldman, Rose Roseman, 28, 27.
Thomas Woltman, Rose Wollin, 22, 22.
Charles M. Gregory, Emma Baird, 23, 22.
John Bills, Minnie Prahl, 20, 19.
Charles F. Schmook, May Carlson, 25, 24.
Edgar H. Pownell, Anna Ericson, 21, 23.
Oscar Berthold, Emma Schleer, 29, 19.
Thomas A. McGrath, Betha Konzan, 25, 20.
Robert Harland, Sarah Wallford, 24, 24.
William H. Thurston, Pearl H. Martin, 26, 24.
John W. Grennon, Eva Barbeau 21, 17.
Horace L. McAllister, Pearl Sutton, 24, 21.
Stefan Deinbofsky, Stefania Martinka, 25, 19
Charles W. Fischer, Hilda H. Seiffert, 23, 23.
Max Kubell, Bertha Schenke, 22, 19.
Robert Thompson, Della M. Cummings, 24, 18.
Albert Jr. Larson, Hilma Carlson, 27, 23.
Morris Ackermann, Jennie Rochmann, 26, 20.
Richard Delaney, Edith Schroeder, 30, 23.
Charles B. Lozier, Lucy E. Hull, 39, 39.
Frank Grunwald, Hattie E. Ferguson, 29, 24.
Pavel Makis, Anna Kubica, 24, 19.
Frank Rydzewski, Helen Gratunik, 25, 20.
Edward L. Gannon, Gertrude Furlong, 30, 27.
John Kalka, Jr., Josephine Klosowski, 24, 21
Carl F. Haber, Florence M. Miller, 28, 25.
James A. Valley, Helen McIntyre, 26, 24.
John A. Scruton, Carrie E. Stahl, 47, 38.
Valentine Geondani, Giovanina Barzan, 21, 23.
Ignasz Barzyk, Tekla Stota, 23, 21.
Benjamin Roß, Helen Budnik, 40, 19.
Andrey Bulacz, Jozefa Mankowski, 26, 19.
Freeman W. Miller, Hattie E. Knight, 23, 20.
Melchior Koch, Azora De Pretterville, 30, 23.
Charles Gunther, Ida Keller, 29, 28.
William Phillips, Martha Whittingham, 49, 49.
John W. Bentley, Bernica B. Allen, 72, 30.
Peter Johnson, Emma Anderson, 44, 30.
Marianna Crary, Lena Purley, 37, 36.
Ernest Wallace, Beulah Banks, 24, 20.
Frederick D. Humphrey, Mae A. E. Matsek, 23, 19.
Frank R. Dunn, Kittie Henry, 32, 28.
John Brei, Dora Koehrmann, 27, 18.
Vavsinek, Vielgosz, Victorija Kosta, 26, 20.
Walter Hankforth, Frances Mavery, 27, 23.
Bernard Maslowsky, Ellen Bagaulla, 36, 32.
Frank J. Maeder, Marie M. Meyer, 22, 18.
Herbert Boase, Mary H. McLaughlin, 30, 28.
Wojciech Penkala, Anna Wiklayerk, 26, 24.
Gustav A. Anderson, Anna M. Johnson, 31, 25.
Martin Hanse, Kristina Marasek, 21, 19.
Eli R. Voorhees, Ethel J. Tennant, 23, 20.
George L. Petetin, Demerise Malenfant, 28, 26.
John Borsolfa, Nora Sroka, 24, 23.
John J. O'Malley, Katherin O'Beirn, 22, 20.
Gustav G. Otto, Ermine Borchardt, 28, 26.
Joseph Cashier, Mary Swhodolnik, 23, 21.

— Im Uebereifer. — Streber (der von einem Fürsten eine Zigarre erhalten): „Hoheit, welche Ehre, diese Zigarre werde ich mein Leben lang rauchen."

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abel, Martha, 3 J.; 110 Sheffield Ave.
Bostedt, Frederick, 9 J.; 283 W. Erie Str.
Funck, Paulina, 47 J.; 152 High Str.
Funk, Elsie, 16 J.; 173 North Ave.
Ischer, Kate E., 6 Tage; 639 Grand Ave.
Krieg, Georg, 5 M.; 179 Halsted Str.
Kopler, Catherine, 22 J.; 9269 Avenue M.
Kuhagen, Charles, 68 Jahre; 50 Shakespeare Ave.
Levi, Edith, 1 J.; 424 W. 52. Str.
Lang, Henry, 52 J.; 234 Vine Str.
Ruhis, Louis, 67 J.; 462 Sangamon Str.
Paschke, Karolina, 80 J.; 1252 N. Ashland Ave.
Reitter, Louis, 58 J.; 1780 N. Ashland Ave.
Schorik, Frank, 2 J.; 671 Allport Str.
Schmidt, Hannah, 2 Tage; 194 Center Ave.
Sitler, Fannie, 67 Jahre; 227 Aldine Place.
Tromm, Edward, 25 J.; 239 Sedgwick Str.
Ufelding, Annie, 46 J.; 24 Elasha Str.
Wilmeroth, C. A., 65 J.; Garfield Park Sanitarium.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Sig. Strauß; Verbindlichkeiten $684, Bestände $200.
C. B. Rice und Thomas Creighton; Verbindlichkeiten $113,000, Bestände $250,000.
E. L. Bisgren; Verbindlichkeiten $1,969, Bestände $179.
James Humphrey; Verbindlichkeiten $905, Bestände $185.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Thomas Benke, 2-stöck. Brick Store und Wohnhaus, 3059 W. 39. Str., $3000.
Mr. Klotz, 2-stöck. Frame Flats, 809 Homan Ave., $3,500.
P. W. Murphy, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 1365 Lexington Str., $3,500.
C. D. Street, 2-stöck. Brick Flats, 3175 Dover Str., $4,400.
J. Francekowski, 1½stöck. Brick Wohnhaus, 1840 N. Lawndale Ave., $2,800.
Albert Swetlik, 2-stöck. Brick Flats, 916 Marshfield Ave., $3,500.
W. B. Walker, 1½stöck. Frame Cottage, 2583 N. Monticello Ave., $2000.
W. B. Walker, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 2604 N. Springfield Ave., $2,800.
W. B. Walker, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 2530 N. Harding Ave., $2,800.
W. B. Walker, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 2540 N. Springfield Ave., $2,800.
W. B. Walker, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 2448 N. Hamlin Ave., $2,800.
B. F. Husen, 1-stöck. Frame Stores und Flats, 1649 Armitage Ave., $3,200.
William Anares, 3-stöck. Brick Flats, 184 Orell Ave., $7000.
H. Severin, 2-stöck. Frame Wohnhäuser, 312 Irving Park Boulevard, $2000.
William Morrice, 2-stöck. Brick Flats, 1324 W. Polk Str., $3,800.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Homan Ave., 285 F. südl. von Dunning Str., Westfr., 30 bei 142, N. L. De Zeng u. A. an Edward A. Carchtens, $1,026.
Kimbell Ave., 204 F. südl. von Dunning Str., Ostfr., 35 bei 125, E. C. Kimbell an Josephine Lund, $1,400.
Milwaukee Ave., 25 F. südöstl. von Lawndale Ave., Südwestfr., 25 bei 125, J. Jankowski an Rose Splitt, $5,300.
Milwaukee Ave., zwischen N. 47. Ave. und Irving Park Blvd., Südwestfr., 24 bei 125, W. Hoeft an Peter Bunesca, $1,000.
Monticello Ave., 275 F. südl. von Noble, Westfr., $1,000.
Monticello Ave., 205 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 125; J. C. Heckmann an Henry D. Schoepfer, $1050.
Monticello Ave., 214 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; J. Mills an Francis Greenham, $1450.
Sacramento Ave., Nordwestecke Grace Str., Ostfr., 53 bei 125; F. J. Schafer an Anton M. Larson, $2050.
Western Ave., 193 F. südl. von Winnemac, Ostfr., 26 bei 161; C. Ipsen an Frank Kling, $2850.
Winona Ave., 149 F. östl. von Lincoln, Südfront, 261 bei 150; J. Bader an Ferdinand Walther, $8000.
Robey Str., 165 F. südl. von Harden Str., Westfr., 48 bei 125; C. C. P. Newburn an Stephan Smeja, $1700.
25 bei 120; L. S. Heafield an Anna Szczepanski, $3300.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Claremont Ave., 149 F. südl. von Berteau Ave., Ave., Westfront, 25 bei 124, E. Rudolph an Herman Schimmel, $1,433.
N. Clark Str., 520 F. südl. von Diversey Blvd., Westfr., 25 bei 250, M. K. Baumann an Augustu Lehmann, $9,473.
Evanston Ave., 287 F. nordwestl. von Montrose Ave., Westfront, 25 bei 94, Wm. Deering an Elisabeth F. Todd, $1,500.
Farragut Ave., 149 F. östl. von Oakley Ave., N.-Fr., 37½ bei 124, Emil Rudolph an Joseph P. Meyers Jr., $2,118.
59. Str., N., 96 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 24 bei 123, Sam Brown Jr. an Claus G. Peterson, $2,520.
59. Str., 197 F. östl. von Oakley Ave., Nordfr., 25 bei 123, Sam Brown Jr. an Henry Orians, $2,519.
George Str., 216 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 125, Wm. Deering an Fred W. Bickel, $2,576.
Herndon Str., 170 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 30 bei 123.8, H. C. Jakob an Anna Vogt, $6,500.
Lawrence Ave., Nordost-Ecke Lawrence Ave., Südfr., 50 bei 125, M. A. Haefner an Charles Wegner, $2,000.
Lawrence Ave., Nordost-Ecke Leavitt Str., Südfr., 30 bei 124, J. Rood Jr. an Lonzo B. Bethards, $1,500.
Lincoln Ave., 70 F. südöstl. von Cosgrove Ave., Nordostfr., 25 bei 125, H. Vogt an Henry C. Jacob, $1,200.
Nelson Ave., 159 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125, Sam Brown Jr. an John Heß, $3,868.
Oakley Ave., 225 F. südl. von Winona Str., Ostfront, 37½ bei 112, Sam Brown Jr. an John W. Easterly, $2,587.
Paulina Str., 181 F. südl. von Diversey Ave., Ostfront, 25 bei 124, Sam Brown Jr. an Charles Hannemann, $2,773.
Ravenswood Park, W., 192 F. südl. von Cullom Ave., Westfr., 25 bei 164¾, J. P. Fyfe an Norman J. Van Schoyk, $1,000.
Ravenswood Park, E., Westfr., 39.88 bei 162, H. P. Kranz u. A. an Arnold Busch, $1,700.
Robey Str., 66 F. südl. von George Str., Westfr., 25 bei 125, Wm. Deering an Jens M. Olsen, $2,270.
Winona Str., 166 F. östl. von Oakley Ave., N.-Fr., 25 bei 132.9, Sam Brown Jr. an John Woehner, $1,415.
Central Park Ave., 126 F. nördl. von Cullom Str., Ostfr., 30 bei 125, W. B. Walker an David Medigan, $2,350.
Christiana Ave., 147 F. südl. von Belmont Ave., Westfr., 50 bei 125, R. C. Moore an Jakob G. Sharkopf, $2,650.
Dakin Str., 593 F. westl. von Wern Ave., Südfront, 25 bei 122, P. Christ an John Reitz, — $1,050.
Drake Ave., 296 F. südl. von Wrightwood Ave., Ostfr., 26 bei 125, C. J. Mateling an Sigmund Einstein, $3,000.
Drake Ave., 231 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 60 bei 125, R. F. Bickerdike an Fred W. Peterson, $3,500.
Elbridge Ave., 75 F. westl. von Drake Ave., Südostfr., 50 bei 177, K. A. Klapta an Anton Radolny, $4,200.
42. Court, 125 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 25 bei 157½. F. A. Jefferson an Fred Zimmermann, $2,200.
Bishop Str., 25 F. nördl. von 56., Westfront, 25 bei 124; W. Darby an John Rihill, $1700.
58. Str., zwischen Wallace und Normal Ave., Südfront, 41 bei 121; E. Silvernail an Jessie A. Halsey, $2300.
Sawyer Ave., 50 F. südl. von Belden, Westfront, 50 bei 140; Nachlaß von W. Martin an Ellen S. Johnson, $1150.
Sawyer Ave., 50 F. südl. von Belden, Westfront, 88 bei 140; E. S. Johnson an Katherine E. Smith, $2500.
110 Milton Ave., 22 bei 80; F. Gilmore an R. Di Liberti, $2050.
Peterson Str., 312 F. westl. von Robey, Südfront, 24 bei 100; E. Anderson an W. F. Mollenhauer, $2275.
N. 43. Court, 266 F. nördl. von Byron Str., Westfront, 33⅓ bei 144; J. T. Edwards an Chas. W. Ailsworth, $4500.
Winchester Ave., 300 F. nördl. von 94. Str., Westfront, 100 bei 171; Nachlaß von E. P. Hilliard an Sophia B. Curtis, $2000.
Winchester Ave., 300 F. nördl. von 94. Str., Westfront, 75 bei 171; S. B. Curtis an Elva H. Manierre, $1500.
Central Str., 50 F. südl. von Pratt Ave., Ostfr., 50 bei 120; J. H. White an Charlotte S. White, $5000.
Cuyler Ave., 275 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; G. Best an Jeannie Graham, $2900.
Farragut Ave., 298 F. östl. von N. Clark Str., Südfront, 50 bei 125; G. Schmidt an Katherine Gallagher, $2000.
Giddings Str., 149 F. östl. von Leavitt, Nordfr., 37.44 bei 122.79; S. Gould an Albert A. Johnson, $3400.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
Basement-Laden

Hoch-Sommer-Waists

Diese Offerte schließt verschiedene neue Mittsommer-Facons in weißen Lawn Waists zu ungewöhnlich niedrigen Preisen ein. Basement, Ostflügel

Sheer Persian Lawn-Waists, mit hübschen bestickten Panels, für....$1.10

Hübsche weiße Lawn Waists, Yoke ganz von Val. Spitzen und bestickten Einsätzen, speziell für..............95c

Weiße Lawn Waists, Fronts von breiten Plaits und bestickter und gemusterter Madras auf weißem Grund,......50c

Weiße japanische Seiden-Waists, Fronts von 6 breiten Plaits, für......$1.00

Verkauf von $1 Männer-Westen

Basement, Ostflügel

Eines Fabrikanten Muster-Partie — ein ausgez. Sortiment von Extra-Werthen in fancy Westen, passende Gr. f. beinahe jeden Mann **$1.00**

Männer-Hosen

Diejenigen, welche mit unsern ausgezeich. Werthen nicht vertraut sind, werden Vortheil aus der Inspizirung ziehen, Pr. **$3.00, $2.00 und $1.00**

Speziell — Männer-Anzüge —angebrochene Partien... **$6.50**

Anzüge für junge Männer

August-Räumung von etwa 50 Anzügen; ausgezeich. Gelegenheit für junge Geschäftsleute, Brustmaß, 31 bis 36.............. **$4.50**

Räumungs-Verkauf von Hängematten

Basement

Spezielle Partie von fancy gewobenen Hängematten, mit versteckten Spreaders und Kissen, Balance-Seiten, Verkaufspreis.............. **50c**

Hängematten von mexikan. Gras, in fancy Streifen, Metall-Enden, extra stark, große Sorte, mit Spreaders—

Herabgesetzt von $1.15 auf......90c

Herabgesetzt von $1.60 auf....$1.20

Muster-Bürsten

Basement

Ein spezieller Einkauf von 200 Dutzend einzelner Partien von japan. und franz. Fingernägel-, Haar-, Zahn- und Kleiderbürsten, vom Importeur zu einem Verschleuderungs-Preis gekauft.

Muster-Zahnbürsten, 10c.
Muster-Nägelbürsten, 17c.
Muster-Haarbürsten, 50c.
Muster-Kleiderbürsten, 50c.

Räumung schwarzer Kleiderstoffe

Basement

Werthe wie diese werden nur während der Räumungszeit gefunden.

44zöll. reinwollene Nun's Veiling, 44zölliges reinwollenes Granite Cloth, 44zöllige extra feine Mohair Brilliantine, per Yard.......................... **50c**

Rester in Längen für Waists, Skirts und Dreß Patterns.

Kinder-Kleider

Basement, Ostflügel

Räumungsverkauf von farbigen Kinderkleidern, aus Gingham, Lawns und Percale gemacht, Größen 2 bis 4, zu

88c, 50c und 25c

Damen-Halstrachten

Basement

Neue Pompadour Stocks, in Valenciennes und Point Gaze Effekten, ferner in Swiß Embroidery und weichem Leinen....25c

Chemisettes, gemacht aus Restern und Ueberbleibseln von Spitzen, über 1000 Sorten, per Stück..........................10c

Eingerahmte Bilder

Basement

Ungefähr 500 Bilder, Rester und Ueberbleibsel, in Bilder oder Photographierahmen, eine ausgezeichnete Gelegenheit, um kleine Plätze für wenig Geld zu schmücken, Stück. **15c**

Kurzwaaren

Basement

Stumpfhalter, wattirter Satingürtel mit vier Riemen, reinseidenes fancy „frilled" Elastic; auch solche zum Anstecken..18c

Moreen wattirte zum Anhaken, vier Riemen, extra breit, schweres Lisle Elastic, farbig und schwarz, seltener Werth, per Paar........................18c

Dreß Shields für heißes Wetter, speziell markirt zu, per Paar............7c

Baumwolle-Zwirn, 500 Yards, weiß oder schwarz, alle Nummern, speziell per Spule..............................5c

Mercerized Baumwolle, ein Ersatz für Seide, 500 Yard-Spulen, in weiß oder schwarz, speziell, per Spule........5c

Kämme, Rester und Ueberbleibsel, beschlagene Seiten- und Hinterkämme aus Amber oder Shell, reduzirt von 25c..10c

Der Seeheld des amerikanischne Freiheitskampfes.

Es kommt für jeden großen Todten einmal die Stunde, da er aus dem Meer der Vergessenheit auftaucht, da sein Ruhm noch einmal im hellsten Licht erstrahlt. Eine große Menschenmenge nimmt bewegt an den Ehrungen theil, die Zeitungen bringen spaltenlange Abhandlungen über seine Persönlichkeit und frischen das Gedächtniß an seine Heldenthaten wieder auf.

Und John Paul Jones, der Seeheld, von dem hier die Rede sein soll, hat diese Auffrischung besonders nöthig, denn seine Vergessenheit steht in schroffstem Widerspruch zu dem glänzenden Pomp, mit dem man seine irdische Hülle jetzt von Paris nach Amerika brachte.

* * *

Drei Jahre hat General Porter, der damals amerikanischer Botschafter war, nach den Gebeinen Paul Jones' gesucht, bis er sie schließlich auf dem protestantischen Fremdenkirchhof in der Rue Grange aux Belles fand; die Identität war bald festgestellt, denn Jones war gut einbalsamirt worden und sein Antlitz noch völlig kenntlich. Für die Amerikaner ist John Paul Jones ein Nationalheld, für die Engländer ein Seeräuber, für die Franzosen eine — Romanfigur. Und das hat Alexander Dumas pere besorgt. Auf einer stürmischen Reise durch das Mittelmeer überkam ihn die Erinnerung an den großen Admiral, und er dramatisirte ihn sogleich. Aber da kein Theater das Stück aufführen wollte, wurde es „romanisirt". In dieser Form hatte es so viel Erfolg, daß sich schließlich doch eine Bühne für das Stück fand. Aber das Werk Dumas' „Le Capitaine Paul" weicht völlig von dem historischen Paul Jones ab, und — das wirkliche Leben Jones' war viel interessanter.

Als Sohn eines Bauern wurde er am 6. Juli 1747 in Schottland geboren. Als Knabe kam er nach Amerika und ergriff frühzeitig den Seemannsberuf. Als Steuermann diente er auf einem Sklavenhändlerschiff, wurde dann aber Farmer. Lange hielt es ihn nicht auf der Scholle. Als Amerika seine Unabhängigkeit erklärte, gelüstete es ihn, für sein Adoptivvaterland zu kämpfen, und er forderte von dem Kongreß ein Kommando.

Aber die amerikanische Marine mußte erst geschaffen werden, und der junge Kapitän ließ Schiffe nach seinen eigenen Plänen bauen. Er vervollkommnete die amerikanische Artillerie, und mit seinem Schiffe „Providence" kaperte er im Jahre 1775 allein sechszehn englische Fahrzeuge.

Paul Jones' höchstes Ziel war es, in den europäischen Gewässern die neue Unabhängigkeitsfahne seines Vaterlandes zu entfalten. Am 14. Juni 1777 faßte der Kongreß zwei bedeutsame Entschlüsse:

„Die Fahne der dreizehn vereinigten Staaten von Amerika wird rothe und weiße Striche haben; die Union wird durch Sterne auf blauem Felde vertreten sein."

Und:

„Der Kapitän Paul Jones wird das Schiff „Ranger" kommandiren."

So wurde der Ruhm Jones' am selben Tage geboren wie die Fahne der Union. Der „Ranger" stach nach Frankreich in See mit wichtigen Depeschen. Eigentlich sollte Jones dort ein größeres Geschwader französischer Schiffe übernehmen. Aber Frankreich zögerte noch mit der Kriegserklärung gegen England. Als Jones auf das französische Geschwader stieß, das Lamotte-Piquet kommandirte, fragte er an, ob der französische Admiral die amerikanische Fahne grüßen wolle: und so wurden zum erstenmal der neuen Flagge militärische Ehren erwiesen.

Paul Jones ging nun auf eigene Hand vor, und die Streifzüge an der englischen Küste brachten ihm den Ruf des gefürchteten Seeräubers ein. Er eroberte die englische Fregatte „Drake" und brachte sie nach Brest. Mit ebenso glücklichem Handstreich kaperte er die „Serapis". Als der Kommandeur dieses Schiffes, Pearson, später vor ein englisches Kriegsgericht gestellt wurde, sprach man ihn frei und erhob ihn sogar für seine tapfere Vertheidigung in den Adelsstand. Paul Jones sagte stolz: „England hat ihn zum Ritter geschlagen. Wenn ich ihn aber nochmal fange, dann mache ich ihn zum Lord."

Die Mannschaft vergötterte Paul Jones. Er war streng und milde zu seinen Leuten. Von den niedrigsten, seinen beiden Negersklaven Cato und Scipio, die ihn nie verließen, bis zu seinen Offizieren, die ihn den „Kapitän der Kapitäne" nannten — sie liebten ihn alle.

In Frankreich wurde er der Abgott von Versailles. Die Herzogin von Chartres nannte ihn den „Ritter der Meere". Der hohe Adel empfing ihn mit königlichen Ehren. In der Oper feierte ihn das Pariser Publikum, Mme. d'Houdetot gab ihm zu Ehren ein glänzendes Fest zu Montmorency. Ludwig XVI. schenkte ihm einen goldenen Degen, machte ihn zum Chevalier und stellte ihn der Königin Marie Antoinette vor. Und auch die Frauen eroberte Paul Jones. Eine Königstochter schenkte ihm, dem „Seeräuber", ihr Herz, die Tochter Ludwigs XV. Als er in sein freigewordenes Vaterland zurückkehrte, erlaubte ihm der Kongreß durch besonderen Beschluß, die Auszeichnung des französischen Königs zu tragen, und der Kommodore blieb „Chevalier".

Der Krieg war zu Ende. Jones wollte wieder auf seine Plantage zurückkehren, da erreichte ihn die Bitte des russischen Gesandten in Frankreich: er solle in russische Dienste treten und der Kaiserin Katharina helfen, die Türken vom Schwarzen Meer zu jagen. Er akzeptirte.

Die russische Flotte war veraltet, ihre Bemannung schlecht instruirt. Er ließ die Schiffe ausbessern, erzog die Mannschaften zu tüchtigen Seeleuten und trug so (1788) zum Siege der russischen Flotte über die türkische bei. Aber am Hofe in Petersburg langweilte er sich, die Intriguen der Höflinge verbitterten ihm das Leben, und so verließ er Rußland und ging wieder nach Frankreich.

* * *

Es war im Jahre 1792. Alle Welt sprach in Frankreich von „Freiheit", von jener Freiheit, für die Paul Jones gekämpft hatte. Die Bürger wurden zu den Waffen gerufen, und auch zu Paul Jones ging man und bat ihn, ein Flottenprogramm für Frankreich zu entwerfen und öffentlich dafür zu reden.

„Meine Stimme ist zu schwach, man wird mich nicht hören", sagte der Admiral. Paul Jones war ja noch jung, aber seine Brust war angegriffen von den wilden Seefahrten.

Seine Freunde gaben ihm ein Diner, um ihn durch Liebenswürdigkeit zu überreden. Paul Jones hustete—man trank auf seine Gesundheit. Aber die lärmende französische Revolution erschreckte ihn, den Amerikaner. Er war an ruhigere Revolution gewöhnt. Schließlich stimmte er doch zu, und er trank auf das Wohl Frankreichs.

Als er nach Hause kam, fieberte er. Eigentlich war er in den letzten Jahren der Ruhe schon vergessen worden, als aber nun die Kunde von seiner Erkrankung in weitere Kreise drang, meldeten sich alle wieder. Alle kamen an sein Krankenlager, auch Ludwig XVI. Da lag nun der kranke König der Meere in einer Hängematte, und seine Liebe, die Königstochter, schaukelte die Hängematte; und noch einmal träumte er von den Wellen des Meeres.

Dann starb er. — — —

Am Tage nach der Schlacht von Trafalgar fragte Napoleon: „Berthier, wie alt war Paul Jones, als er starb?"

„Ich weiß nicht genau — etwa 45 Jahre."

„Er hat seine Laufbahn nicht vollendet," sagte der Kaiser gedankenvoll. „Wenn er noch lebte, dann hätte Frankreich einen Admiral."

Marshall Field & Co.
Basement-Verkaufsraum.

Der große August-Verkauf von Schuhen.

95c—Ungefähr 600 Paar niedrige Schuhe für Damen, handgewendete schwarze Kid und Welt Sohlen Tan Calf. (Zum Verkauf Freitag.)

$1.50—Welt Oxfords für Männer, aus Patent Colt und Tan Calf, herabgesetzt auf halben Preis.

$1.00—3-Strap Patentleder Slippers und Tan Kid Oxfords für Kinder, handgewendete Sohlen.

$1.65 — Hunderte von Paar feinen Oxfords für Damen, in Schwarz und Tans—viele zu ungefähr der Hälfte ihres Werthes.

$2.50 — „Carlisle" Schuhe für Männer und Damen, herabgesetzt während des Monats August.

$1.25 — Tan Calf Schuhe für Knaben.

„Invincible" Schuhe für Knaben und Mädchen—alle herabgesetzt für diesen Verkauf. Basement nördlicher Raum.

Jährliche Räumung von Männer-Negligee-Hemden, 65c.

Mehrere neue Partien wurden zu den bereits zum Verkauf offerirten Assortiments hinzugefügt und zu weit unter dem regulären Werthe markirt. Diese, zusammen mit den herabgesetzten Preisen der regulären Partien, ermöglichen außerordentliche Spargelegenheiten. Die Auswahl ist vollständig und reichhaltig.

Um aufzuräumen—Viele angebrochene Partien von Negligee Hemden für Knaben, zu ungewöhnlich niedrigem Preis, das Stück zu 35c. Basement nördlicher Raum.

Spezielles in gestricktem Unterzeug für Männer.

Angebrochene Assortiments, mit welchen wir schleunigst aufzuräumen gedenken. Alle zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen—in einigen Fällen bietet sich eine Ersparniß von der Hälfte. Aber die Qualitäten sind ebenso wünschenswerth für den Kunden, als zu den regulären Preisen.

Jersey gerippte Babriggan Union-Suits für Männer — „Seconds", aber die Fehler sind so klein, daß sie die Dauerhaftigkeit nicht beeinträchtigen — in blau oder Fleischfarbe, zu etwa dem halben Preis, Stück 65c.

Wollene Herbst-Hemden und -Hosen für Männer, ein glänzender Werth infolge eines glücklichen Einkaufes, per Stück 95c.

75 Dutzend Hemden, Reisende-Muster, für den Sommer, zu etwa einem Drittel des gewöhnlichen Preises, Stück 25c.

Balbriggan Union-Suits für Knaben, kurze Aermel, Knielängen, Stück 50c.

Balbriggan Hemden und Hosen für Knaben, mit kurzen oder langen Aermeln, Hosen in Knie- oder Knöchel-Längen, mit Perlmutterknöpfen und doppeltem Bicycle-Sitz, per Stück 35c. Basement nördlicher Raum.

Gauze Lisle Strümpfe für Damen, 10c.

Ein anziehender Werth in 150 Dutzend Gauze Lisle-Strümpfen für Damen, echtschwarze Burlington, ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen—eine ungewöhnliche Herabsetzung vom gewöhnlichen Preis, per Paar zu 10c. Basement nördlicher Raum.

Baumwollene Kinderstrümpfe, echtschwarze Burlington, gerippt, doppelte Fersen und Zehen, speziell, per Paar 7c.

Baby-Hüte und Bonnets.

Rester und Ueberbleibsel von Mull Bonnets für Babies, enganschließende oder in verschiedenen Facons, wurden in zwei Gruppen plazirt und für sofortige Räumung markirt, 25c und 50c.

Waschbare Corded Hüte für Babies, aus Lawn mit Knopfkrone, reduzirt, um damit zu räumen, 15c und 35c. Basement nördlicher Raum.

Damen-Korsets, 75c.

Ein sehr spezieller Werth wird offerirt in C. B. a la Spirite Korsets für Damen, aus Coutil und Batiste, weiß oder schwarz, gerade Front, überstehende Hüften, sehr empfehlenswerth für mittlere und korpulente Personen, 75c.

Eine Sammlung von Restern und Ueberbleibseln von verschiedenen Facons wurde für sofortige Räumung markirt, 50c. Basement nördlicher Raum.

Zur Frage der japanischen Auswanderung.

Tokio, 10. Juni.

Die Japaner stehen mit England im Bündniß und nennen die Amerikaner ihre „besten Freunde", so daß sie wieder und wieder die That des amerikanischen Kommodore preisen, der 1853-54 mit Gewalt die Oeffnung Japans für den Weltverkehr erzwang, aber in letzter Zeit sind ihnen gerade von der ihnen befreundeten angelsächsischen Rasse sehr unangenehme Ueberraschungen bereitet worden. Zunächst war es Australien, das sich gegen die japanische Einwanderung wehrte. Die dortige Bevölkerung, die sich sehr langsam vermehrt, möchte die Kette der malaiischen Rasse nicht gern von Japan über die Philippinen bis auf das Festland von Australien ausgedehnt sehen. Die Einwanderung von Japanern ist daher an sehr erschwerende Bedingungen in Bezug auf Vermögen und Schulbildung geknüpft. Dann kam eine ungünstige Entscheidung in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Nitschi-Nitschi schrieb darüber Ende März: „Die Entscheidung des Auswanderungsbureaus der Vereinigten Staaten, durch die den um Naturalisation nachsuchenden Japanern die Qualifikation verweigert wird, ist durchaus folgerichtig, da das in jenem Lande bestehende Ausschließungsgesetz keine andere Auslegung zuläßt. Angesichts des Grundsatzes der Gleichheit und des Geistes der engsten Freundschaft aber, die in den sozialen und politischen Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten herrschen und jede Möglichkeit eines störenden Rassenvorurtheils ausschließen, fühlen wir uns allerdings hart betroffen von den dortigen unregelmäßigen Verhältnissen, die unsere Landsleute mit den verworfensten niedrigsten Rassen auf eine Stufe stellen. Die Thatsache, daß unsere Landsleute als minderwerthig hingestellt werden, kann nur als jener Höflichkeit widerstreitend betrachtet werden, die zwischen zwei Staaten von gleichem Range, wie Japan und die Vereinigten Staaten es sind, herrschen sollte. Auch glauben wir nicht, daß diese Unbilligkeit eine weitere Festigung der freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern herbeiführen wird. Wir vermögen jene Abnormität nur der Unvollkommenheit des Einwanderungsgesetzes der Vereinigten Staaten zuzuschreiben und hoffen, daß der Kongreß und die Regierung der Republik bald Gelegenheit finden werden, die Sache richtig zu stellen." Einige Wochen später sprach sich die Regierung von Britisch-Kolumbien, d. h. des kanadischen Gebiets am Großen Ozean mit der Hauptstadt Viktoria, gegen die japanische Einwanderung aus, und die Tokioer Asahi schrieb Mitte April: „Was die antijapanische Gesetzgebung von Britisch-Kolumbien betrifft, so wird das bittere Gefühl darüber keineswegs durch die Thatsache abgeschwächt, daß Britisch-Kolumbien eine Provinz eines Dominiums unseres Bundesgenossen bildet. Freilich ist diese uns feindliche Bewegung nichts neues in jenem britischen Gebiet; aber die Bewegung, die im wesentlichen den Charakter einer Arbeiterfrage trägt, scheint durchaus überflüssig und unbegründet zu sein. Denn Britisch-Kolumbien ist doppelt so groß wie Japan und umfaßt nur den zweihundertsten Theil unserer Bevölkerungszahl, während seine Hilfsquellen zu Lande und zur See schier unerschöpflich sind. Während der letzten zehn Jahre hat sich die Einwohnerzahl jener Provinz um 87 Prozent vermehrt; und wenn irgend etwas, so muß diese Thatsache zeigen, daß, je größer die Zahl der Einwohner, desto mächtiger auch die Entwickelung der Provinz ist. Von welchem Standpunkt aus wir die Sache auch betrachten, die Gesetzgebung scheint in nichts anderem als Laune begründet zu sein. Indem wir die weitere Entwickelung abwarten, buchen wir den üblen Eindruck, den wir durch dieses Verfahren gewonnen haben."

Die angeführten drei Fälle beweisen, daß sich die angelsächsische Rasse trotz des englisch-japanischen Bündnisses nicht von Idealismus, sondern von realpolitischen Grundsätzen leiten läßt. Die Angelsachsen, die sich nur langsam vermehren, wollen keine Mischung mit der reißend wachsenden japanischen Bevölkerung eingehen. England hat sich des Bündnisses wegen veranlaßt gesehen, den Beschluß der kolumbischen Provinzialregierung durch die kanadische Regierung für ungiltig erklären zu lassen; der Beschluß kann jedoch erneuert werden. Und die Amerikaner, die niemandem erlauben, ihre materiellen Interessen zu berühren, werden schwerlich irgendwelchen japanischen Wünschen Rechnung tragen. Es gibt auch in den Vereinigten Staaten — man sollte es nicht für möglich halten! — bereits Japanophoben, die mit Besorgniß auf die Philippinen als japanisches Angriffsziel blicken, so daß die Manila Cableneros am 17. März ein Telegramm aus Washington erhielten, wonach Sekretär Taft erklärt hat: „Die gegenwärtige Absicht der Regierung der Vereinigten Staaten über die Philippinen ist, dieselben wenigstens ein Menschenalter hindurch zu behaupten. Alsdann soll durch die Regierung und das Volk von Amerika entschieden werden, ob die Philippinos reif sind, als unabhängige Nation sich selbst zu regieren." Ferner meldete diese Depesche, das Kongreßmitglied John A. Hull, Vorsitzer des Komites für militärische Angelegenheiten im Repräsentantenhause, habe erklärt: „Ich nehme an, daß die Vereinigten Staaten die Philippinen entweder an Japan verkaufen oder gegen Japan durch Krieg vertheidigen werden müssen." Hull sei 14 Jahre Mitglied des Kongresses und einer der konservativsten, einflußreichsten Staatsmänner Amerikas. Dieser Aeußerung gegenüber hat dann laut Depesche aus London vom 6. Mai der japanische Baron Kaneko in New York erklärt: „Es ist nicht wahr, daß Japan die Philippinen begehrt oder auf Amerika im fernen Osten eifersüchtig oder dem amerikanischen Handel feindlich ist. Japan begrüßt im Gegentheil mit Freuden die Hilfe, die Amerika bei der Zivilisation Asiens leistet." Dasselbe dürfte dem Sekretär Taft versichert werden, wenn er gelegentlich seiner Reise nach den Philippinen in Begleitung mehrerer Senatoren und Kongreßmitglieder sowie der Tochter des Präsidenten Roosevelt Japan besuchen wird. Zum Schluß mag ein Artikel des Yonodsu Tschoho angeführt werden, der das moralische Gewissen der Amerikaner aufzurütteln sucht. Er heißt: „Tokio, Dienstag, den 2. Mai 1905. Es ist ein höchst seltsamer Anblick, daß die Vereinigten Staaten von Amerika, die in dem Rufe stehen, die erleuchtetste und freisinnigste Nation der Welt zu sein, offenbar geneigt sind, gegen unser Volk eine Haltung anzunehmen, die es, damals „eine barbarische und heidnische Nation", vor fünfzig Jahren gegen die Fremden annahm. Vor einem halben Jahrhundert bildete unser Volk in seiner Unwissenheit sich ein, daß alle Fremden, die Verkehr mit ihm suchten, irgend eine versteckte böse Absicht auf sein Land und seine Unabhängigkeit hätten. Dank der wohlwollenden und nachbarlichen Bemühungen der Vereinigten Staaten aber wurden die Japaner vermocht, ihr Land für die ganze Welt zu öffnen; und seitdem haben sie mit einem starken Gefühl der Dankbarkeit gegen die große Republik den Segen des Grundsatzes erfahren: „Leben und leben lassen." Ist es nun nicht seltsam, daß wir Japaner diesen Grundsatz nach fünfzig Jahren unsern früheren Lehrern predigen müssen? Wahrhaftig, die Zeit hat sich geändert! Neuerdings ist an der pazifischen Küste der Vereinigten Staaten eine starke Agitation gegen die japanische Einwanderung entstanden, und ihre Begründung gleicht durchaus derjenigen, die unsere unwissenden konservativen Väter vor einem halben Jahrhundert für ihre fremdenfeindliche Bewegung vorbrachten. Es dürfte die Zeit kommen, wo ein japanischer Kommodore Perry an das Goldene Thor von San Franzisko klopft!"

Aber das darf doch erst dann mit Grund geschehen, wenn man die Naturalisation der Fremden in Japan erleichtert und den Fremden das Recht gewährt hat, persönliches Eigenthum an Grund und Boden zu erwerben. Bis jetzt ist Japan den Fremden gegenüber noch völlig exklusiv.

Die Entscheidung durch den Würfelbecher.

Die Kritik an richterlichen Urtheilen ist eine alte Sache. Selbstverständlich ist ja auch, daß der Verurtheilte seine Richter kritisiren dürfe; aber auch die Unbetheiligten haben sich das Recht „zu schelten" schon vor Jahrhunderten zugesprochen, und der große Satiriker Rabelais hat sich zum Dolmetscher dieser Ansichten gemacht, als er vorschlug, „man solle statt der gelehrten Richter die Würfel über das Schuldig oder Unschuldig entscheiden lassen. Da komme ein billigeres Urtheil in den meisten Fällen heraus, als wenn die Magistratspersonen noch so lange berathen." Wie der „Mercure de France" dem „Intermediaire" entnimmt, hat sich ein gewissenhafter französischer Richter in einem Dilemma von Eiden den Rath Rabelais', obwohl eine einfache Frau gegen einen Pfarrer stand, zu Herzen genommen; hier der Fall: Der Sieur Prudhomeau, Priester, verlangte von der Dame Brun die Wiedergabe einer spanischen Pistole (Geldstück), die er ihr zur Bezahlung einer Schuld von 14 Sous und Herausgabe des Restes übergeben hatte. Die Dame Brun leugnete den Empfang der Pistole nicht, aber behauptete, sie wiedergegeben zu haben. „Daraufhin, nachdem die Parteien verschiedene Eide zu ihren Zwecken geleistet haben, sind wir zur Einsicht gekommen, daß die Wahrheit nicht erkennbar ist, und haben beschlossen, dem Schicksal die Entscheidung zu überlassen. Zu diesem Zwecke haben wir zwei Strohhalme verschiedener Größe in die Hand genommen und die Parteien zum Ziehen aufgefordert. Und um zu wissen, wer zuerst ziehen dürfe, haben wir ein Geldstück in die Luft geworfen, nachdem der Kläger den Kopf als für sich bestimmend erklärt hatte. Als nun das Kreuz erschien, haben wir die Beklagte einen der zwischen Daumen und Zeigefinger gehaltenen Strohhalme, von denen nur die gleich großen Enden heraussahen, ziehen lassen und bestimmt, daß der größere Halm den Sieger im Rechtsstreit nenne. Nachdem nun die Beklagte den größeren Strohhalm gezogen hatte, haben wir sie angesichts der durch die göttliche Vorsehung gegebenen Entscheidung von den Ansprüchen des Klägers befreit, was die Pistole betrifft, und ohne Kosten für sie etc. etc. Gegeben durch uns Pierre-Saturne Houlyer, königlicher Rath, Präsident, ordentlicher Richter in Zivil- und Kriminalsachen, Assessor für S. M. bei dem Königlichen Gericht der Stadt Melle, den 24. September 1644."

— Einfach.—A. (entsetzt): „Mensch, in Deinen Papieren und Rechnungen herrscht ja eine heillose Unordnung; Du mußt doch gar nicht wissen, was Du bezahlt hast und was nicht!" — B. (junger Geschäftsmann): „O doch; bezahlt habe ich noch nichts!"

— Viel verlangt. — Strolch (zum Professor, der, auf dem Spaziergang, sein Portemonnaie vergessen hat): „Ich kann Ihnen ja das Portemonnaie holen. Vielleicht geben Sie mir zu meiner Legitimation Ihre goldene Uhr mit?!"

— In die Tasche greifen hilft nichts, man muß auch etwas in ihr haben.

Die Kosaken.

Der Frankfurter Zeitung wird vom 12. Juli aus St. Petersburg geschrieben: Wie die Kosaken, welche die Ordnung aufrecht erhalten" sollen, nicht nur in vereinzelten Fällen hausen, davon gibt eine Dumasitzung in Tschernigow ein anschauliches Bild. Die Sitzung war der Frage des „Schutzes der friedlichen Einwohner vor der empörenden und abscheulichen Führung der Kosaken" gewidmet. Unter anderem wurde berichtet, daß am 21. Juni die Tschernigow Stadtverordneten und das sie begleitende Publikum beim Verlassen des Dumasaales einer förmlichen Attacke ausgesetzt seien, wobei viele verletzt und zu Krüppeln gemacht worden sind. Alle Anwesenden — mit Ausnahme zweier — sprachen sich kategorisch für die sofortige Abberufung der Kosaken aus und nahmen eine diesbezügliche Resolution an, in der unter anderem auch gesagt wurde, daß die Kosaken mit ihren verschiedenen „Heldenthaten", welche sie bei ihren täglichen Patrouillen-Ritten durch die Stadt vollführen, nur die Leidenschaft des Volkes erregen, statt es zu beruhigen. Statt dieser „Schützer der Ordnung" brachte die Duma die Organisation einer Stadtmiliz in Vorschlag, die aus Bürgern rekrutirt, diese thatsächlich schützen werde.

Oft habe ich mich gefragt, wie die Kosaken selbst sich dazu stellen, daß sie fast ausschließlich zu Polizeidiensten benutzt werden. Wohl wußte ich, daß die russische Regierung die von Kosaken bewohnten Gebiete in tiefster geistiger Nacht lasse und in jenen Gegenden so gut wie gar keine Schulen zu eröffnen gestatte, aber ich wunderte mich, daß die ruhmreiche Tradition des Kosakenheeres in der Gegenwart nicht lebendig genug sei, um die Kosaken zu Protesten gegen erniedrigenden Polizeidienst zu veranlassen. Da traf ich im vergangenen Winter im Eisenbahnwaggon mit einem Kosakenoberst zusammen, der mir seinen Unmuth über diese Zustände mit großer Leidenschaft aussprach. Wie jetzt aus den offiziellen „Donskija Wjedomosti", die in Nowotscherkask, im Don-Gebiet, erscheinen, zu ersehen ist, hat dieser Kosakenoberst nur das gesagt, was seine Landsleute und Standesgenossen schon längst empfunden und jetzt auch auf einer außerordentlichen Versammlung des Donischen Adels, d. h. derjenigen Kreise der Kosakenbevölkerung, welche die Offiziere für das Kosakenheer liefern, in folgender Resolution zum Ausdruck gebracht haben.

„In Veranlassung dessen, daß gegenwärtig den Kosaken spezielle Funktionen zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern des Reiches übertragen werden und sie ausschließlich Polizeidienst zu verrichten haben, was den gesammten historischen Traditionen der Donischen Kosaken, die bereit sind, ihrem Vaterlande auf dem Schlachtfelde zu dienen, widerspricht, drückt die Versammlung den Wunsch aus, daß besondere Abtheilungen berittener Polizei organisirt werden, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen haben, die Kosakenregimenter dagegen von dieser ihrer militärischen Würde nicht entsprechenden Rolle befreit werden."

Bei dieser Gelegenheit sei noch eine interessante Einzelheit aus der Unterhaltung mit einem Kosakenoberst angeführt. Wir sprachen über die Leistungsfähigkeit der Kosakenregimenter, die im gegenwärtigen Kriege so gründlich Fiasko gemacht haben, da sie nicht einmal die Eisenbahn mit Erfolg zu bewachen im stande waren. „Das ist die eigene Schuld der Regierung, sagte der Kosak. Wie Sie wissen werden, entrichteten wir einen Theil unserer Staatsabgaben durch Militärdienst, zu dem wir eigene Pferde und Waffen zu stellen hatten. Seit einigen Jahren erhöht die Regierung ihre Einkünfte dadurch, daß sie statt der Pferde von den Kosaken Geld als Abgabe eintreibt. Bei Ausbruch des Krieges wurden nun im Gouvernement Woronesch Pferde für die Kosakenregimenter aufgekauft. Diese schwächlichen Bauernklepper machten den Kosaken schon an und für sich keine Freude, das Schlimmste aber war, daß sie an das wilde Tempo, das der Kosak reitet, garnicht zu gewöhnen waren. Sie kamen sofort in Schweiß, was bei den abgehärteten Kosakenpferden nie der Fall ist. Der Schweißgeruch war dem Kosaken unangenehm, verekelte ihm sein Pferd, das sonst seine Freude ist. Die Bedeutung des Kosaken liegt aber darin, daß er sozusagen auf dem Pferde geboren wird, im Laufe der Jahre mit seinem treuen Gefährten derartig verwächst, daß sie beide zusammen etwas bilden, das einem Kentauren gleicht. Mit dem Woronescher Bauernpferde wird der Kosak sich nie eins fühlen und seine ganze Bedeutung ist damit zum Teufel. Er reitet, wie der Lahme auf Krücken geht."

Wieder ein Beweis dafür, daß man aus einer Petersburger Kanzlei nicht über ein Land vom Umfange Rußlands regieren kann, wieder ein Argument dafür, wie wichtig eine Kleinigkeit werden kann, wenn nicht Volksvertreter die Regierung auf jede lokale Eigenthümlichkeit ihres Bezirkes aufmerksam machen können, um sie vor fatalen Fehlgriffen zu warnen. So spricht auch das geringfügigste Detail noch eine beredte Sprache gegen die bestehende kurzsichtige, ja blinde Regierung und schreit nach einer den Interessen des Volkes Rechnung tragenden konstitutionellen.

Jumbo der Jüngere.

Aus London wird berichtet: Ein neues „Wunderkind", das von der Londoner Gesellschaft nicht weniger verhätschelt wird als die geigen- und klavierspielenden kleinen Virtuosen, ist das niedliche Elephantenbaby des königlich italienischen Zirkus, das auf den Namen Jumbo junior hört. Es ist der kleinste Elephant, der jemals in Europa gesehen worden ist, von reizendem Aussehen und großen Fertigkeiten. Er spielt die Mundharmonika und dirigirt mit einer großen Brille ausgerüstet ein ganzes Orchester von zehn musizirenden Ponies. Er versteht mit Würde und Grazie zu tanzen und nimmt auf die zierlichste Weise Kuchen und Früchte, wenn man sie ihm anbietet. Seine Fähigkeiten scheinen unbegrenzt, er reicht nicht nur Schüsseln herum, sondern vertheilt auch Programme und hilft den Damen, wenn sie aus den Equipagen steigen. Sein Auftreten in der vornehmen Londoner Gesellschaft gleicht einem Triumphzuge, und es gibt keine vornehme Festlichkeit mehr, die nicht Jumbo durch seine Anwesenheit verschönen würde. Seinen ersten Erfolg hatte er im April in dem fashionablen „Excentric Club", in dem ihn ein ungebildeter Bediensteter schwer beleidigte, indem er sich, da der Impresario Signor Volpi beim Aussteigen aus der Droschke den gefeierten Gast auf den Arm nahm, die dreiste Frage erlaubte, was das für ein kleiner Affe sei. Dafür empfing ihn der Klub mit der ihm gebührenden Auszeichnung, und auch Jumbo fühlte sich in den eleganten Räumen wohl und sprach besonders dem guten Gebäck eifrig zu. Wie erzählt wird, soll seine Aufnahme unter die Mitglieder nun nahe bevorstehen. Nach dieser glänzenden Eröffnung seiner gesellschaftlichen Laufbahn entfaltete der rüsseltragende Gentleman bald noch schätzbare Gaben seines liebenswürdigen Talentes. Bei der einen Gesellschaft reichte er höchstselbst das Eis herum; bei einer anderen ließ er sich voller Freundlichkeit dazu herbei, die Kinder auf seinem Rücken reiten zu lassen. Bei einem „Gondeldiner" im Savoy-Hotel schritt er mit einem großen Kuchen auf dem Rücken von Gast zu Gast und bot einem jeden, sich freundlich und einladend niederlegend, den Kuchen an. Obwohl er an den einzelnen Gängen des Diners nicht theilnahm, so trank er doch mit dem Gastgeber etwas Champagner und plätscherte dann vergnügt in dem künstlich eingerichteten See. Den Höhepunkt jedoch erreichte seine Beliebtheit, als er einer Einladung des Königs nach Buckingham Palace folgte, um den Geburtstag der Prinzessin Viktoria mitzufeiern. Die kleinen Prinzen und Prinzessinnen waren begeistert von ihm, und die Königin fütterte ihn unaufhörlich mit Näschereien, Kuchen und Bananen, bis er ihr innigster Freund wurde und gar nicht mehr von ihrer Seite wich. Nur mit großer Schwierigkeit konnte man ihn schließlich überreden, seine kleine Tonne zu besteigen und seine Mundharmonika zu nehmen. Aber er war nicht zum Musizieren aufgelegt, sondern verließ sogleich wieder die Tonne und marschirte wieder zu dem Sitze der Königin, bei der er für den Rest des Nachmittags Platz nahm. Als die Königin aufstand, trottete Jumbo wie ein Pudel hinter ihr her. Seitdem heißt der kleine Elephant allgemein „der Königin Schooßthier", und sein Ansehen in der Gesellschaft ist in's Ungeheure gestiegen, so daß Signor Volpi klagt, er komme sich jetzt nicht mehr wie Jumbos Dresseur, sondern nur wie ein Sekretär vor.

— Protzenkummer. — Bankier (zu seiner Gattin): „Mangelhafte Einrichtung das, auf den Bahnhöfen; sobald mer aus dem Zug heraus ist, sieht Niemand mehr, daß mer gefahren ist erster Klasse."

Ein allgemeines Herunterfallen der Preise unserer waschbaren Westen bietet außerordentlich gute Werthe in den ganzen Partien.

Weitsichtige werden zugreifen.

Zu $2 und $3 sind die Werthe speziell verlockend.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The College Widow".
Illinois. — „The Mayor of Tokio".
Garrick. — „The Royal Chef".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Anbaachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Unter Turnerschutz.

Soll die Beamtenwahl der Federation of Labor stattfinden.

Aufruf von Präsident Dold.

„Ihr müßt die Rowdies hinauswerfen, sonst seid Ihr deren Mitschuldige." — Was der große Streik gekostet hat. — Zunehmende Erbitterung.

„Aktive Turner heraus!

Der Präsident der Chicago Federation of Labor ersucht die aktiven Turner von Chicago, am nächsten Sonntag, dem 13. Aug., Morgens 9 Uhr in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str., zu erscheinen, um die Delegaten der verschiedenen Gewerkschaften von Chicago, welche vor zwei Wochen durch Spitzbuben und bezahlte Todtschläger verhindert wurden ihre Stimme abzugeben, zu beschützen.

„Jeder Turner, der es ehrlich mit den Arbeitern meint — und das thun hoffentlich Alle — trete pünktlich nächsten Sonntag, 9 Uhr Morgens, in grauer Turnkleidung und mit Eisenstab auf dem Turnplatz der Chicago-Turngemeinde an."

So lautet der Aufruf, welchen Turner Henry Kraft, der Turnwart des Turnbezirks Chicago, heute an alle Turner der Stadt gerichtet hat. Wie aus dem Aufruf hervorgeht, hegt Präsident Dold von der Federation of Labor die Ueberzeugung, daß die Beamtenwahl dieser Körperschaft unter dem Schutze deutscher Turnerfäuste ohne Gefahr für Leib und Leben vorgenommen werden kann, und die Aufforderung an die Turner, ihre Eisenstäbe mitzubringen, ist für „Skinny" Madden und seine Mordbande eine zarte Andeutung, daß wenn kräftige Fäuste nicht ausreichen, auch zu eindrucksvolleren Beruhigungsmitteln gegriffen werden wird, um Gewalt mit Gewalt zu begegnen.

Präsident Dold hat gestern den Aufruf an die Gewerkschaften zu einer Spezialwahl in der Nordseite-Turnhalle erlassen, und damit eine Flankenbewegung gegen Madden und seine Genossen ausgeführt. Diese bezeichnen nun die Anberaumung einer Spezialwahl als verfassungswidrig und wollen den Plan bekämpfen; Präsident Dold versichert aber, daß die Mehrheit der Mitglieder der Federation auf seiner Seite steht und der Todtschläger-Methoden gewisser Gewerkschaftler müde ist.

In dem Aufruf führt Präsident Dold aus, daß in der letzten Versammlung der Federation neun Zehntel der Anwesenden für die sofortige Abhaltung der Beamtenwahl gestimmt haben und gegen die Aufstellung neuer Kandidaten. Die Ausführung dieses Beschlusses wurde, wie er sagt, durch aufrührerische Auftritte verhindert, die das Leben der Anwesenden bedroht hätten, wäre die Versammlung nicht aufgehoben worden. Es bleibe daher nur übrig, eine andere Wahl anzuberaumen, und zwar so schnell wie möglich. Nach reiflicher Ueberlegung und Berathung mit vielen hervorragenden Gewerkschaftsführern sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß dem ehrlichen Gewerkschaftler nur ein Ausweg übrig bleibe, nämlich das Rowdythum auszurotten. „Wenn die organisirten Lohnarbeiter von Chicago," heißt es weiter in dem Aufruf, „sich der Sachlage nicht gewachsen zeigen, wenn sie sich nicht von der Schreckensherrschaft befreien, wenn sie nicht mit dieser Gruppe den Kampf aufnehmen, bis jede Spur von deren Macht und Einfluß vertilgt ist, dann verdienen sie nicht die Achtung ehrlicher Männer und Frauen, ob Gewerkschaftler oder nicht. Falls sie nicht handeln, müssen sie als Helfershelfer von Verbrechern betrachtet werden."

Alle Personen, welche Einlaß zu der Versammlung am Sonntag finden wollen, müssen, damit die Rowdies fern gehalten werden, neue Delegatenscheine vorweisen. Die Kandidatenliste wird nicht verändert werden, und der Rücktritt der Kandidaten Barney Cohen, Robert Noren, J. F. O'Neil und Henry Rittmann in der Versammlung am letzten Sonntag wird nur dann anerkannt, wenn sie ihre Erklärung wiederholen.

* * *

Der große Fuhrmanns-Streik hat den internationalen Verband der Fuhrleute und die den Ausständigen zu Hilfe kommenden Gewerkschaftler $110,620 gekostet, abgesehen von den Lohnverlusten der Streiker. Für diese wurden $111,694 gesammelt, wovon noch $1064 übrig sind. Von der Gesammtsumme hat der internationale Verband $47,000 beigesteuert, Chicagoer Fuhrleute- und andere hiesige Gewerkschaften das Uebrige, außer $2616, welche von auswärtigen Kameraden eingeschickt wurden. Für die ausständigen Gewerkschaften wurden $108,820 ausgegeben. Die Zahl der Mitglieder des internationalen Verbandes hat sich um 9683 vermindert, und die Einnahmen in dem am 1. Juni abgeschlossenen Verbandsjahre sind um $12,403 zurückgegangen. Also wurde auf dem Verbandstage in Philadelphia von dem internationalen Sekretär und Schatzmeister gestern Nachmittag berichtet. Shea hielt dann eine Rede, in welcher er sein Verhalten im Streik vertheidigte, und erklärte, daß erst, als die Friedens-Verhandlungen fehlgeschlagen waren, beschlossen wurde, den Kampf bis an's bittere Ende fortzusetzen. Er habe zu den Ausständigen gehalten, wie es seine Pflicht gewesen sei. Robert J. Thorne von der Firma Montgomery Ward & Co. machte er für den Ausstand verantwortlich. Nie würde er, sagte er, zu der Forderung der Arbeitgeber seine Zustimmung geben, auf die Gewerkschaftsknöpfe zu verzichten. Er werde gegebenen Falles alles, was er während des Ausstandes gethan habe, wiederholen. Man werfe ihm eine technische Verletzung der Verbands-Verfassung in der Streik-Erklärung vor, aber diese sei nicht zu umgehen gewesen, da die Arbeitgeber die Fuhrleute sonst zum Streik gezwungen hätten. Die Rede Sheas wurde von seinen Anhängern sehr beifällig aufgenommen, aber die Gegner waren auch nicht ruhig, und es regnete schwere Beschuldigungen gegen Sheas Leitung des Ausstandes. Die Erbitterung ist so groß, daß man Ausschreitungen befürchtet.

Vor der Versammlungshalle kam es zwischen den Anhängern und Gegnern heute Morgen zu vielen bitteren Auseinandersetzungen, die nur durch das Dazwischentreten Sheas und der Leiter seiner Gegner beendigt wurden. Die Kluft zwischen den Parteien ist noch größer geworden, und es heißt jetzt, daß A. J. Reed oder John Sheridan, von der Möbel- und der Eisfahrer-Gewerkschaft in Chicago, bessere Aussichten als Präsidentschaftskandidaten haben. Dan Furman von Chicago soll geringe Aussichten haben, und Edward Gould von New York hat sich zurückgezogen. Shea soll nur auf 118 Stimmen sicher rechnen können; die von den Kandidaten gestern Abend abgehaltenen Kaukusse waren ergebnißlos, und die nicht verpflichteten Delegaten wollen sich trotz aller Umwerbung für Niemand erklären.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Junge für leichte Saloonarbeit; keine Erfahrung nöthig. Anfragen 683 Süd Western Ave., Ecke 14. Str. dfr

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu helfen. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. dofrsa

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Country-Saloon Trade. Muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Adr.: H. 606 Abendpost. 10ag,1wX

Verlangt: Männer. Guter Nebenverdienst für Leute, die mit Saloongeschäft in Verbindung stehen. 166 Michigan Straße. 10ag,1wX

Verlangt: Männliche Hilfe für Hotels, Saloons, Restaurants, Privathäuser, Sommerresorts, Farmen und Fabriken, sowie Handwerker irgendwelcher Art finden immer gute Plätze bei hohem Lohn. 76 La Salle Str. Telephone Main 2717. 25jl,ddsa,1m

Verlangt: Bar-Porter, deutscher oder schwedischer vorgezogen. 2073 Evanston Ave. mido

Verlangt: 6 Korbmacher. Stetige Arbeit und guter Lohn. Auch 6 Mädchen für Fabrikarbeit, 98 Cts. per Tag. 214 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Junger Mann als Porter und Bartender, nüchtern. Guter Lohn für guten Mann. The Bungalow Buffet, 832 W. Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave. midofrsa

Verlangt: Guter Mann zum Helfen an Fleischwagen, guter Lohn, nur ein stetiger braucht vorzusprechen. 3147 Union Ave. mido

Verlangt: Männer im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago, freie Fahrt. Nachzufragen bei Eisch Bros. & Rabe, 215 West 18. Str. mido

Verlangt: Guter reinlicher Junge in der Bäckerei, Tagarbeit, Sonntag frei. 4351 Armour Ave., nahe 44. Str. mido

Verlangt: Kräftiger Mann im Flaschenbier-Geschäft. F. N. Hollander, 181 Illinois Str. mido

Verlangt: Erntearbeiter für Dakota, $2 bis $3 und Board, Reisegeld $14.50. 500 Eisenbahnarbeiter an Soo Linie, North Dakota, $2 bis $2.25 per Tag, Reisegeld $10. 200 Männer für Wiskonsin, Jowa, Michigan und Indiana, $1.75 bis $2; freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 und Board. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 6ag,1wX

Verlangt: Männer, im Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. 5ag,1wX

Verlangt: Sofort zwei gute Bracemaker, beständiger Platz, hoher Lohn, nur erfahrene brauchen sich zu melden. Dr. Wolfertz, 60 Fifth Ave. 4ag,1wX

Verlangt: Portemonnaie-Macher. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. Nachzufragen auf dem 6. Floor. dimido

Verlangt: Agenten, um die Agentur für unbesiedeltes Territorium zu übernehmen; ein Agent verdient $20 die Woche und arbeitet nur 4 Stunden täglich. Nur Leute von gutem Charakter brauchen sich zu melden. Adr.: 709 Milwaukee Ave. 5ag,1w

Verlangt: Arbeit bekommt ein Jeder, auch Familien, in europäischen Ansiedelungen in Wiskonsin. Gebe reelle Gelegenheit zu gutem Verdienst und Heim. L. Mühlbach, Zimmer 207, 115 Dearborn Str. 15jl,tX,4w

Verlangt: Leder-Zuschneider. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. Nachzufragen auf dem 6. Floor. dimido

Verlangt: Ein guter Rockschneider, stetiger Platz, sofort. 318 92. Str. Herman Donath, South Chicago. dimidofr

Verlangt: Ein guter Porter, guter Lohn und gutes Heim für den richtigen Mann. 833 Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave. dimido

Verlangt: Agenten, um die Agentur für freies Territorium zu übernehmen; ein Agent verdient $20 die Woche und arbeitet nur 4 Stunden täglich. Nur Leute von gutem Charakter brauchen sich zu melden. Adr.: 709 Milwaukee Ave. 5ag,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiger Mann im Kohlengeschäft. Muß $200 deponiren können. Gute Stellung für richtigen Mann. Antworten brieflich. 407 Orchard Str.

Verlangt: Bäcker als 3. Hand. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Starker Lauf- und Officejunge. $4 per Woche. Paul Schniedewend, 118—132 W. Jackson Boulevard, 3. Floor.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 106 Randolph Straße.

Verlangt: Ein guter Waiter für Saloon-Arbeit. 233 Wabash Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 314 Centre Avenue, Ecke Taylor Str.

Verlangt: Ein tüchtiger lediger Porter für Saloon, gute Lage. 468 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Cakes-Bäcker. 789 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Butcher zum Store tenden. — 2858 41. Court.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 1709 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Alter Mann als Nachtwächter. 347 Fifth Ave.

Verlangt: Porter. 1352 35. Straße.

Verlangt: Tüchtiger, reinlicher Porter, der auch Bartenden kann. Referenzen. Adr.: 356 Sedgwick Straße. dofr

Verlangt: Ein zuverlässiger, lediger junger Mann als zweiter Bartender; muß sein Geschäft verstehen und gut englisch sprechen. Bringt Empfehlungen. „The Famous", 798 Southport Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und in Grocery mitzuhelfen. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Weber. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Kunden-Reparaturen. 303 Rush Str.

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen. 409 E. Division Str.

Verlangt: Porter, von 6 bis 2 Nachm. 397 Wells Str.

Verlangt: Guitarren- und Zitherspieler, bei der Stunde. 173 Ohio Str., 1. Department. dofsa

Verlangt: Aelterer Mann mit Gespann, 5 Yard Box, leichte Arbeit. 111 Jowa Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. Tagarbeit. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. $6 per Woche und Board. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Junge in der Apotheke, 16 bis 17 Jahre. Graduirt von der Schule. 136 Center Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 3249 N. Clark Str. dfr

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. 1229 Nord Maplewood Ave. Milwaukee Ave. Car.

Verlangt: Mann an automatischer Drehbank in Möbel-Fabrik zu arbeiten. Aug. Haußke & Co., 100 Weed Straße. dofr

Verlangt: Flaschen-Wascher, Stückarbeit. Anzufragen bei der Tool Webb Co., 117 West Randolph Straße. dofrsa

Verlangt: 10 Maschinisten, Eisenbahn, Country; freie Fahrt; Blacksmiths, Arbeiter. 159 Washington.

Verlangt: Guter Sattler. 4284 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 126 Wabash Ave., Ecke Madison, Basement.

Verlangt: Ein Klempner. 1623 47. Str.

Verlangt: Carpenters für grobe Reparaturarbeit. Adr.: W. 944 Abendpost.

Verlangt: Guter selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. Harlem Star Bäckerei, 28 Madison Str., Harlem. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zigarrenmacher, Mann oder Frau. 2286 Eberly Ave., Ecke Elston. dofrsa

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder für Etagengebäude, ohne Heizung, um Treppen etc. reinzuhalten. Freie Wohnung und etwas Lohn. Hoffmann, 2075 W. Congreß Str.

Verlangt: Ehepaar, etwa 45 Jahre alt, für Garten- und Hausarbeit, Hühnerfüttern, stetige Arbeit das ganze Jahr. Frisch eingewanderte von Süddeutschland vorgezogen. Zu erfragen: Willow Springs, Ills. George Webers Hotel.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Janitor-Arbeit, Nordseite. Adr.: W. 960 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein geübter Butcher und Wurstmacher sucht Stelle in Stadt oder Land. 21 Jahre alt. Adr. W. 933 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 146 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Mann, ein Jahr im Lande, sucht Steinhauerarbeit, wenn auch wenig Lohn im Anfang. Agenten verbeten. Franz Gärtner, 861 W. 20. Straße.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stellung. Lohn $12, oder $8 und Board. Andler, 2148 N. Troy Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 546 Sedgwick Str.

Gesucht: Bartender, zuverlässig, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: O. 522 Abendpost.

Gesucht: Maurer sucht Arbeit als Bricklayer oder Plasterer. John Zweig, 1190 N. Irving Ave.

Gesucht: Junger Deutscher (29 Jahre), 3 Monate im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. 217 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stelle. Hotel Northwest, Ecke Wells und Kinzie Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelchen Platz als Porter oder in Privathaus; kann auch mit Pferden umgehen. 129 Schiller Str.

Gesucht: Bäcker, guter Bench und Ofenarbeiter, fremd hier, wünscht stetige Arbeit. Adr.: W. 958, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Max Schwarz, 221 South Peoria Straße. midofr

Gesucht: Eingewanderter Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: W. 920, Abendpost. mido

Gesucht: Lunchmann sucht Stellung, nicht unter $12 die Woche. Eugene Bauer, 893 N. Clark Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. $5 per Woche. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Taschenmacher, Nähtemacher u. Stitchers an Hosen. M. Born & Co., 4. Floor.

Verlangt: Putzmacherinnen, Vorbereiter und Kopirer an Damen-Hüten und fertigen Hüten; können $2 den Tag und mehr verdienen; stetige Arbeit das ganze Jahr; auch 100 Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave. domo

Verlangt: Mädchen für Fabrik, muß starke Finger haben; stetige Arbeit. 498 Ogden Ave. nahe Polk Str., in Store. dofrsajo

Verlangt: Mädchen, welches im Dry Goods Geschäft arbeiten möchte, oder allgemeine Arbeit im Haushalt thun. 5152 Halsted Straße.

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen um Skirts zu machen. Stetige Arbeit. Nachzufragen 234 West Congreß Str., nahe Morgan Str., 4. Floor. S. Wertheimer. midofrsa

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt und älter in Seidenspinnerei zu arbeiten. Unterricht für Anfänger. Otiar Heineman, 63 Market Str. 9aug,1w

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen, erfahren. Canvas-Artikel. Ebenso junge Mädchen zum Falzen. Delta Mfg. Co., 147 Fulton Str. midofr

Verlangt: 16 Jahre alte Mädchen an Nähmaschinen in Schuhfabrik. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, Nachmittags. 60 La Salle Ave. mido

Verlangt: Baisters, Finishers an Coats, guter Lohn. 22 Potomac Ave., oben. mido

Verlangt: Mädchen um die Putzmacherei zu erlernen und Zubereiterinnen, gute stetige Arbeit. — Goldstein, 954 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, elektrische Maschinen. 707 W. 19. Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Maschinenarbeiterinnen an feinen Shop Coats. Stetige Arbeit, guter Lohn. B. Kuppenheimer & Co., 188 West Van Buren Str. ag8,9,10,11

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. — Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. Zu erfragen auf dem 6. Floor. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Operators. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. Zu erfragen auf dem sechsten Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um Haardressing zu erlernen. 544 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Store- und Hausarbeit. Lohn $5. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Junge, Maschinen-Knopflochmacher an Coats. 888 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. 773 Girard Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerei. 1667 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen im Laden. 858 Otto Str., Ecke Perry.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2547 Milwaukee Ave., Store. dofr

Verlangt: Erstes und zweites Mädchen, müssen gut kochen können. 4714 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Frau zum Schruppen. 238 S. Wood Str.

Verlangt: Erfahrene Schruppfrauen. Nachzufragen Freitag um 8:30, in der Superintendents Office. 4. Floor. Hillman's, State und Washington Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit aufs Land zu gehen; guter Lohn gezahlt. Nachzufragen in 695 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen, zuhause schlafen. 245 Bissell Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Straße.

Verlangt: Williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen, auch frisch eingewandert; guter Lohn. 4850 Forestville Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. — 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für Samstag, stetiger Platz. $1.50. 98 Warren Ave. nahe Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Geschirrwaschen versteht. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, das Lust hat, Tischaufwarten zu erlernen. 110 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Eine Köchin und Mädchen für allgemeine und Küchenarbeit. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen: 616 W. 12. Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1365 N. Sawyer Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Diningroom-arbeit in kleinem Privat Boardinghaus; muß englisch sprechen; guter Lohn. 681 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 170 Eugenie Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Geschirr zu waschen im Candy-Geschäft, Abends und Sonntag. Hyman & Hirsch, 347 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 231 N. May Str., mittleres Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 W. Superior Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, braucht weder waschen noch kochen. 4745 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 556 Nord Robey Str., 3. Floor. dfr

Verlangt: Drei Diningroom Mädchen, zwei Küchenmädchen und zweite Köchin. 134 W. Harrison Straße.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Frisch eingewandertes bevorzugt. 860 N. Claremont Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 28 Lincoln Ave, nahe Lincoln Park. dofr

Verlangt: Nurse zur Pflege eines kleinen Kindes. 14 Lane Place, 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 627 Seminary Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 828 Clifton Ave., nahe Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. Sofort anfangen. George Bachmann, 921 Süd Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 210 Orchard Str., hinten.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1624 Belmont Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Geschirrwäscherinnen. Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1306 Oakdale Avenue.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das stark und willig ist. 5433 Drexel Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1463 Edgecomb Place, nahe Evanston und Irving Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, stetiger Platz, gutes Heim. 1958 N. Ashland Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant. 504 West 79. Straße nahe Vincennes Road. dofrsa

Verlangt: Eine Köchin für kleines Hotel. 6600 Halsted Straße. dofr

Verlangt: Erster Klasse Business-Lunchköchin; keine Sonntagarbeit. 42 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, gute einfache Köchin; Lohn $3. Jeden Abend frei. Nachzufragen Abds, 783 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1344 N. Rockwell Str., nahe Fullerton Ave. dofrsa

Verlangt Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7139 Eggleston Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. 2221 North Hermitage Ave., nahe Irving Park Blvd., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in englisch sprechender Familie. $4 die Woche. 253 Loomis Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privathaus. Familie von 2 Erwachsenen, keine Kinder. Gute Heimath für wünschenswerthes Mädchen. 901 Touhy Ave., Rogers Park, Chicago. midofr

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, kein Waschen. 3358 S. Park Ave. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen täglich für leichte Hausarbeit, von 8 bis 1 Uhr, muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen Morgens zwischen 9 und 11 Uhr. 716 La Salle Ave., Apartment 1. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1559 Dunning Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 West 14. Str., nahe Halsted. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Prairie Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 455 West Congreß Str. mido

Verlangt: 75 Mädchen für Privathäuser und Restaurants, 3 Köchinnen, guter Lohn. Joseph Kolb, Vermittelungsbureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. E. J. Heuer, Libertyville, Ills. 6ag,1w

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,X1m

M. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in besserem Haushalt oder bei Kindern. Adr. H. Burow, 211 Mohawk Str.

Gesucht: Fleißige junge Frau wünscht leichte Waschplätze. Zu erfragen bei Mrs. Schmid, 348 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nordseite vorgezogen. 699 N. Rockwell Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, versteht etwas von kochen; unbekannt. Vorzusprechen 12 Keenon Str.

Gesucht: Eine deutsche Köchin wünscht stetige Beschäftigung. Adr.: O. 508 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin bei ältlichem Ehepaar, oder für leichte Hausarbeit bei Jemandem. 677 S. Union Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder für leichte Hausarbeit. 395 Wells Str., unten.

Gesucht: Deutsches jüdisches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie oder als zweites Mädchen in besserer Familie. 137 Fremont Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte vorzusprechen 42 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. Mihula 432 Larrabee Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze. Nachzufragen 3 Tage, Mrs. Schermt, 37 Clarinda Str.

Gesucht: Wittwe, katholisch, in den Vierzigern, sucht Stelle als Haushälterin bei 2 älteren Leuten oder bei Wittwer. Nur Anständige brauchen sich zu melden. Adr. 601 Lincoln Ave. Mrs. Kirschwen.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als Kindermädchen. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle in Haus- oder Küchenarbeit. 264 Ost 21. Str. dfr

Gesucht: Stelle zum Nähen in Privatfamilie. M. P., 64 Eugene Str. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Wallcases und 1 Counter. Nachzufragen: 226 Clybourn Ave., 2. Flat.

Seltene Gelegenheit! Importirte in Gold und Seide gestickte deutsche Sprüche wegen Abreise verschleudert; seltene Gelegenheit für Agenten. 184 S. Morgan Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Fixtures eines Meatmarkets und Grocery-Stores; Marmor-Counters; in sehr gutem Zustande; beinahe neu. Nachzufragen 204 Clybourn Ave. — Agenten verbeten.

American Store Fixture Co.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Telephone Monroe 2142.
Dies ist der billigste Platz in Chicago zum Ankauf von neuen und Second Hand Fixtures. Wir können Euch vollständig ausstatten. Sprecht bei uns vor und wir offeriren Euch große Bargains.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Alle Bestellungen vom Lande F. O. B. Chicago. 25jl,X*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel wegen Verlassens der Stadt. 3158 Wentworth Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Ganze Hauseinrichtung, wegen Abreise. Spottbillig. 653 Ost Fullerton Ave. dofr

7-Zimmer Möbel mit Teppiche im Ganzen oder einzeln wegen Abreise billig zu verkaufen. 5644 Lake Ave., 2. Flat, links.

Großer Spezial-Verkauf von allen Sorten Möbeln und Eisenbetten; durch vortheilhafte Einkäufe sind wir in der Lage unsere Waaren zu und unter dem regulären Einkaufspreis loszuschlagen. Eine Partie starke Eisenbetten, Werth $2, solange der Vorrath reicht zu 98c; Eichenholz-Chiffonier $3.75, Werth $6, schöne und gutgemachte Side Boards von $9.98 aufwärts; schöne Go-Carts für den halben Preis, schöne große Küchenöfen mit 6 Löcher von $14.50 aufwärts; 9 bei 10½ Brussel Rugs, $12.75 baar oder auf Abzahlung, liberale Bedingung für Alle. Borschen, 194 E. North Ave. 9aug,1wX

$18 kaufen Leder Couch und 2 Stück Parlor-Möbel. 582 Hoyne Ave. mido

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gutes Pferd zu verkaufen. 28 Burling Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Zwei junge Ziegen. 344 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen mit zwei Geschäften, wo Ihr die Fässer und Kisten umsonst bekommt, $15 die Woche zu verdienen, gebe zwei Tage Probe, etwas für einen alten Mann. 730 West Kinzie Str., nahe Robey Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dofrson

Zu verkaufen: Gutes Bauer Upright Piano, $95. Nachzufragen: 685 N. Maplewood Ave., 1. Flat.

Brauche sofort Geld, würde mein elegantes Piano verschleudern. Adr.: O. 518, Abendpost. 9aug,1w

Nur $85 für schönes Upright Piano, $5 monatl. Aug. Groß, 590—94 Wells, nahe North Ave. 9aug,1wX

Keine Anzahlungen — Wir leben nicht in Unfrieden mit unseren Fuhrleuten.— 1 kleines Upright $65; 1 Upright Steinway $145; 1 Hallet & Davis $75; 1 Kimball Upright $110; 1 Fischer Upright $85; 1 Knabe Upright $275; 1 Conover Upright $65; 1 Emerson Upright $120. Größter Vorrath in der Stadt. Bedingungen: $4, $5 und $6 den Mt. P. A. Starck, 157 W. Madison nahe Halsted. Abds. offen. 3ag,X,1m

120 Pianos zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, ein neues Upright Piano. 1423 S. 40. Court. 21jl,*X,3w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau Jergler, 546 Washington Boulevard, deutsch-ungarische, auf der Budapester Universität geprüfte Hebamme, langjährige Praxis, Entbindungen in und außer dem Hause. 14jl,1moX

Nieren-Krankheiten, Eingeweide-, Magen- und Leber-Krankheiten werden durch mein unfehlbares Mittel geheilt. The L. B. Kidney Cure, nicht ein Fehlschlag in 100 Fällen, wenn auch Doktoren alle Hoffnung aufgegeben haben. Zum ersten Male auf besonderen Wunsch vieler geheilter Kranke angezeigt. Fragt Euren Apotheker nach der L. B. Kidney Cure. Schreibt nach freiem Zirkular und Zeugnissen.
Frau L. Brunswick, 928 Walnut Straße.
Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Straße. Wholesale Druggists. 4ag,e.o.d.X

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild. Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,dido,*

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ag,X1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Guitar- und Zither-Unterricht, 50c. Instrumente frei ausgeliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 1ag,didosa,1m

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Es wird sich für Euch bezahlen, um unsere Preise zu schreiben, ehe Ihr irgend welche Dacharbeiten verrichten läßt. The Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 11jl,didosa,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 506 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 30jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Milchroute. 136 Racine Ave.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, einen Grocerystore zu kaufen. Kann einen Reingewinn von $4000 per Bankbuch nachweisen, innerhalb 3½ Jahren zurückgelegt. Wegen zweiten größeren Geschäfts. Untersucht die Angaben. Sam Gans, 211 N. Leavitt Str., oder nachzufragen 270 W. Madison Str. dsa

Zu verkaufen: Saloon, alter Platz, gute Einnahme, großes Lager, billig. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore. Laundry bezahlt Miethe. Wenn sofort genommen $275. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore mit Sodafountain. Tägliche Einnahme $18. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, tägliche Einnahme $40. Nachzufragen Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, an South Water Str. — Preis $1500. — Altes Geschäft. Näheres 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. Preis $3000.— 2 Wagen, 2 Oefen, ein guter Storetrade, Nordwestseite. K. L. 365 Abendpost.

$125 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, leichte Grocery, gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz, neben großer Fabrik. 4 Zimmer mit Store. $15 Miethe. 103 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Europa— Ein Cafe und Restaurant; Einkommen monatlich $300 bis $450, langjähriger Kontrakt, billiger Zins; englische Sprache nicht nöthig. 418—420 S. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery, ein alter Platz, die Leute müssen die Stadt verlassen. 378 W. Chicago Ave. dofr

Zu verkaufen: Business-Lunch, billig. Zu erfragen nach 4 Uhr. 560 N. Lincoln Str., Ecke Division, Flat 4.

Zu verkaufen: Cash Grocery, neben Fleischerladen, Miethe $30 den Monat einschließend 4 schöne Zimmer. Verkaufsgrund: Verlasse die Stadt. 725 Racine Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, gutes Geschäft. Preis $3000. 20 Meilen von Chicago. — Adr.: W. 972 Abendpost. 10ag,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, 1033 Lake Straße; zu einem Schleuderpreis, wenn diese Woche genommen. Verkaufsgrund: Krankheit. — Arthur, 148 State Str. dosa

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Business-Lunch; wegen Krankheit. Adr.: W. 905 Abendpost.

Zu verkaufen: Frequenter Saloon, Nordseite, tägliche Einnahme $30 bis $40, mit Lease. Bargain $1000. Krankheitshalber sofort zu übernehmen. — 17 Nord Clark Straße.

Zu verkaufen: Saloon, gute Lage, serviren täglich für 60 bis 70 Personen Business-Lunch. Zu einem Bargain. Muß die Stadt verlassen. Jarett & Fenske, 25 Ost Indiana Str. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen zwei Geschäften, ein guter Saloon, Ausschank monatlich 90—95 Barrels. — Ueberzeugt Euch selbst. 475 West Fulton Str. mido

Zu verkaufen: Grocery und 5 Kannen Milch-Route, verlasse die Stadt. Nachzufragen 3007 S. Canal Str. midosa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket wegen Verlassens der Stadt sofort und billig zu verkaufen. Nachzufragen bei P. Müller, 231 Clybourn Ave. midofrsason

Zu verkaufen: Blacksmith Shop, billig. 1559 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Polstergeschäft, billig, guter Platz. Adr. W. 955 Abendpost. 8ag,1w

Zu verkaufen: Saloon mit Kegelbahn. Näheres 47 La Salle Str., Saloon, unten. 4ag,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, junger Mann, um theilzunehmen bei Kauf eines etablirten Delikatessengeschäftes. Feine Gelegenheit für den rechten Mann. A. Monneron, 71 24. Place.

Partner. Ein älterer Mann will sich bis zu $600 an einem gutgehenden rentablen Geschäft aktiv betheiligen. Adr.: O. 524 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Basement, gute Nachbarschaft. 1570 Armitage Ave.

Zu vermiethen: Mehrere gut gelegene Saloons, unter mäßigen Bedingungen; nur an gute, verantwortliche Leute. Nachzufragen: Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave., nahe North Ave. dimido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Schlafzimmer für anständigen Herrn bei Wittfrau. O. L. 715 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 235 Orchard Str., oben. dofr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Str., unten. mido

Zu vermiethen: 100 N. Clark Str., Fort Dearborn House, schöne, kühle, helle, möblirte Front- und Hinter-Zimmer für Herren und Damen. 5ag,1wX

Zu vermiethen: Alleinstehende Frau sucht Boarders. 61 Bingham Str., nahe Car-Remisen. 5ag,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möblirtes Zimmer gewünscht auf der Südseite. Offerten mit Preisangabe an Rayner, 4655 Croß Ave.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer in der Nähe. Ernst, 393 Wells Str., Basement.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein polnisch-amerikanischer (Katholik) Wittwer, mit Laden-Geschäft nahe Schule, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Dame mit Vermögen zwecks Heirath. 35 Jahre. M. M 1063 N. Robey Str., Chicago.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Musikalischer, jüdischer junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines Herrn, welcher sich für Musik interessirt. Adr.: W. 912 Abendpost.

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. 3ag,dosamo,1m

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

— Zur gefl. Beachtung ! —
Hiermit meiner geehrten Kundschaft und dem Publikum im Allgemeinen zur Nachricht, daß nach dem 31. Juli ich meine Lake View Office (1239 Wellington Str.) schließe und fortan alle Geschäfte in meiner Stadt-Office, 108 La Salle Str., Zimmer 1027—30, besorge. Nicholas Prussing. 5ag,1wX

Eingewachsene Nägel, Warzen und Hühneraugen erfolgreich kurirt. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. 2ag,1mX

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18jl,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Georg Remus ——
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 59 Clark Str., Suite 505. Phone Central 4220, empfiehlt sich zur Führung irgend welcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften; Löhne kostenlos kollektirt. 38 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Avenue, von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel. Ogden 2585. 10ag,dosondi,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,jodido*

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

F. ed. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 93 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wollt Ihr Euer Heim gegen bestes Wisconsin Farmland vertauschen. Wegen günstigster Offerten adressirt W. 926 Abendpost. 10ag,1wX

Zu verkaufen: Farm, 160 Acres, gutes 7 Zimmer-Wohnhaus und Seitengebäude, alle Maschinen, Werkzeuge, Pferde, Kühe, Schweine, Hühner, 100 Obstbäume, in schöner gesunder Gegend. Erbtheilungshalber für nur $2500. Näheres bei E. Voigtlander, Crewe, Virginia.

Zu verkaufen: 75 Acres, 3 Meilen von Bangor, Mich.; Kiesfahrweg. 12 Acres Timber, der Rest gut kultivirt. 7-Zimmer Haus, Steinkeller, guter Brunnen, 2 große Stallungen, 4 Acres Orchard. Erde ist schwarz und ist eben gelegen. Preis $4000. Nehme $1000 als Anzahlung. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12dz,didosajo,*

Zu verkaufen: 71 Acker Farm, alles kultivirt, gutes 3 Zimmer-Haus mit 2 Verandas, Räucherhaus, Stall, nie ausgehendes Wasser etc. ¼ Meile von Schule, ½ Meile von Eisenbahn-Stadt. Farm liefert 60 Bushel Korn per Acker. Preis $3000. — Zwei Drittel Anzahlung. Adressirt an den Eigenthümer: A. S. Osborn, Mt. Vernon, Ills. 5ag,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain! Bargain! Bargain! — Eine prachtvolle 6-Zimmer Brick-Cottage, moderne Einrichtungen, ein Block von Humboldt Park, elegante Gegend. Preis $2700. August Torpe, 147 Ost North Ave. dofrsajo

Gelegenheitskauf: 3 Flat Backstein-Gebäude, modern, westlich von Humboldt Park, nur $5100; muß verkauft werden. Navratel, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus, heißes und kaltes Wasser, Bad und Gas. 6- und 5-Zimmer Flats. 511 N. Rockwell Str., 3. Floor. Humboldt Park.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen. Häuser, unter meiner persönlichen Aufsicht gebaut, von bestem Material, 5 und 6 Zimmer, Basement, Attic, vollständiges Badezimmer, Gas, Lotten 29 bei 125, $100 Anzahlung; $18 monatlich, Zinsen eingerechnet. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., 663 Irving Park Blvd., Ecke Kimball. midofrsa

Gelegenheit für einen Arbeiter: $1650 kauft 6 Zimmer Haus mit 2 Lotten, werth $2000. Winona, nahe Lincoln Ave., Leihe $1000 zurück in gutem Zustand. George A. Reuß, 105 Washington Str. 9aug,1wx

Nordseite.

Zu verkaufen: oder eine große Verschleuderung in einem 2-stöckigen Brickstoregebäude an Sheffield Ave. nahe Lincoln Ave., Bargainpreis $4200. — August Torpe, 147 Ost North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 3-stöckiges Framegebäude, Brick-Basement, Hartholz Fußböden und hochmodernes Plumbing; Miethe $540. Zu erfragen beim Eigenthümer, 527 Otto Str. dofrsa

Zu vertauschen: Habe Baustelle Lawndale Ave., nördlich von Fullerton Ave., $700, als Anzahlung für irgend ein Gebäude in Lake View. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofr

Wegen Erbschafts-Regulirung spottbillig zu verkaufen: Zwei 2-stöckige, allerdings reparaturbedürftige, Framegebäude. 4 Wohnungen. Bringen in diesem Zustande $30 Miethe monatlich. Mohawk Str., nördlich von North Ave. Preis nur $2500. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. didosa

Zu verkaufen: Gutes Bäckerei-Geschäft, dreistöckiges modernes Brick-Ladengebäude, zusammen mit einem eleganten Bäckerei-Geschäft, in guter Lage auf der Nordseite. Der Laden hat sehr große tägliche Einnahme. Preis $12,000. August Torpe. 147 Ost North Ave. 6ag,1w

Nur $1100, Lot an Sheffield Ave., 200 Fuß südlich von Center Str., Ostfront; kostete $1800. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. 7aug1w

Wegen Abreise sofort zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges Brickhaus, mit Basement, nebst zweistöck. Framehaus; Straße asphaltirt; vier Blocks von Webster Ave. Hochbahnstation. Adr. W. 902 Abdpost. 4ag,1wX

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1800 auf 5 Jahre zu 6 Prozent, auf mein 7-Zimmer Brick Wohnhaus, vor 2 Jahren gebaut. Lot 30x125 Fuß; werth $4500; keine Kommission. Adr.: W. 957 Abendpost. 10ag,6tX

Zu verkaufen: 2000 Winona Rex Copper Mining Co. Antheile, je 15 Cts., Companypreis 25 Cts., demnächst 50 Cts. Adr.: O. 520 Abendpost.

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Privatmann hat $600 auszuleihen auf Nordseite-Property. Adr.: W. 986, Abendpost. mido

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 14jl,1mtX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25	für $1.00	p. Monat		$75	für $2.25	p. Monat	
$30	für $1.25	p. Monat		$100	für $2.75	p. Monat	
$35	für $1.40	p. Monat		$125	für $3.50	p. Monat	
$40	für $1.50	p. Monat		$150	für $4.25	p. Monat	
$50	für $1.75	p. Monat		$200	für $5.50	p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 7aug,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27juni*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Großer gelber Hund. Abzuholen 511 Wolfram Str.

Verloren: Grün emaillirte Uhr, von Lincoln Ave und Ashland Ave. nach Montrose, westlich bis Nr. 50. Abzuliefern 500 Perry Str.

Jeder Mann, der leidet

an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator. do*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte **Vollmachten.**
Vorschuß in jeder Höhe.
Bonds, Hypotheken.
Schiffskarten zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Auszahlungen in Europa.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 18mz,jafonmomido*

Nur diese Woche!

Irgend ein Anzug im Hause, schwarze und blaue ausgenommen, zu

$10

Irgend ein paar Schuhe im Hause zu

$2.45

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE-PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE. midofr

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 5jan,modidofa,*

$10 Anzahlung sichert jetzige reduzirte Preise; Raten höher am 20. August. Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Paris, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Berlin, Oderberg u. s. w.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft, wo Geld gespart wird.

Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 8aug1mX

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil. 1ag,2mo,X

Telephone North 1325 — Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
60 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8mX

Das beste Farmland.

Gute Gegenden für gute Farmen, nahe Interdale, Marinette County, Wis. Der beste Klee-Distrikt in den Vereinigten Staaten, durchschnittlicher Ertrag drei Tonnen per Acker. Ihr wißt, daß gutes Kleeland die besten Farmen gibt. Feine Ernten und Markt, gute Schulen, Kirchen, Wege und Nachbarn, vorzügliches Klima, reichlich reines, weiches Wasser, sowie Brennmaterial. Großartiges Land für Viehzucht, Molkerei und Zuckerrüben-Kultur. Alle Getreide- und Wurzelfrüchte wachsen gut. Feines Land für Obst aller Art. Land auf leichte Abzahlungen verkauft. Freie Fahrt für Landkäufer. Sagt mir was Ihr wünscht. C. E. Rollins, 169 Jackson Boulevard, Chicago, Ill.
15jl,dofafonl,4w

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 21ap,dofabl*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,didofa*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didofon*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 20jl,*X

St. Johns Military Academy
Delafield, Wiskonsin.
"The American Rugby"
Gelegen in der berühmten Waukesha County Lake Region. Für Kataloge etc. schreibt an
DR. S. T. SMYTHE, Präsident.
Delafield (Waukesha Co.) Wis. 13lu,dofafd,13w

Schwedische und norwegische Machtmittel.

Anläßlich einer Polemik, welche die schwedischen Zeitungen mit dem Oberst a. D. Bratt als Verfasser einer Darstellung über das militärische Machtverhältniß Schwedens und Norwegens geführt haben, sind über die Streitkräfte der beiden Länder interessante Aufschlüsse bekannt geworden. Oberst Brait hatte die mobilisirten Armeen wie folgt angegeben:

Schweden: 6 „Armeeabtheilungen“ zu 12,600 gleich 75,600 Mann, Kavallerie 2500 Mann. Positionsartillerie 450 Mann, zusammen 78,500 Mann mit 240 Geschützen.

Norwegen: 5 Infanteriebrigaden zu 12 Bataillonen gleich 55,140 Mann, andere Truppen 14,878 Mann, zusammen 70,018 Mann mit 186 Geschützen.

Die Summe der schwedischen Schiffe war auf 65 (darunter 11 Panzer 1. Klasse und 10 Panzer 2. Klasse), die Summe der norwegischen auf 51 (darunter 4 Panzer 1. Klasse) angegeben worden.

Uebereinstimmend haben nun sämmtliche Zeitungen von links nach rechts dem Verfasser vorgeworfen, daß er bei der Aufstellung seiner Uebersichten nicht unparteiisch zu Werke gegangen sei, indem er nicht nur die Stärke der schwedischen Truppentheile viel zu niedrig angegeben, sondern auch eine ganze Reihe wichtiger Punkte, die auf norwegischer Seite zur Verstärkung der Gesammtziffer mit angeführt worden sind, auf schwedischer Seite unberücksichtigt gelassen habe. Um nur einige Beispiele anzuführen, so ist die Feldstärke einer schwedischen Armeeabtheilung nicht 12,600, sondern 15,500 Mann. Vier freistehende vollständige Regimenter hat der Verfasser ganz fortgelassen. In der schwedischen Aufstellung fehlen 3000 Mann pro Abtheilung Sanitätstruppen, zusammen also 18,000 Mann, in der norwegischen sind dagegen 1800 Mann solche Truppen aufgeführt. Der allergrößte Fehler ist jedoch, daß der Verfasser für Schweden nur die Linientruppen angibt, für Norwegen aber Linie, Landwehr und Landsturm zusammenzieht. Von den aufgeführten 60 norwegischen Bataillonen gehören nur 20 der Linie, dagegen 20 der Landwehr und 20 dem Landsturm an. Das gleiche ist mit der Kavallerie und einem Theil der Artillerie der Fall. In Bezug auf die Ausbildung ist außerdem die schwedische Armee der norwegischen weit überlegen, eine Thatsache, die mehrfach von ausländischen Sachverständigen anerkannt worden ist und ihren Grund anscheinend darin hat, daß in Schweden die Zahl der festangestellten Stammmannschaften, die vor Allem als Instrukteure und Unteroffiziere in Betracht kommen, viel größer ist als in Norwegen. Ueber die oberste Kriegsleitung läßt sich natürlich im Voraus nur schwer urtheilen, jedoch ist in Norwegen wenigstens zur Zeit kein höherer Truppenführer bekannt, der besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätte.

Leder als Schreibstoff.

Der Wüstensand Egyptens hört nicht auf, alljährlich seine Ueberraschungen zu bieten. Eine ganze Schaar von Gelehrten aller Länder prüft seit Jahren jeden Papyrusfetzen, der irgendwo dort zum Vorschein kommt und meist irgendwie beschrieben ist. Aber nicht nur auf Papyrusblätter schrieben die alten Egypter, sie hatten, wie die Chinesen, eine solche Freude an der wundervollen Kunst des Schreibens, daß sie jeden nur irgend brauchbaren Gegenstand beschrieben. Freilich, Blätter, auf die sich hätte schreiben lassen, lieferte ihnen weder die Dattel- noch die Dumpalme, noch gab es eine Rohrart, die solche Schreibtafeln geliefert hätte, wie die Bambusbrettchen, die nach der Ueberlieferung Chinas ja im fernen Osten Asiens zu dem frühesten Schreibstoff gehört haben. Aber Kalksteinplatten und Thonscherben gab es in Menge, auf die sich mit den egyptischen Tuschen gut zeichnen und schreiben ließ, und für wichtigere und größere Urkunden boten den dauerhaftesten Stoff vielleicht noch vor der Erfindung der Papyrusbereitung die Thiere des Landes, die Gazellen, Krokodile und Esel.

Neuere Funde haben bewiesen, daß lange, bevor das Pergament in Pergamon seinen Namen erhielt, die Kunst, aus Thierhäuten einen schönen pergamentartigen Schreibstoff herzustellen, den alten Egyptern schon bekannt gewesen ist. Darauf führten schon früher einzelne urkundliche Angaben, wie die in den Jahrbüchern des Königs Thutmosis III., daß dieser König die Kunde von seinem großen Siege in der Schlacht bei Megiddo auf einer Lederrolle im Tempel des Ammon verewigen ließ, oder die Erwähnung eines Planes auf Thierhaut für den Tempel von Denderah. Und im Louvre zu Paris konnte man schon seit 1885 eine solche Handschrift auf Thierhaut betrachten, die 1,85 M. lang und 0,27 M. breit ist. Sie stammt aus der Zeit des Königs Ramses II. der zur 19. egyptischen Dynastie (1400 bis 1200 v. Chr.) gehörte, und enthält das Rechnungsbuch eines königlichen Intendanten. Aber griechische Urkunden auf Gazellen- und Krokodilleder sind erst in neuester Zeit von dem österreichischen Forscher Professor Dr. Krall veröffentlicht worden.

Es sind drei kleine Streifen aus Gazellenleder, etwa 50 Zentimeter lang und 6 bis 24 Zentimeter hoch, auf denen Charachen, der König oder Häuptling der Blemyer, eines den Nubiern verwandten Volkes, im fünften nachchristlichen Jahrhundert seine Regierungsakte bekannt gibt. Und zwar verleiht er in der Haupturkunde die Nilinsel Tanare, auf der sich die Blemyer festgesetzt hatten, seinen Söhnen Charapatkur und Charahiet, und ermächtigt sie, wie es scheint, den Nilzoll auch von den Römern einzutreiben. Und von eben diesem Flußzoll handelt die zweite längere Urkunde, eine Bankquittung, in der der Bankier Argon, Sohn des Laize, bestätigt, daß bei ihm elf Solidi (Goldstücke) hinterlegt sind, die in Kleingeld eingenommen sind von den Flußschiffen durch Noaimek, wohl den königlichen Zollbeamten, der die Summe nicht in seiner Hütte behalten wollte. Es ist interessant, zu sehen, wie die heidnischen Blemyer, deren König nicht griechisch schreiben konnte, sondern durch seinen Notar Sansnos die Urkunden schreiben und unterzeichnen läßt, mit der griechischen Kultur in Berührung treten, aber das Geschriebene so dauerhaft wie möglich haben wollen, wenn es dabei auch etwas klobig ausfällt, wie die Abbildungen der Lederurkunden zeigen.

Wir kuriren nur Männer

und kuriren sie

nachhaltig!

Kein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Männer, nicht sonstwo experimentiren, nicht das Risiko einer Kur übernehmen. Geht in die CHICAGO MEDICAL CLINIC und seid der Kur sicher. Wir garantiren die Kur, wenn wir sagen, daß wir kuriren können. Jeder Bahnzug bringt Jemand aus einer Entfernung, um kurirt zu werden.

Sicherheit der Kur

Kranke wollen eine nachhaltige Heilung, nicht blos zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen unserer Behandlung sind so dauernd wie das Leben. Wir kuriren nachhaltig. Wenn ein Patient einmal durch uns gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen ist, so wird er nie wieder damit geplagt. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle, die wir behandeln, und kuriren sie nachhaltig.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derartige Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.
Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer—Viele von Euch ernten jetzt das Resultat ihres früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt, wie alle vitalen Krankheiten, nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind, wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung für schwache Männer heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft, wie die Natur beabsichtigt hat.

Blutvergiftung

ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug, und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen, und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali u. anderen giftigen Stoffen behandelt worden seid, und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpel und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten der Chicago Medical Clinic kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergehen ein einziges Natur-Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt, und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic und laßt Euch kuriren.

Wasserbeschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Ihr schon mit Beschwerden behaftet seid, noch wie viele verschiedene Doktoren Euch enttäuscht haben, wir werden Euch so sicher kuriren, als Ihr bei uns in Behandlung tretet. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus original unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie dann dauernd.

Ehrliche Behandlung

Die Spezialisten in der weltberühmten Chicago Medical Clinic kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Clinic hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, Absonderungen, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Absonderungen, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auf die Dauer Beschwerden, Anschwellung, Hydrocele, Krampfaderbruch, Bruch, Schwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Euch unangenehm wäre, den Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell. Jeder Zug bringt Männer von einer Entfernung außerhalb, um kurirt zu werden. Eisenbahnfahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die zur Stadt kommen.

Alle Medizin frei geliefert bis kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,

Nr. 344 South State Strasse, nahe Harrison St., Chicago, Ill.

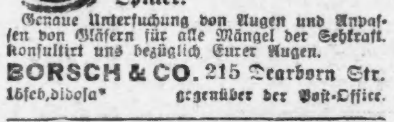
Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr; Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation und Untersuchung frei.

Wichtig für Männer.

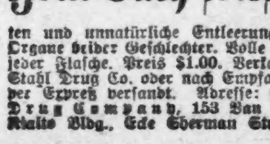
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,1X,1j

La Bores French Female Pills
heilen absolut alle Unregelmäßigkeiten, ganz gleich aus welcher Ursache sie kommen. An jede Adresse versandt nach Empfang des Preises von $2.00.
Bertram Drug Co.,
2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave., Chicago. 1ag,didofa,3m*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,didofa* gegenüber der Post-Office.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didofon*



Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Leset die „Sonntagpost“.

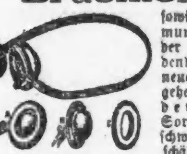
KRANKE
irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher heilen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden.
Jeder Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.
W. J. HELM. M. S.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 17no,dofa*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Schreibt wegen Zeugnissen.
WOMEN'S PRIVATE INSTITUTE,
Dept. D, 185 Dearborn Str., Chicago. 1ag,X,31t

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.



Bruchleidende
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.
Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 140 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht aufmachen. Ergebenst Henry Rau,
18feb,codX 2060 W. Madison Str.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dofabl*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg“.

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Spr'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**6.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $1 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 9 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 28jun*X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. Lasalle.

Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston.. 5.30 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago. 3X

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark...	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 3:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York..	*8:00 V.	*7:20 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*9:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*9:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Accomodation	*5:25 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*6:00 N.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*7:00 N.

Wegweiser für Freitag-Käufer

Kommt zu irgend einerZeit am Freitag nach diesen Bargains u. Ihr erhaltet „S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf.

ROTHSCHILD AND COMPANY STATE & VANBUREN STREETS

$2.00 und $2.50 Shirtwaist Suits, 98c

Morgen Eure Auswahl aus 1,000 Shirtwaist Suits, genügend Größen für hagere oder korpulente Personen. Es wird sich in dieser Saison nie wieder eine Gelegenheit bieten, solch gut gemachte Kleidungsstücke zu kaufen, auch nicht für das Doppelte dieses Preises. Sie sind in allen Farben von Lawn, hellem und dunklem Chambray zu haben. Waists sind piped und tucked; dazu passende Skirts; Auswahl, **98c**

$15 und $18 Shirtwaist Suits zu **10.75**—In dieser Partie findet Ihr die feinste Taffeta, einfach oder karrirt—mit Spitzen besetzter Guimp und Aermel, Freitag Eure Auswahl zu **10.75**

7.50 und $10 Tailor-made Suits für Mädchen, **1.98**—Räumung einerPartie kurzer Eton Coat Styles in beliebten, fancy Wollstoffen, in hellen und dunklen Farben, so lange der Vorrath reicht, zu **1.98**

Unsere populären $10.75 Suits jetzt **7.50**—Die übrig gebliebene Partie unserer wohlbekannten Frühjahrs-Suits in schwarz und weiß karrirten Mohair Suitings, shirred Blouse Effekt, Satin gefüttert, Taffeta Seide Girdle und Cuffs—Skirt in Panel Effekt und shirred, zu der Waist passend, speziell für Freitag zu **7.50**

$10 und $12 leinene waschbare Suits, **5.98**—Lange fitted Coats, kurze strapped und lose Effekte—alle in dieser Partie Freitag zu . . **5.98**

Covert Coats und Capes für Damen — Zwei Partien, anschließender Rücken oder lose Box plaited, mit Gürtel, werth $6, in diesem großen Verkauf zu **2.98** und **1.98**

$4 Walking Skirts zu **1.69.** Genügend davon, um den ganzen Tag vorzuhalten, in schwarzer od. blauer Brilliantine, Pin Dot und gestreifte Effekte, drei elegante Facons in allen Längen, für Mädchen und Damen, speziell zu . . **1.69**

Weiße Lawn Shirtwaists zu **45c.** Speziell für Freitag — 50 Dutzend Shirtwaists, welche zu 75c als großer Werth gelten würden; prachtvoll gestickt und mit Tucks besetzt; sehr hübsche weiße Lawns und Polka Dot Effekte; Auswahl zu **45c**

Waschbare Kleider für Kinder—2 große Partien, die $1.00 u. $2.00 Werthe, etwas beschmutzt und einige in tadellosem Zustande, alle Größen, weiße und farbige Ruffle und Suspender Facons, Auswahl zu **85c** und **49c**

Spezieller Einkauf von Halstrachten

Wir kauften das ganze Sommer-Lager von B. Samuel & Co., bestehend aus 1,000 Dutzend Spitzen- und Stickerei-Chemisettes, Tailor-made, gestickte Tab Stocks, Oriental Lace Stocks, Openwork gestickter Kragen und Cuff Sets, Spitzen-Kragen und Cuff Sets, waschbare Tab Stocks, in allen Farben, prachtvolle Coat Revers und Lace Yokes, Werthe bis zu 1.00 — Auswahl zu **12½c**

$15 u. $18 Touristen-Anzüge, $5

Endgiltige Räumung von $15.00 und $18.00 Touristen-Anzügen, viertelgefüttert mit Seide, reine Worsteds u. s. w., sowie $10.00 und $12.00 blaue Serge und Worsted Cheviots, Double und Twist Tweeds und Cassimeres—zu **5.00**

$8 und $10 Anzüge für kleine Männer und Jünglinge, **3.00**—Nur in Größen 30 bis 36 Zoll. Beliebte reinwollene modische Touristen-Anzüge, große Nummern, alle verkauft zu $8.00, $10.00 und $12.00, um damit zu räumen, zu **3.00**

$3 und $3.50 Touristen-Hosen für **1.25**

$1.50 und $2 weiße und fancy Westen **75c**

Waschstoffe verschleudert

$1.00 russische Anzüge.... **33c**	50c „Regatta"-Waschhosen, **15c**
$1.50 russische Anzüge.... **45c**	35c Brownie-Ueberhosen.. **15c**
$2 Russian u. Sailors.... **85c**	$1 Star u. K. E. Blusen, **33c**

$3.00 Schuhe und Oxfords zu 98c

Heißwetter-Schuhe, bestehend aus handgemachten Strap Slippers, Juliets, Welt und gewendeten Oxfords, Boots, allem Sommer-Schuhzeug, in lohfarbig und schwarz, ein Assortiment von Größen, Werthe aufwärts bis zu $3.00, zu **1.48** und.. **98c**

Muster-Schuhe und Oxfords für Männer, **1.45**—Niedrige u. hohe Schuhe, lohfarbig und schwarz, bis zu $3.50 verkauft, **1.95** und **1.45**

$1 Slippers und Schuhe und Slippers für Kinder, zu **35c**—Mit handgewendeten biegsamen Sohlen, zum Knöpfen u. Schnüren, schwarz u. farbig, **69c**, **48c** und... **35c**

$2 Schuhe für Knaben und Mädchen, für **75c** — Ziegen- und Kalbleder-Schuhe, — lohfarbig und schwarz, alles neue Sommer-Schuhe, $2 Werthe — für **98c** und... **75c**

Große Räumung von Männertrachten

75c Unterzeug für Männer, feines Lisle Zwirn Balbriggan in fancy gerippter und poröser Sorte, Auswahl morgen zu.................... **31c**

Feines Männer-Unterzeug, werth bis zu 1.50, importirtes Lisle-Faden, Balbriggan, ferner mercerized seidenes, Auswahl morgen. **69c**

50c Sommer-Negligeehemden für Männer, helle und dunkle fancy Percales, mit Manschetten, Auswahl am Freitag zu....... **29c**

17c seidebestickte Strümpfe, ferner echtschwarze, Maco Füße und lohgelbe Farben, Freitag, per Paar........ **11c**

35c Elastic Web Hosenträger nur...... **17c**

50c importirte Web Hosenträger.......... **29c**

Bargain-Freitag Haus-Bedarf

Unser Favorite Eisschrank, aus Hartholz gemacht, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen, mit entfernbarer Flue u. Waste Pipe, Nr. 403, hält 32 Pfd. Eis, zu........ **4.95**

Nr. 406, hält 75 Pfd. Eis....... **9.39**

Nr. 407, hält 100 Pfd. Eis, **13.10**

Our Favorite Eiskiste, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen, Metall-Shelves, große Sorte.......... **3.98**

Carpetbesen, 3-fach genäht, gut gemacht.. **9c**

Porzellan Cereal Jars, blaue Dekorationen, per Stück................ **19c**

50 Fuß 3-Ply Gartenschlauch, verkuppelt, zu.................. **1.75**

Evanston Lawn Sprinklers, aus Eisen gemacht, lackirt.................. **23c**

Zwei-Quart Arctic Eiscream Freezer, zu........ **1.29**

Drahtfenster, z. Verstellen von 20 auf 34 Zoll, 16 Zoll hoch... **9c**

Drahtfenster, z. Verstellen von 20 auf 34 Zoll, 18 Zoll hoch, zu.......... **15c**

Drahtfenster, z. Verstellen von 22 auf 34 Zoll sind 24 Zoll hoch, zu........................ **19c**

Drahtthüren, überzogen mit bester Sorte Drahttuch.................... **39c**

Fancy Drahtthüren, aus kln dried Pine gemacht, finished in Naturholz und lackirt, zu...................... **59c**

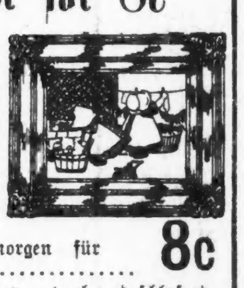
4-Quart Gießkannen aus Blech...... **12c**

Henis Frucht- und Gemüsepresse...... **10c**

Mrs. Potts' Bügeleisen, 3 Eisen, Griff und Ständer, per Set........ **49c**

2-Brenner Triumph Gasöfen, breiter Top, gebohrte Brenner..... **1.35**

Bilder für 8c



Sunbonnet-Babies, in hübschen vergoldeten Rahmen, 6 in einem Set, einschließlich: Wasch-, Back-, Reinigungs-, Ausbesserungs-, Schrupp- und Bügel-Tag, — Eure Auswahl morgen für nur.................... **8c**

Carbon-„Amor" — wach und schlafend, in einem runden braunen Eichen-Rahmen, äußere Dimensionen, 17 Zoll, speziell für.............. **1.75**

Lagerfeuer-Szenerien, in 1½zölligen schwarzen Rahmen, spezieller Werth für.................. **15c**

Kunst-Nadelarbeit

Hohlgesäumte leinene Center Shams und Lunch Cloth, Reihen von Openwork rundum, markirt oder einfach.................. **29c**

Importirtes Zephyr Garn, per „Lap" zu...................... **2c**

Mit Spitzen garnirte leinene Toilies zu........................ **9c**

Hübsche Shams, Scarfs und Center-Pieces, mit Spitzen und Einsatz garnirt, per Stück.............. **18c**

Feine Candies

Hervorragend aus den Freitags-Bargains sind Schokolade Drops mit reiner Rahmfüllung, per Pfund.................... **12c**

Köstliche frische Vanilla Marshmallows, per Pfund............ **12c**

Franz. geröstete und gesalzene Peanuts, per Pfund............ **10c**

Gürtel, Schmucksachen

Riesiges Sortiment von weißen bestickten waschbaren Gürteln, glatte und gezackte Ränder, gewöhnlicher 25c-Werth, morgen, zu **12c**

Waist-Sets mit Stein-Besatz, großes Sortiment von Scarf Nadeln, Hutnadeln, Gürtelschnallen, Stock Kragen-Nadeln und Broschen, werth bis zu 25c, die Auswahl zu.......................... **5c**

14kar. goldgefüllte Manschettenknöpfe, Steinbesatz, in Roman oder polirtem Gold-Finish, 50c und 75c-Werthe, Freitag per Set nur.............. **12c**

Silberplattirte Theelöffel, fancy, Stück **2c**
Silberplattirte Eßlöffeln oder Gabeln, **5c**
Silberplattirte Dinner-Messer, Stück **9c**
Silberplattirte Butter-Messer, Stück **5c**

Weidenwaaren

Niedrige Arbeitskörbe aus Weiden, fancy Shapes, morgen für nur **5c**

Japanische Arbeitskörbe, auf Ständern, 75c werth, für....... **15c**

Diamond Split Waschkörbe, Bargains für.................. **9c**

Runde Weiden Waschkörbe, für nur...................... **75c**

Tapeten

Küchen- u. Bettzimmer-Tapeten, Rolle **1c**
Glimmer-Tapeten, speziell, Rolle für **3c**
Eßzimmer- und Hallen-Tapeten, Rolle **5c**
Gold-Tapeten für Parlors, Rolle für **8c**
20c Sorte Ingrain-Tapeten, Rolle **9c**
Wir tapezieren zu **10c** die Rolle; One Edge-Arbeit.

(Für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 23. Juli 1905.

Daß den Menschen die absonderliche Hitze auf absonderliche Gedanken bringt, ist eine schon vor undenklichen Zeiten festgestellte Thatsache. Ich erinnere mich, daß mein Professor der Geschichte am Gymnasium—und wenn irgendwer unfehlbar ist, so ist es d i e Sorte! — immer behauptet hatte, daß es nur die Hitze war, die den alten Pharaonen die Idee zur Erbauung der Pyramiden eingegeben hatte. Auf ausschweifende Gedanken dieser Art kann nun freilich ein armseliger Zeitungsschreiber nicht kommen. Aber es ist schon immerhin etwas, wenn unsereins zu dem Entschluß kommt, „aufs Land" zu gehen. Denn die Freuden des Landaufenthaltes sind eigentlich nur für die „fruges consumere nati", nicht aber für die armen Arbeitsbienen. Wer bei dem Hinauf und Hinab der Börsenkurse sein Leben macht, der mag sich einen Landaufenthalt gestatten; wer aber sein Brod sich erschreibt, der soll so hohe Ansprüche an das Leben nicht stellen. Die Wiener „Elektrische" geht jetzt bis nach Kagran, das schon ein gutes Stück jenseits des Donaustromes liegt, und soweit mag auch der Zeitungsschreiber seinen Landaufenthalt erstrecken. Was darüber hinausgeht, mag aber der „besseren Welt" reservirt bleiben. So will es die Ordnung der Dinge.

Heuer aber darf ich mit Ulrich von Hutten sagen: „Ich hab's gewagt!" Ich bin nämlich wirklich „auf's Land" gegangen—und nicht nach Kagran, sondern in die Bergwelt, und zwar gleich dorthin, wo sie am schönsten und am theuersten ist: auf den Semmering.

Noch vor zwanzig Jahren kümmerte sich kein Mensch um dieses Stück des Alpenlandes, das sozusagen vor den Thoren Wien's steht. Mit dem Schnellzug erreicht man nämlich den Semmering heute in knapp zwei Stunden. Ein armseliges Landwirthshaus stand oben auf der Höhe, wo ein steinerner Obelisk anzeigt, daß hier die Grenze zwischen Niederösterreich und Steiermark ist. Ein paar Landhäuschen erhoben sich in der Nähe und gaben durch die Einfachheit ihrer Bauart Zeugniß für den anspruchslosen Sinn ihrer Besitzer. Wie hat sich das alles grundstürzend—um als gebildeter Europäer das neueste aus dem Wortschatz des modernen Zeitungsdeutsch anzuwenden — geändert. Ein halbes Dutzend Hotels von unheimlicher Ausdehnung ist da oben erstanden. Die schwarzen Fräcke der Kellner würden der Gegend schon längst einen düsteren Charakter geben, wenn nicht das freundliche Roth der Reisehandbücher, in denen die Fremden die Nase stecken haben, anstatt sich an den unbeschreiblichen Reizen der Alpenwelt Herz und Augen zu erquicken, etwas Licht und Farbe hineinbringen würde.

Einstmals erstieg man von der Eisenbahnstation aus den Berg zu Fuß; wessen Reisekasse besonders reich ausgestattet war, der gestattete sich wohl auch einen einspännigen Landwagen. Heute grassirt amSemmering der theuere Wiener Fiaker und mit ihm zusammen die scheußlichste Erfindung nach dem Telephon: das Automobil.

In diese Wunderwelt, wo die unverdorbene Natur u. die Raffinements des modernen Komforts sich die Hände reichen, lenkte ich meine Schritte. Ich lenkte sie aber auch ziemlich bald wieder zurück. Oh Herr, über den Wolken! Alles, was ich einst den Hoteliers in den Modeorten der Schweiz und Tirols Schlimmes nachgesagt hatte — all' das nehme ich rückhaltslos zurück. Sie sind ja allesammt wahre Waisenknaben im Vergleich mit den Beherrschern des Semmering.

Einst sangen die Wiener Volkssänger ein Liedchen, in dem es unter Anderem hieß:

„Und ißt der Herr a Hendl gar,
Dann sag'n die Leut', das is a Narr
Oder, er hat wo in der Nacht
Ein' Einbruch keck vollbracht!"

Welchem schrecklichen Verdacht müßte sich nun aber ein Mensch aussetzen, der auf die abenteuerliche Idee käme, oben am Semmering „a Hendl" zu essen! Am Semmering, wo schon ein schlichter Kalbsbraten, der eigentlich erst unterm Mikroskop zu halbwegs tauglicher Größe heranwächst, einen geschlagenen Gulden kostet! Wo eine Forelle, das freundliche Kind der Bergwässer, nicht unter drei Gulden zu haben ist!

Als mir der Zahlkellner am ersten Tage meines Aufenthaltes die Rechnung präsentirte, fragte ich, einer Ohnmacht nahe, mit Heinrich Heine: „So willst Du, Gottverfluchter, ein Straßenräuber sein?" — Der Kellner schüttelte das pomadisirte Haupt—in unserem Dichterwald ist er offenbar ein Fremdling, wie ich in seinem Hotel. Eine Woche, nicht einen Tag länger, hielten meine Reisekasse und ich den Semmering aus, dann aber zog es mich in freundlichere Gegenden, wo Natur und Kellner noch unverdorbener sind und auch der Mensch, dem sein Schicksal nicht eine runde Million in die Wiege gelegt hat, sich satt essen kann.

Aber woher diese wahnsinnige Theuerung? Sie hat auch ihre Geschichte und die ist nicht ohne Pikanterie: Der Semmering gehört zur guten Hälfte einem Herrn Viktor Silberer. In seiner Jugend abenteuerte der Mann in der Welt umher, ohne es je zu 'was Rechtem zu bringen. Später wurde er Sportsmann und war als solcher ein leidenschaftlicher Spieler. Während aber die meisten Menschen beim Spiel unrettbar gerupft werden, ist ihm der große Wurf gelungen: er machte Geld, wo immer er spielte, sogar in Monte Carlo, dem Grabe so vieler Existenzen. Als Herr Silberer sein Schäfchen im Trockenen hatte, begann er sich für den Semmering zu „interessiren"; d. h. er kaufte die Gründe oben zusammen, baute prachtvolle Villen und ein ungeheures Hotel und spekulirte lustig darauf los. So wurde allmählig etwas aus dem Semmering. Aber der „kleine Mann" sollte ferne gehalten bleiben; es sollte ausschließlich ein Platz für die vornehme, d. h. die reiche Welt sein. Und Herr Silberer diktirte die Preise.

An all' dem wäre nun freilich nicht viel auszusetzen. Der Spieler von ehedem ist eben ein smarter Geschäftsmann geworden, der sich darauf versteht, wie man das Geld in's Rollen bringt. Das Gelungene an der Sache kommt erst: Herr Silberer, für den der kleine Mann gänzlich überflüssig ist, wenn das Geschäft in Frage kommt, stellte sich eines Tages demselben kleinen Mann als Kandidat für den Landtag vor. Und der kleine Mann ist bald von der Fürtrefflichkeit eines Kandidaten überzeugt und so wählte er denn richtig Herrn Silberer zum Abgeordneten.

Also wandeln sich die Dinge auf Erden: Abenteurer, Sportsmann, Spieler, Grundbesitzer und schließlich „Volksvertreter", natürlich auf antisemitischem Programm, obwohl die wenigsten von Denen, die ihr Geld auf dem Semmering lassen, der arischen Rasse angehören. Aber „Geld riecht nicht", sagt Herr Silberer mit jenem römischen Imperator.

Herr Silberer hat es auf ein Vermögen von mehreren Millionen gebracht und dieses Vermögen wächst fortwährend, denn der Semmering gehört ja zur Hälfte ihm und dieser Besitz ist wie der „Esel streck Dich" aus dem Märchen: so oft man will, wirft er Gold ab. Ich aber möchte nichts mehr zur Vermehrung dieses Goldstromes beitragen: ich habe Herrn Silberer nicht gewählt und ich wähle auch nicht mehr seinen Semmering zum Sommeraufenthalt.

F e r y.

Japanische Lehrer und Instruktoren in China.

Ueber die Thatsache, daß Japan auf die rassenverwandte chinesische Nation Einfluß zu erlangen strebt und hierin auch Erfolg hat, ist schon mancherlei geschrieben worden. Ein paar weitere Streiflichter dürften indessen nicht ohne Interesse sein. Im „Geographical Journal" vom Juni d. J. berichtet der englische Oberstleutnant C. C. Manifold über seine Reise von 1904 durch die chinesische Provinz Szetschwan, und er kommt dabei auch auf das Eindringen des japanischen Geistes zu sprechen. Er erzählt, daß sogar in den entlegeneren Städten der Provinz Einrichtungen getroffen seien, wo die Chinesen sich mit der westlichen Kultur bekannt machen können, und daß die Vermittlung dabei die Japaner übernommen hätten. Außerdem schickt jeder Stadtbezirk Szetschwans drei Studirende auf Provinzkosten nach Japan, damit sie sich dort weiterbilden, freilich nur auf ein Jahr, sodaß der Gewinn vorläufig nicht allzugroß sein dürfte. Vor dem Kriege mit Rußland hatte Japan begonnen, China mit militärischen Instruktoren zu versehen, von denen drei auch nach Tschengtu, der Hauptstadt Szetschwans, geschickt worden waren, und welch großen Werth Japan auf diesen seinen Lehrberuf in China legt, mag daraus erhellen, daß es keinen der Instruktoren zurückgerufen hat, obwohl es klar ist, daß es für gebildete und tüchtige Offiziere, wie solche Instruktoren es doch sein dürften, jetzt selber Verwendung haben muß.

Ebenso — so meint Manifold — werden auch die japanischen Professoren in der Unterweisung der Chinesen in den abendländischen Wissenschaften ihre europäischen Kollegen zurückdrängen. Abgesehen davon, daß jene mit der Literatur, der Etikette und den Schwächen des chinesischen Volkes besser vertraut sind als diese und von vornherein mit einer Kenntniß der chinesischen Schriftsprache auf dem Plan erscheinen, die der europäische oder amerikanische Lehrer sich bestenfalls erst in fünf Jahren aneignen könnte, hat der Japaner den Vortheil voraus, daß er viel billiger zu haben ist; ein europäischer Professor, der Hervorragendes leistet, kann darauf rechnen, in der Heimath das Zwei- bis Dreifache dessen zu beziehen, was ihm in China geboten werden würde, er braucht also garnicht erst in die Fremde zu gehen. Die Wohlfeilheit aber der japanischen Lehrkräfte spielt in einem vorläufig armen, weil unentwickelten Lande wie China eine große Rolle; man nimmt den, der am billigsten liefert — nicht nur die Waaren, sondern auch das Wissen.

Trotzdem sie also billig arbeiten, legen die japanischen Lehrer und Instruktoren Werth darauf, daß man sie in China mit dem westlichen Maßstab mißt und ihnen einen hohen Rang einräumt. Zur Illustrirung dessen erzählt Manifold von einem Gespräch, das er mit dem englischen und dem japanischen Konsul in Tschungking hatte. Da die beiden Engländer nicht japanisch sprachen und der Japaner nicht Englisch konnte, so unterhielt man sich chinesisch. Manifold fragte, welchen Rang die japanischen Instruktoren in Tschengtu hätten. Die chinesische Umgangssprache bot einige Schwierigkeiten, das zu erklären. Man holte also ein auch in Peking gebräuchliches Handbuch und schlug eine Seite auf, wo durch die Verfasser, gelehrte Sinologen, die englischen Chargen vom Leutnant bis zum Oberst für die chinesischen Chargen umschrieben waren. Der japanische Konsul war jedoch mit diesen Bezeichnungen nicht zufrieden und meinte, obwohl sie in der chinesischenArmee gebraucht würden, so deckten sie sich doch nicht mit denen der fremdenHeere, da die chinesischen Offiziere, die solche Titel trügen, nicht die Verantwortlichkeit, den Stand und das Ansehen hätten, das in einer europäischen Armee selbst jeder Kompagnieoffizier habe. Deshalb wendeten sie auch die japanischen Behörden nicht an, um denRang ihrer Offiziere zu bezeichnen. Der Konsul schlug deshalb die Seite um, zeigte auf das Wort, das der Verfasser des Buches zur Benennung eines Generalmajors gebraucht hatte, und bemerkte, daß, obwohl diese Benennung für den Zweck der Instruktionsoffiziere etwas zu viel sage, sie doch die geringste wäre, die er anwenden müsse, um den Chinesen die Bedeutung nahezuführen, die einem Offizier des japanischen Heeres von den Militärbehörden seiner Heimath beigelegt werde.

Die abendländischen Mächte, die China mit Instruktionsoffizieren versehen haben, sowie letztere selbst, scheinen auf eine solch hohe Einschätzung weniger Werth gelegt zu haben. Daher vielleicht auch die im großen und ganzen geringen Erfolge abendländischer, in der chinesischen Armee angestellter Instruktionsoffiziere.

— Mancher trifft am Nagel alles, nur nicht den Kopf.

Schmerzen
aller Art, auch die heftigsten
rheumatischen und Nervenschmerzen, die Qualen der Gicht
und die oft lebensgefährlichen Folgen plötzlicher **Erkältung** werden schnell und sicher beseitigt durch die grosse Hausmedicin
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Seit über 35 Jahren in der ganzen Welt bekannt und beliebt.
25 und 50 c bei allen Drogisten.
Man achte auf die
Marke Anker.

Mandel Brothers
Sparsamkeits-Basement

1.50 für einen Covert-Coat

Jedes dieser Items bedeutet eine Spar-Gelegenheit von größter Wichtigkeit, und es liegt daher in Eurem eigenen Interesse, morgen hierher zu kommen.

Unvollständige Partien von hübschen Covert Coats, Taior-made Skirts, waschbaren Skirts und Kinder-Reefers, einschießich $5 Werthen, werden ausverkauft zu dem niedrigen Preis von nur.................... **1.50**

Shirt-Waist-Suits zu 2.75
Wir offeriren ein Sortiment von seidenen und Covert Coats, woll. Skirts, waschbaren Shirt-Waist-Suits und Mädchen-Reefers, werth bis zu 8.50, markirt, um schnell zu räumen, zu 2.75.

Seiden- und Covert-Coats 3.50
Novety Damen-Coats, aus Pongee-Seide, Covert Coats undRegenmäntel, seidene und wollene Shirtwaist-Suits, die früher bis zu 12.50 verkauft wurden, speziell, um zu räumen, zu 3.50.

Seidene Shirt-Waist-Suits $5
Eine Sammlung von Taffetaseide-Shirtwaist-Suits in besten Facons der Saison, schön plaited und garnirt, theilweise von der Hauptsektion, werth bis $15, sehr spezielle Offerte, jetzt zu $5.

Einzelne Kleider zu $1
Bargaintisch von einzelnen Kleidungsstücken, einschließend wollene und waschbare Skirts, kurze Jackets, Mädchen-Reefers und woll. Kleider; die Auswahl davon, so lange sie reichen, zu nur $1.

Waschbare Kinder-Kleider
Drei Gruppen markirt für sofortige Räumung—Percales, Lawns, Dimities, Ginghams, Chambrays. Tisch 1, **49c**; Tisch 2, **69c**; Tisch 3, **89c**.
Die früheren Preise waren $1 bis 2.50.

Kleider unter dem Kostenpreis

Kein Wholesale-Kostenpreis—nicht einmal erste Kosten sind in den Preisen, die wir hier quotiren, einbegriffen. Jedes Item ein wundervoller Bargain.

Touristen-Anzüge für Männer — 300 von der Hauptsektion — unvollständige Partien bis zu 46 Brustmaß, Homespuns, Worsteds, Cassimeres, Tweeds, Cheviots, $15-Werthe, zu.......... **$5**

$10 und $12 reinwoll. Touristenanzüge für Männer und Jünglinge, 33, 34 und 35 Brustmaß; Flanells, Homespuns usw., $3.

$20 Anzüge für Männer $10
Offeriren 300 Anzüge von der Hauptsektion, mit einer oder zwei ReihenKnöpfen, importirte Stoffe, speziell morgen zu $10.

Waschbare Anzüge für Knaben 89c
Waschbare Knabenanzüge, Russian, Eton und Sailorfacons, regulär $2 und 2.50, zu räumen, 89c.

4.50 Knaben-Anzüge 1.95
Eton, Blouse, Sailor, Russian, Norfolk und doppelbrüstige Facons, vorzügliche Stoffe, Größen 2½ bis 16, zu 1.95.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben $5
Genau der halbe Preis. Ein glänzender Bargain für Jünglinge von 13 bis 20 Jahren. Sowohl mit einer wie mit zwei Reihen Knöpfen, $5.

Leicht beschmutzte Männer-Westen 25c
Werth 1.50 und werden nach dem Waschen richtig sein, Größen 33 bis 36 Brustmaß. Zu 25c.

$5 Männer-Hosen 2.50
Worsteds, Tweeds, Cassimeres und Homespuns, ein Theil mitTurn-up unten. Vom 2. Floor. 2.50.

Schuhe: Die Hälfte gespart

Eine Ersparniß von der Hälfte oder noch mehr an niedrigen Schuhen und Slippers für Damen und Kinder, in den beliebtesten Facons dieser Saison. Eine Menge von außerordentlichen Bargains erwarten Euch morgen in dieser Abtheilung.

Niedrige Damenschuhe und Slippers, in Patentleder und Vici Kid, etwa 300 Paare, in einem glänzende Sortiment von Facons, werth bis zu $2 per Paar, ein sehr seltener Werth, zu..................... **95c**

$2 und 2.50 niedrige Damenschuhe und fancy Slippers, in allen Größen — Oxfords lohgelb und schwarz—positiver Bargain zu 1.25.

Muster-Schuhe für Babies 55c
Patentleder, schwarzes und lohgelbes Vici und fancy farb. Leder, Größ. 2—5. GuterWerth, 55c.

Muster-Schuhe für Kinder 69c
Bestgemachte Schuhe in Patentleder, Vici u. lohgelbes Kid und Russia. Größen 5—8. Zu 69c.

Mädchen-Schuhe zu $1
Vici Kid, Patentleder Tips, Extension-Sohlen. Größen 8½ bis 2. Regul. 1.50-Werth. Spez. $1.

Eine Enttäuschung.

Der verstorbene englische Naturforscher Professor Huxley hielt häufig sogenannteWandervorlesungen und wurde auch einmal eingeladen, in einem Mäßigkeitsverein zu präsidiren, der hauptsächlich gegen die Mißbräuche des Tabaks wetterte. Er willigte ein und wurde mit großem Beifall empfangen. Er hielt eine Rede über den Tabak und erzählte bei dieser Gelegenheit ein persönliches Erlebniß. Er besuchte einen Freund, mit dem er sich in eine lebhafte Diskussion über eine neue wissenschaftliche Entdeckung einließ, an der sie alle beide großes Interesse nahmen. „Indessen waren wir in einem Punkte verschieden," fuhr Professor Huxley fort, „mein Freund war ein großer Raucher, während ich den Tabak in jeder Form haßte und verschmähte. (Lebhafter Beifall.) Nach dem Mittagessen zogen wir uns gewöhnlich in sein Arbeitszimmer zurück; doch da ich selbst einmal bei demRauch, den meines Freundes Zigarre hervorbrachte, fast erstickte, so wollte ich das Zimmer verlassen. Da stellte er mir die Zigarrenkiste hin und meinte: Nehmen Sie sich selbst eine, das ist das beste Mittel. Da ich wußte, daß ich ihn nicht überreden konnte, das Rauchen aufzugeben, so nahm ich widerstrebend eine Zigarre und rauchte sie. Und seit dieser Zeit, meine Herrschaften, kann mich nichts auf Erden veranlassen (erneuter lebhafter Beifall) — auf meine Nachmittagszigarre zu verzichten."

— Provisorisch. — Barbier (zum Laden hereintretend, entsetzt): „Wie sieht denn der Herr aus?!"—Lehrling (stotternd): „Ach, Meister, Sie blieben so lange aus . . . da habe ich ihm provisorisch schon 'mal die Haare geschnitten!"

— Ist das Ei faul, hilft alles Brüten nichts.